Richtlinien für die Eröffnung von Universitäten.

1. Auf Ihre Anordnung wird für jede in Ihrem Militärbezirk liegende Hochschuleinrichtung ein Planungsausschuss aufgestellt, welcher Vorschläge für deren Wiedereröffnung einreicht.
2. Auf Ihre Veranlassung ernennt der Offizier für Erziehungswesen der örtlichen Militärregierung, in deren Dienstbereich sich die Hochschule befindet, nach vorangegangener Prüfung und Billigung ein hervorragendes Mitglied der Fakultät, welches als Vorsitzender des Planungsausschusses fungiert. Ausschussmitglieder sind 5-10 politisch annehmbare Personen aus dem früheren Lehrkörper dieser Hochschule, welche vom Vorsitzenden benannt und vom Erziehungs-Offizier der Militärregierung genehmigt werden. Wo annehmbare Anwärter vorhanden sind, soll im Ausschuss jede Fakultät oder Abteilung der Hochschule vertreten sein.
3. (fehlt in der nach Hohenheim gelangten Abschrift)
4. Auf Ihre Anordnung arbeitet der Planungsausschuss Vorschläge aus für die Wiederaufnahme der Tätigkeit der betreffenden Hochschuleinrichtung, entweder als Ganzes oder von Teilen, wobei die Gewähr bestehen muss,
   a) dass der Lehrkörper, der Studiengang und die Studentenschaft vollkommen frei von nationalsozialistischem und militaristischem Geist ist,
   b) dass eine im Umfang angemessene, politisch tragbare Fakultät vorhanden ist,
   c) dass angemessene sachliche Einrichtungen(Institute,Hörsäle, Lehrmittel) vorhanden sind,
   d) dass die Studenten untergebracht und verpflegt werden können,
   e) dass geeignete Grundsätze für die Hochschulverwaltung und für die Ueberwachung der Studentenschaft eingeführt werden,
   f) dass der Haushaltplan in Ordnung ist.
5. Auf Ihre Anordnung unterbreitet der Planungsausschuss einer Hochschule die in Abschnitt 4 aufgezählten Vorschläge auf dem Dienstweg der Dienststelle AC of S, G-5,US Streitkräfte,Europäischer Kriegsschauplatz, zusammen mit
   a) Zustimmung der betreffenden deutschen Regierungsbehörde und
   b) einem förmlichen Antrag auf Erlaubnis der Wiedereröffnung der ganzen Hochschule oder eines Teiles derselben.

6. Die Wiedereröffnung des Lehrbetriebs einer Hochschule oder eines Teiles derselben erfolgt durch Sie, wenn die Erlaubnis dazu von der Dienststelle AC of S, G-5,US Streitkräfte, Europäischer Kriegsschauplatz, erteilt worden ist; jedoch dürfen Sie keine Forschungstätigkeit gestatten ausser bestimmten einzelnen Forschungsvorhaben, welche durch die genannte Dienststelle bereits genehmigt worden sind.

---

1. Zuständigkeit.

Für die Wiedereröffnung, Beaufsichtigung und Ueberwachung deutscher Universitäten in der amerikanischen Besatzungszone ist die Dienststelle AC of S, G-5 USFET zuständig. Sie kann diese Zuständigkeit auf die örtliche Militärregierung übertragen, deren Dienstbereich am nächsten der deutschen Verwaltungsstelle entspricht, welcher die betreffende Universität vor 1933 unterstand. Sie ernennt dann bei der örtlichen Militärregierung einen besonderen Offizier für Erziehungswesen, dessen besondere Aufgabe in der Beaufsichtigung der betreffenden Hochschule besteht.

2. Die Wiedereröffnung deutscher Universitäten(Einleitungsabschnitt).

Der Offizier der Militärregierung, dem eine solche Zuständigkeit übertragen wurde, ernennt nach dem Empfang dieser Richtlinien ein Fakultätsmitglied zum Vorsitzenden des Universitäts-Planungs-Ausschusses, welches nach den geltenden Bestimmungen zur Ausmerzung des Nationalsozialismus als annehmbar befunden worden ist. Der Vorsitzende(Sachlagedurch Schreibfehler im englischen Text nicht ganz klar; vgl. dazu Abschnitt2 der älteren Richtlinien) unterbreitet 5-10 Namen gegenwärtiger oder früherer Hochschullehrer der betreffenden Universität als Ausschussmitglieder einschliesslich einem Vertreter jeder einzelnen Fakultät dieser Universität, falls annehmbare Anwärter vorhanden sind. Wenn die erforderliche Anzahl von Personen geprüft und als annehmbar gefunden worden ist, stellen sie den Universitäts-Planungs-Ausschuss (abgekürzt UPA) dar.

3. Unterausschuss des UPA.

Der Vorsitzende des UPA kann Unterausschüsse vorschlagen, deren Mitglieder zugleich Mitglieder des UPA selbst sein können oder auch nicht. Ehe ein solcher Unterausschuss amtlich eingesetzt wird, muss jedes Mitglied gesiebt und der ganze Unterausschuss von dem zuständigen Vertreter der Militärregierung genehmigt werden.

4. Protokolle und Berichte.

Protokolle über die Verhandlungen des UPA und seiner Unterausschüsse einschliesslich aller Berichte und Akten werden dem zuständigen Offizier bei der Militärregierung unterbreitet. Dieser sendet je eine Ausfertigung an die Abteilung Erziehung der Dienststelle G-5,USFET und an die Abteilung Erziehung der Dienststelle P H & W Branch, Office of Military Government for Germany,US.

5. Tätigkeit des UPA und seiner Unterausschüsse.

Die Tätigkeit des UPA und seiner Unterausschüsse besteht darin, Pläne auszuarbeiten und dem zuständigen Offizier bei der Militärregierung zu unterbreiten, welche folgende Gebiete betreffen:

(a) Eine Verfassung der Universität;

(b) die Benennung von Hochschullehrern in den verschiedenen Fakultäten, welche sie für akademisch und politisch annehmbar ansehen;

(c) eine Liste der Universitätsangehörigen, welche sie aus politischen Gründen(bereits) ausgeschlossen haben;

(d) einen Arbeitsplan für die Verwaltung der Universität, so lange bis die Verfassung genehmigt ist;

(e) die Gestaltung des Haushalts der Universität einschliesslich der Bezahlung von Gehältern und Pensionen;

(f) die Studienpläne;

(g) die Auswahl und Zulassung der Studenten(wahrscheinlich schon Unterabschnitt h), die Ueberwachung der studentischen Angelegenheiten, der Unterbringung der Studenten und ihrer Beschäftigung ausserhalb der eigentlichen Studienarbeit;

(h) fehlt in der in Hohenheim vorliegenden Abschrift;

(i) das Vermögen der Universität;

(j) Prüfungen, akademische Grade und berufliche Zulassungsgenehmigungen.

(k) die Erziehungsgrundsätze und ... (Ziele)? Schreibfehler im englischen Text), sowohl allgemein, wie für die Fakultäten gesondert

(l) andere den Universitätsbetrieb betreffende Gebiete auf besondere Anordnung der Militärregierungsstelle.

6. Weitere Aufgaben des Offiziers der Militärregierung.

Der zuständige Offizier veranlasst die Einreichung von Fragebogen für sämtliche Hochschulangehörige nach Titel IX, Abschnitt 3 (einer hier nicht näher bezeichneten Vorschrift; vgl. die Vorbemerkung zur Uebersetzung) und führt deren Siebung rasch durch.

7. Uebergangszustand.

Der Uebergangszustand ist der Abschnitt von der Eröffnung eines Teiles oder der ganzen Universität bis zur Genehmigung einer Verfassung.

8. Antrag auf Erlaubnis zur Wiedereröffnung des Lehrbetriebs einer Universität oder eines Teiles derselben.

So lange die Aufstellung einer Verfassung für die Universität noch in der Schwebe ist, kann der Universitäts-Planungs-Ausschuss durch den zuständigen Offizier der Militärregierung einen Antrag bei der Dienststelle AC of S, G-5, USFET auf vorläufige Wiedereröffnung stellen. Dieser Antrag auf vorläufige Wiedereröffnung einer Fakultät, eines Teiles oder der ganzen Universität soll enthalten:

a) Benennung eines geschäftsführenden Rektors, eines gf.Dekans (bei einer Fakultät), der Hochschullehrer und der Verwaltungspersonen,

b) einen ausführlichen Plan für den Studienbetrieb,

c) einen Vorschlag für den Haushaltplan,

d) eine Liste der Gebäude und grösseren Einrichtungen(Laboratorien, Lehrmittel usw.) welche benutzbar sind,

e) die Zahl der Studenten, welche die Hochschule aufnehmen kann, vom Standpunkt sowohl der Studieneinrichtungen wie der Wohnmöglichkeit,

f) Grundsätze für die Auswahl und Zulassung der Studenten.

9. Vorgang der Benennung von geschäftsführenden Rektoren, Dekanen oder Direktoren.

Der Universitäts-Planungs-Ausschuss stellt eine Liste der Wahlberechtigten auf aus den Professoren und Vertretern der "Dozenten" (dasselbe Wort auch im englischen Text) der ganzen Universität, soweit sie für eine Wahl des geschäftsführenden Rektors in Betracht kommen und gemäss Ziffer 8-321 für annehmbar befunden worden sind. Der UPA stellt in entsprechender Weise auch Wählerlisten innerhalb der einzelnen Fakultäten oder Abteilungen der Universität auf zur Benennung der oben erwähnten geschäftsführenden Dekane und Direktoren

10. Ernennung geschäftsführender Rektoren,Dekane und Direktoren.

Der Offizier der Militärregierung ernennt die in vorstehender Weise vorgeschlagenen geschäftsführenenden Rektoren,Dekane und Direktoren oder kann in Ausnahmefällen auch andere ernennen.

11. Erlaubnis zur Wiedereröffnung einer Universität oder eines Teiles derselben.

Wenn ein Antrag auf Wiedereröffnung von der Dienststelle AC of S, G-5, USFET genehmigt worden ist, ergeht ein Befehl an die Universität oder an einen Teil derselben, welcher die vorläufige Wiederaufnahme ihrer (Lehr) Tätigkeit erlaubt. Die Verantwortung für den laufenden Betrieb trägt der geschäftsführende Rektor, wobei er die Zustimmung sowohl des UPA wie des Offiziers der Militärregierung haben muss. Bei der Erteilung der Erlaubnis zur Wiedereröffnung von Universitäten oder Teilen derselben werden medizinische und theologische Fakultäten bevorzugt behandelt.

12. Verfassungsmässiger Zustand.

Sobald ein vom UPA eingereichter Verfassungsvorschlag ordnungsmässig von der Dienststelle AC of S, G-5 USFET genehmigt worden ist, gilt diese Universität als ordnungsmässig konstituiert. Von diesem Zeitpunkt an führt sie ihren Betrieb gemäss den Statuten ihrer Verfassung weiter, unterliegt aber der fortdauernden Ueberwachung und Beaufsichtigung durch die Militärregierung.

13. Angehörige der Universität.

Bei der Prüfung der Personen, welche vom UPA für den Lehr- oder Verwaltungsbetrieb der Universität vorgeschlagen wurden, werden alle erreichbaren Nachrichtenquellen benutzt, einschliesslich Fragebogen, Akten des CIC, der Universität selbst und des deutschen Unterrichtsministeriums und ferner persönliche Befragungen. In allen Prüfungsfällen, die von der Auslegung der Bestimmungen abhängen ("all discretionary or petitionable cases", im Gegensatz zu den mandatory cases, wo die Entlassung von vornherein feststeht) wird der Gesamtbeurteilung der betreffenden Person durch den Universitäts-~~Untersuchungs~~-Plan-Ausschuss besondere Bedeutung beigemessen. Der zuständige Offizier der Militärregierung fordert nötigenfalls besondere Aussiebungsspezialisten von höheren amerikanischen Dienststellen an.

Niemand, der nicht gemäss Titel IX Abschnitt 8 als annehmbar gilt, wird auf einen Lehr- oder Verwaltungsposten der Universität ernannt.

Jeder, der gemäss Titel IX Abschnitt 8 für unannehmbar befunden wurde, wird auch von allen Aemtern und Stellungen entfernt, die er in Verbindung mit einer Universität oder einem Teil derselben inne hat. Zum Beispiel werden alle als unannehmbar erachteten Mitglieder medizinischer Fakultäten sowohl von ihrem Lehramt wie aus ihren Aemtern in Kliniken oder Anstalten der Universität entfernt.

14. Personelle Ersatzmöglichkeiten.

Freie Stellen können dadurch ausgefüllt werden, dass man sie besetzt durch qualifizierte Bewerber aus dem Kreise der von den Nationalsozialisten entlassenen Personen, aus Fakultäten von noch nicht eröffneten Hochschuleinrichtungen, aus verschleppten oder anderen Akademikern, die sich jetzt in der amerkianischen Besatzungszone aufhalten, oder aus dem Ausland.

15. Ernennungen.

Alle Ernennungen im Einleitungs- und Uebergangsabschnitt gelten als vorläufig und unterliegen dem jederzeitigen Widerruf durch den zuständigen Offizier der Militärregierung. Eine im Rahmen der Hochschulverfassung ordnungsgemäss erfolgte Ernennung unterliegt der Zustimmung der Militärregierung.

16. Bibliotheken.

Universitätsbibliotheken unterliegen derselben Beaufsichtigung und Ueberwachung wie andere öffentliche Büchereien(Teil VII,Abschnitt D).

17. Kliniken,Hospitäler und andere Gesundheitseinrichtungen der Universität.

Von der Universität unterhaltene Kliniken, Hospitäler und andere Gesundheitseinrichtungen, welche dem öffentlichen Gesundheitswesen dienen, werden ebenso behandelt wie andere Gesundheitseinrichtungen.

18. Studienpläne.

Keine Vorlesung oder Uebung, welche ganz oder teilweise gegen den Abschnitt 8-430 verstösst, ist zugelassen.

Vor jeder öffentlichen Ankündigung oder Veröffentlichung reicht der geschäftsführende oder der endgültige Rektor in Uebereinstimmung mit Abschnitt 437 dem zuständigen Offizier der Militärregierung eine Liste der für das Universitätssemester in Aussicht genommenen Vorlesungen ein, zusammen mit einer kurzen Be-

schreibung ihres Inhalts und den Namen der Lehrkräfte. Die vorgesehenen Vorlesungen oder Uebungen dürfen erst angekündigt werden, nachdem die Militärregierung ihre Genehmigung erteilt hat.

19. Vorbereitungslehrgänge.

Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Stellen der Militärregierung erhalten die Universitäten die Erlaubnis, vorbereitende Lehrgänge zum eigentlichen Universitätsstudium einzurichten, um die Ausbildungslücken (der angehenden Studenten) während der Kriegszeit auszugleichen. Zu jedem solchen Vorbereitungslehrgang gehört eine "Wiedereinführungsvorlesung" (reorientation course), die für jeden bei dem Lehrgang eingeschriebenen Studenten pflichtmässig ist und die tatsächliche Weltmeinung und Geschichte der letzten 10 Jahre bringt, unter Hervorhebung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur ganzen Welt.

20. Forschungstätigkeit.

Keinerlei Forschungstätigkeit ist erlaubt, ausser solcher, für welche im Einzelfall die besondere Genehmigung der Dienststelle AC of S, G-5 USFET erteilt wurde.

21. Studenten.

a) Zulassung und Relegation: Die Universitätsbehörden entscheiden selbst, welche Studenten zugelassen werden, lediglich mit dem Vorbehalt, dass die Militärregierung die Vollmacht hat, Studenten entfernen zu lassen, bei denen es sich bei näherer Prüfung herausstellt, dass sie ernstlich durch die Nationalsozialistische Partei belastet oder sonstwie ungeeignet für das Hochschulstudium sind. Kein Student darf von der Universität aus Gründen der Rasse, des Geschlechts, des Bekenntnisses, der Nationalität oder der politischen Gesinnung ausgeschlossen werden.

b) Fragebogen: Bei der Einschreibung muss jeder Student einen Fragebogen ausfüllen, doch hängt seine Zulassung zum Studium nicht

von einer sofortigen Entscheidung der Fragebogen (immediate clearence) ab. Der geschäftsführende oder der endgültige Rektor bildet einen Ausschuss aus zuverlässigen Studenten und einem genehmigten Fakultätsmitglied, der eine Vorprüfung der Fragebogen vornimmt und andere sachdienliche Beweismittel heranzieht, um dem Rektor den Ausschluss von Studenten zu empfehlen. Dieser ist verantwortlich für die Entfernung aller Studenten, welche in die Gruppe der pflichtmässig auszuschliessenden Personen fallen (mandatory removal and exclusion category). Die Zulassung von Studenten, deren Fall von der Auslegung der Bestimmungen abhängt (discretionary category), wird unter Würdigung des Für und Wider jedes Einzelfalles entschieden. Alle Fragebogen zusammen mit den vollständigen Berichten über die getroffene Vorentscheidung werden unverzüglich dem Offizier bei der Militärregierung übermittelt, wobei kein Student auf Grund der Rasse, des Geschlechts und des Bekenntnisses ausgeschlossen werden darf. Ebenso ist die politische Anschauung und Zugehörigkeit kein Ausschliessungsgrund, ausgenommen auf Befehl der Militärregierung oder auf Grund anderer Abschnitte der vorliegenden Richtlinien.

22. Anforderungen an die Vorbildung der Studenten.

Für den Umfang der zur Zulassung nötigen Schulbildung ist der gf. oder der endgültige Rektor durch die von ihm dafür eingesetzten Universitätsstellen zuständig, ausser dass .... (Auslassung im engl. Text?) Bevorzugt werden Anwärter mit den besten Schulkenntnissen und solche, die nahe vor dem Abschluss ihrer Hochschulausbildung stehen.

23. Unterbringung der Studenten.

Der gf. oder endgültige Rektor, abhängig von der Genehmigung der Militärregierung, ist dafür verantwortlich, dass er die Zahl der zugelassenen Studenten den Wohnmöglichkeiten, der Beaufsichtigung der Lebensverhältnisse der Studenten und der Aufrechterhaltung eines abgemessenen Lebensstandards anpasst.

24. Studentische Organisationen.

Alle nationalsozialistischen Organisationen an Universitäten sind abgeschafft und dürfen nicht mehr zum Leben erweckt werden. Das Wiederaufleben anderer studentischer Zusammenschlüsse (im besonderen der Verbindungen, Burschenschaften, Korporationen und ihrer Alt-Herrenbünde) mit nationalistischem, reaktionärem oder halb-militärischem Charakter wird nicht unterstützt (countenance = ~~gebe~~ begünstigen, unterstützen, ermutigen, zulassen, hingehen lassen), also eine etwas vieldeutige Ausdrucksweise). Studentische Vereinigungen zum Zwecke der Selbsthilfe, der Religion, der Erholung, für Spiel und Sport und in gesellschaftlicher Richtung werden gefördert. Vorschläge zur Bildung neuer studentischer Organisationen mit allen Einzelheiten ihres Zweckes, ihrer Mitgliedschaft und ihrer beabsichtigten Verfassung werden einer vom Rektor dafür ernannten Universitätsstelle eingereicht. Der gf. oder endgültige Rektor sendet die Vorschläge mit seiner Stellungnahme zur endgültigen Entscheidung an den Offizier der Militärregierung. Alle nach Massgabe von Ziffer 8-700 bis 8-759 erlaubten Jugendorganisationen dürfen Kapitel oder Zweigstellen an einer Universität unterhalten. Der zuständige Offizier der Militärregierung soll über die augenblicklichen politischen Tendenzen der Studentenschaft und über die Tätigkeit studentischer Vereinigungen auf dem Laufenden gehalten werden.

25. Finanzgebarung der Universitäten.

Die Finanzverwaltung jeder Universität unterliegt der Zuständigkeit derjenigen deutschen Regierung oder Behörde, welche diese vor 1933 schon inne hatte. Dor wo die Militärregierung eine Regierungsbehörde abgeschafft hat,übernimmt die nächstzuständige Behörde die Verantwoetung. Die Geldgeschäfte werden durch die üblichen Hochschulkassen und ihre Rechnungshöfe weitergeführt. Jede für Empfang oder Auszahlung

von Geldern verantwortliche Person muss in Bezug auf politische Annehmbarkeit durch die Militärregierung gesiebt sein, ehe sie berechtigt ist, ihre Amtstätigkeit aufzunehmen. Bei der Vorlage von Kostenvoranschlägen im Haushaltsplan für den künftigen Betrieb müssen die Universitätsbehörden oder Planungsausschüsse zuvor die Zustimmung der Finanzsachverständigen der (deutschen) Zivilregierungen erhalten, deren öffentliche Gelder in den Voranschlägen mit beansprucht werden.

26. Gehälter.

Die Festsetzung der Höhe der Gehälter und anderer ähnlicher Einkünfte von politisch annehmbaren Fakultätsmitgliedern und anderen Angestellten unterliegt der Zuständigkeit jeder einzelnen Universität und der Zivilregierung, welcher jene untersteht.

Landesverwaltung
für Kultus, Erziehung und Kunst
in Württemberg
Kultministerium

#140

Stuttgart N, den 11.Jan.1946.
Keplerstraße 10

Landw. Hochschule
Hohenheim
Eing.: 15 JAN 1946
No. 59

An den
Herrn Rektor der Landw.Hochschule
H o h e n h e i m

Betreff: Ergänzungskurse.

0 Beil.

Wie mir die Militärregierung, Abt. Erziehung und Unterricht, heute mitgeteilt hat, hat das Hauptquartier in Frankfurt beanstandet, dass in den Berichten des Hochschulplanungsausschusses nichts über die sogenannten Ergänzungskurse (preparatory courses) entsprechend § 10 der Directive on the Reopening of the Universities enthalten ist.
Ich ersuche die Liste der Ergänzungskurse in englischer Sprache in 4-facher Ausfertigung noch nachzureichen.

I.A.

Rupp

(Dr.Rupp,Min.Rat)

Vol. 16.1.46, durch Rektoratsboten übersandt.
(zugleich mit Abschrift zu Nr. 139 des Kultministeriums)
16.1.46.
Ih. Mainrat

LANDESVERWALTUNG
FÜR KULTUS, ERZIEHUNG UND KUNST
IN WÜRTTEMBERG

Kultministerium
~~DER LANDESDIREKTOR~~

Stuttgart, den 11.1.1946.

Landw Hochschule
Hohenheim
Eing.: 15 JAN 1946
No. 61

139

An den
Rektor der Landw.Hochschule

H o h e n h e i m

Betreff: Berichte des Hochschulplanungsausschusses.

Die Militärregierung Land Württ./Baden, Abt. Erziehung und Unterricht, hat mich ersucht, ihr noch je 2 englische Exemplare der beiden Berichte des Hochschulplanungsausschusses vom 10.Dezember 1945 nebst Anlagen zukommen zu lassen. Ich bitte dafür besorgt zu sein, dass die geforderten Exemplare sobald als irgend möglich unmittelbar Capt. Waldron im Gebäude Olgastr. 13 zugeleitet werden.

I.A.

Rupp

(Dr.Rupp,Min.Rat)

vol. 16.1.46;
durch Rektorats Boten überbracht;
Abschrift an Dr. Rupp zur Bestätigung.

Fa. Meinecke

E

2.Januar 1946

Umlauf an alle Dozenten.

Morgen früh von 9-10 Uhr werde ich im Hörsaal II eine kurze Ansprache an die Studierenden halten, zu der ich die einzelnen Dozenten freundlichst einlade. Ein Zwang zum Besuch dieser Ansprache besteht selbstverständlich nicht.

Heyse

Der Rektor
der
Landw. Hochschule Hohenheim

Stuttgart-Hohenheim, den 2. Januar 1946
Fernsprecher 298 809

Nr. 3

Umlauf an alle Dozenten.

Morgen früh von 9-10 Uhr werde ich im Hörsaal II eine kurze Ansprache an die Studierenden halten, zu der ich die einzelnen Dozenten freundlichst einlade. Ein Zwang zum Besuch dieser Ansprache besteht selbstverständlich nicht.

Münzinger

Nr. 3

In Umlauf bei den Herren Institutsdirektoren
hier

Stuttgart-Hohenheim, den 2.5.46
Der Rektor der Landw. Hochschule:

Gesehen:

Prof.Dr. Münzinger

Prof.Dr.Fischer-Schlemm i.A. Dirkel

Prof. Dr. Maiwald i.A. [illegible]

Hauptkonservator Dr.Seemann i.A. [illegible] Seemann
~~Prof. Dr. Jung~~

Prof. Dr. Wöhlbier i.V. Wacker

Reg.Vet.-Rat Dr.Frommherz
~~Prof. Dr. Sickmüller~~

Prof. Dr. Hesse Hesse

Prof. Dr. Ellinghaus Ellinghaus

Technologisches Institut i.A. Häupler
~~Prof. Dr. Zimmermann~~

Institut für Pflanzenbau Brunner
~~Prof. Dr. Lowig~~

Prof. Dr. Mehner Mehner
~~Schmex~~

Botanisches Institut Gelson.
~~Prof. Dr. Irmscher~~

Prof. Dr. Vogel Vogel
~~Rosch~~

Prof. Dr. Rademacher Rademacher

Prof. Dr. Lakon Lakon

Gutswirtschaft mit Landw.Schule Schale

Gartenbauschule [illegible]

29.Dezbr.1945

№ 1

Umlauf.

Ich gebe hiermit ein Schreiben des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Göttingen in Umlauf, das sich mit der Neuordnung des landwirtschaftlichen Hochschulstudiums befasst. Der Plan dürfte wohl von Professor Seedorf ausgehen. Ich bitte, sich diesen Studienplan etwas genauer durchzulesen, damit er in einer der ersten Senatssitzungen behandelt werden kann. Er kommt mir etwas verworren vor und dürfte sich vielleicht für Hochschulinstitute an Universitäten, nicht aber für unsere Hochschule eignen.

Orginal befindet sich in Mappe: Senatssitzung

Der Rektor
der
Landw. Hochschule Hohenheim
—

Stuttgart-Hohenheim, den 27.Dezbr.1945
Fernsprecher 298809

Am Donnerstag, den 3.Januar 1946 9-10 Uhr findet im Hörsaal II eine Eröffnungsansprache durch den Rektor der Hochschule statt.

Wegen der Unmöglichkeit, den Hörsaal sehr warm zu bekommen, bitte ich die Studierenden, ihre Mäntel nicht abzulegen.

Landesverwaltung
für Kultus, Erziehung und Kunst
in Württemberg

Kultministerium

H 1146.

Stuttgart N, den 19. Dez. 1945.
Keplerstraße 10

Landw. Hochschule Hohenheim
Eing.: 22. DEZ. 1945
No. 970

An den
Herrn Rektor der Landw.Hochschule
H o h e n h e i m

Auf den dortigen Bericht Nr. 826 vom
26. November 1945.
Betreff: Ackerbauschulen.

Die Wiedereinrichtung der Ackerbauschulen in Ellwangen, Kirchberg und Ochsenhausen wird auf ~~grosse~~ Schwierigkeiten stossen, da bei der Aufhebung der Schulen im Jahre 1939 das gesamte Inventar dieser Schulen auf benachbarte Landwirtschaftsschulen verteilt oder verkauft worden ist. Es könnte aber versucht werden die wichtigsten Lehrmittel aus Beständen von Landwirtschaftsschulen beizubringen. Auch die Beschaffung der übrigen Einrichtungsgegenstände (Betten, Tische usw.) dürfte bei der geringen Schülerzahl auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stossen.

Wegen der Wiedereinrichtung der Schulen in Ochsenhausen und Kirchberg ist bereits mit dem Staatssekretariat für das franz. besetzte Gebiet Württembergs und Hohenzollerns Fühlung genommen.

I.A.

Rupp

(Dr.Rupp,Min.Rat)

N: 919

Landw.Hochschule Hohenheim
Der Vorsitzende des Planungsausschusses Hohenheim, den 11.Dez.1945

State College of Agriculture
Chairman of the Planning Committee

1) Nachrichtenblatt der Militärregierung
für den Stadtkreis Stuttgart
Geschäftsleitung Eberhardstr.61, Stuttgart

2) Stuttgarter Zeitung
Zeitungsverlag Stuttgart, Torstr. 29, Stuttgart

3) Radio Stuttgart
Neckarstr.195, Stuttgart

4) Schwäbische Donauzeitung
Olgastr.129 Ulm a.Donau

5) Nachrichtenblatt der Militärregierung
für den Stadt-und Landkreis Heilbronn
Wilhelmstr. Heilbronn a.N.

mit der Bitte um Aufnahme der folgenden Anzeige bzw. Durchsage:

Die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim eröffnet das Wintersemester am 11.Dezember. Weihnachtsferien vom 20.12.- 2.1.1946 einschl. Letzter Einschreibungstermin ohne Ausnahme 5.1.1946. Semesterende 13.4.1946, Sommer-Semesterbeginn 2.5.1946.

The State College of Agriculture at Hohenheim reopens instruction on Dec. 11,1945. Christmas vacation will last from Dec. 20 to January 2nd, 1946, incl. Last date of registration will be January 5,1946. Term will end on April 13, 1946. The summer term will start on May 2nd,1946.

No 883/45

Einführungsvorlesungen.

Die Einführungsvorlesungen, die morgen durch einen einführenden Vortrag von mir selbst beginnen, können leider nicht nach dem von uns festgestellten Schema durchgeführt werden, da nach Ansicht von Ministerialrat Rupp nur jene Professoren die Genehmigung zum Lesen haben, deren Fragebogen bereits in Ordnung befunden worden sind. Aus diesem Grunde werden die Vorlesungen in der Weise geändert werden, dass jeder von den Uebrigbleibenden 2 Stunden statt 1 übernimmt und zwar:

1.) Dienstag, den 11. Dezember 11-12 Uhr Prof. Dr. Münzinger Einführungsworte,

2.) Mittwoch, den 12. Dezember 10-11 Uhr Prof. Dr. Vogel - Zoologie,
11-12 Uhr " Dr. Fischer-Schlemm, Maschinenlehre,

3.) Donnerstag, den 13. Dezember 10-11 Uhr Dr. Seemann, Geologie,
11-12 Uhr Prof. Dr. Rademacher, Pflanzenkrankheiten,

4.) Freitag, den 14. Dezember 1945 10-11 Uhr Landw. Rat Sander, Gartenbau
11-12 Uhr Prof. Dr. Lakon, Samenkunde,

5.) Montag, den 17. Dezember 10-11 Uhr Professor Vogel, Zoologie,
11-12 Uhr " Dr. Fischer-Schlemm, Maschinenlehre

6.) Dienstag, den 18. Dezember 10-11 Uhr Dr. Seemann, Geologie,
11-12 Uhr Prof. Dr. Rademacher, Pflanzenkrankheiten,

7.) Mittwoch, den 19. Dezember 10-11 Uhr Landw. Rat Sander, Gartenbau
11-12 Uhr Prof. Lakon, Samenkunde.

Dr. Münzinger

Nr. 883.

In Umlauf bei den Herren Institutsdirektoren Professoren.

hier

Stuttgart-Hohenheim, den 11.12.45
Der Rektor der Landw. Hochschule:

Gesehen:

Prof. Dr. Münzinger

Prof. Dr. Fischer-Schlemm

Prof. Dr. Maiwald

Prof. Dr. Jung Dr. Seemann

Prof. Dr. Wöhlbier Dr. Brinkinger Dr. Lacour

Prof. Dr. Sickmüller

Prof. Dr. Hesse

Prof. Dr. Ellinghaus i.A. Dr. Kim

Prof. Dr. Zimmermann Rülliger i.A. Häußler

Prof. Dr. Lowig Dr. Bromer i.A. Bartholomäi

Prof. Dr. Sommer Dr. Schmidt i.A. Birk

Prof. Dr. Irmscher Dr. Walther i.V. Irmscher

Prof. Dr. Rademacher Rademacher

Prof. Dr. Lakon i.A. Schumacher

Gutswirtschaft mit Landw. Schule

Gartenbauschule Landw. Rat Sandler

Prof. Dr. Vogel Vogel

Der Rektor
der
Landw. Hochschule Hohenheim

(14) Stuttgart-Hohenheim, den 6. Dez. 1945
Fernsprecher 298 809

Eilt.

U m l a u f

bei den Herren Ellinghaus, Fischer-Schlemm, Rademacher, Rüdiger, Maiwald.

am 7.12.45

Die Sitzung der UPA im Pflanzenernährungsinstitut findet wegen der Fülle des Materials schon um 15th, nicht um 16th statt.

Ellinghaus
Fischer-Schlemm } beiwachsichtigt

Maiwald

Rademacher

für Prof. Rüdiger i. A. Häußler

Durchschrift für das Württ.Kultministerium,Stuttgart

Der Rektor
der
Landwirtschaftlichen Hochschule
Hohenheim

Hohenheim (Württ.), den 30.November 1945
Fernsprecher Stuttgart 298809

An die
Militärregierung
Abteilung Unterricht u.Kultus
Herrn Hauptmann Waldron

Regional Military Government
Education and Religion Office
Cpt. E.F.Waldron

S t u t t g a r t
Olgastr. 13

Sehr geehrter Herr Hauptmann!

Am 16.November trugen Sie Herrn Professor Maiwald auf, dass wir Ihnen am Monatsende den genauen Tag melden sollten, an welchem die 65.Nachrichtenabteilung aus der Hochschule Hohenheim abrücken wird.

Bisher ist erst gerüchtweise bekannt geworden, dass die Abteilung am Montag, den 3.Dezember, Hohenheim verlassen soll. Jedoch entstand leider sofort das zweite Gerücht, dass andere Truppen aus Schwäb. Gmünd nachrücken und den Winter hier bleiben werden. Das in letzter Zeit hier aufgehäufte Feuerholz könnte diesem Gerücht sogar eine gewisse Bestätigung geben.

Ich bitte Sie daher um eine schriftliche Verfügung, dass nach dem etwaigen Abrücken der 65.Nachrichtenabteilung keine anderen Truppen unsere Hochschulgebäude wieder besetzen dürfen.

Da nach 10-wöchiger Besatzung praktisch alle Räume des grossen Gebäudevierecks ziemlich abgenutzt sind - das versteht sich ja von selbst und bedeutet keinerlei Vorwurf gegen unsere militärischen Gäste - wird es mindestens eine Woche dauern, bis die im Augenblick ganz ausgeräumten Zimmer wieder ausgebessert und mit der früheren Ausstattung und Arbeitsausrüstung versehen werden können.

Ihr sehr ergebener
gez. Münzinger,
Leiter der Landw.Hochschule.

Dear Sir:

On Nov.16, 1945, you ordered Dr.Maiwald to inform you of the exact date when the 65th Signal Bn. would leave the Campus of our College.

Until to-day it is only a rumour that the Battalion will depart on Monday, Dec. 3rd; but there is another rumour that new troops coming from Schwäb.Gmünd will take its place and stay here during the winter. The fuel wood piled up during the last weeks might even confirm this rumour.

I therefore beg to get a decree of your hand that in case the 65 th Signal Bn. will leave the Campus of Hohenheim no other troops may occupy it again.

As practically all rooms of the main quadrangle are rather worn off after 10 weeks of occupation - this is selfevident and does not mean any reproach against our military guests - it will take at least one week to repair and equip as before the rooms now being empty and bare of all their furnitures.

Yours truly

Müntzinger

President of the State College of Agriculture

Entwurf.

Der Rektor.

Stuttgart - 7. Dezember 1945.

In Umlauf

bei sämtlichen Herren des Lehrkörpers.

Samstag

Ich bitte morgen um 10 Uhr c.t. zu einer Sitzung des Lehrkörpers im Arbeitszimmer von Prof. Rüdiger (Technologisches Institut) zusammenzukommen.

I.A.

Gelesen:

1. Prof. Dr. Fischer-Schlemm
2. Hauptkonservator Dr. Seemann
3. Prof. Dr. Ellinghaus
4. Prof. Dr. Rüdiger
5. Prof. Dr. Brouwer
6. Prof. Dr. Walter
7. Prof. Dr. Vogel
8. Prof. Dr. Rademacher
9. Prof. Dr. Lakon
10. Landwirtschaftsrat Sander.

Der Rektor
der
Georg August-Universität

Göttingen, 27.November 1945
Theaterstr. 14

Landw. Hochschule
Hohenheim
Eing. -4 DEZ 1945
No. 926

Magnifizenz!

Die Liste sah Herr Prof. Heinzinger

Ich übersende Ihnen anbei eine Liste der sich z.Zt. in der britisch besetzten Zone aufhaltenden auswärtigen Hochschullehrern ohne Amt zur Orientierung Ihrer Hochschule in Bedarfs- und Berufungsfällen. Für eine entsprechende Mitteilung der Namen der etwa dort befindlichen auswärtigen Hochschullehrer würde ich dankbar sein.

Ich bemerke, dass in Göttingen eine Zentralnachweisstelle für Hochschullehrer ohne Amt, soweit sie sich z.Zt. in der britisch besetzten Zone aufhalten, errichtet worden ist. In Verbindung damit ist in Göttingen eine Zentralunterstützungskasse für mittellose Hochschullehrer ohne Amt eingerichtet worden. Die Mittel für diese Kasse sollen aus freiwilligen Beiträgen der im Amt befindlichen Hochschullehrer aufgebracht werden. Die Errichtung der Zentralnachweisstelle und der Zentralunterstützungskasse gehen auf Beschlüsse der Rektorenkonferenz der Rektoren der Hochschulen der britisch besetzten Zone zurück. Die Nachweisstelle soll die drei westlichen Besatzungszonen umfassen, die Unterstützungskasse dagegen nur für Notfälle in der britisch besetzten Zone zuständig sein.

Mit kollegialem Grüssen

Ihr sehr ergebener

Smend

(Prof.Dr.Smend)

An den
Herrn Rektor der Landwirtschaftl.Hochschule
Hohenheim

Ausschnitt aus der Stuttgarter Zeitung

vom 17. 11. 1945.

Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim. — Voraussichtlich wird die Hochschule Anfang Dezember eröffnet. Studierende dieses Wintersemesters melden sich sofort beim Sekretariat der Hochschule unter Vorlage des ausgefüllten amerikanischen Fragebogens. Fragebogen sind beim Sekretariat erhältlich.

Abschrift.

Landesverwaltung
für Kultus, Erziehung und Kunst
in Württemberg

Kultministerium.

Stuttgart N, den 14. Nov. 1945.

Nr. 790/45.

Eilt sehr!

An den
Herrn Rektor der Landw. Hochschule
Hohenheim

1 Beil.

Cap. Waldron von der Militärregierung teilte mir bei meinem heutigen Besuch auf der Militärregierung folgendes mit:

1. Die Truppen werden so bald als möglich, möglicherweise noch in der nächsten Woche von Hohenheim wegverlegt werden.

2. In dem Zeitpunkt, in dem die Truppen Hohenheim verlassen, soll die Hochschule eröffnungsbereit sein. Die Anordnung zur Eröffnung wird nicht von Frankfurt, sondern von Stuttgart aus (Cap. Waldron) gegeben. Damit die Hochschule als eröffnungsbereit gelten kann, ist folgendes erforderlich:

a) Aus denjenigen Mitgliedern der Fakultät die von der Militärregierung für politisch einwandfrei erklärt worden sind, muss ein sogenanntes University Planning Committee gebildet werden. Es muss aus 5 - 10 Mitgliedern bestehen. Dieses Committee hat sofort Vorschläge für die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs zu machen. Aus diesen Vorschlägen muss sich ergeben dass

aa) der Lehrkörper, Lehrplan und die Studentenschaft vollständig denazifiziert und demilitarisiert sind,

bb) dass ein politisch akzeptabler Lehrkörper von genügendem Umfang vorhanden ist,

cc) dass hinreichende Möglichkeiten für die sportliche Betreuung bestehen,

dd) dass die Studenten untergebracht werden können,

ee) dass eine befriedigende Verwaltung und eine genügende Aufsicht über die Studentenschaft vorhanden ist

ff) dass der Haushaltsvoranschlag zur Befriedigung der finanziellen Bedürfnisse ausreicht.

./.

Im einzelnen verweise ich auf die in der Anlage beigefügten englischen Auszüge aus der offiziellen "Information on Opening of Universities".

3. Sämtliche Studenten müssen sofort den üblichen amerikanischen Fragebogen ausfüllen. Die Prüfung der Fragebogen erfolgt jedoch durch das Kultministerium und nicht durch die Militärregierung. Allerdings dürfen solche Bewerber, die in die sogenannte mandatory removal Kategorie fallen, nicht aufgenommen werden. Cap. Waldron sagte mir noch, dass er die Genehmigung zur Eröffnung der Hochschule geben werde, wenn wenigstens 25 Studenten vorhanden seien. Ich ersuche daher sofort alle Massnahmen einzuleiten und die Studenten zu veranlassen ihre Fragebogen auszufüllen und sich einschreiben zu lassen. Ich habe bereits veranlasst, dass 150 amerikanische Fragebogen vom Kultministerium direkt an die Hochschule gesandt werden. Zur Beschleunigung der Aufnahme der Studenten wird es erforderlich sein eine entsprechende Notiz in der Tageszeitung und auch über Radio Stuttgart zu bringen, dahingehend, dass alle Personen, die im kommenden Winter-Semester an der Landwirtschaftl. Hochschule Hohenheim studieren wollen, sich umgehend unter Vorlage ihres Fragebogens beim Rektoramt der Landwirtschaftl.Hochschule zu melden haben.

Die Namen der inzwischen überprüften und für tragbar befundenen Mitglieder des Lehrkörpers der Hochschule werde ich noch bekannt geben. Ich ersuche alles daran zu setzen, dass die oben angeführten Bedingungen so rasch als möglich erfüllt werden, damit der Hochschulbetrieb sofort nachdem die Truppen abgezogen sind, aufgenommen werden kann. Die Militärregierung will unter allen Umständen vermeiden, dass zwischen dem Abzug der Truppen und der Eröffnung der Hochschule eine zeitliche Lücke entsteht, damit bei der Armee nicht der Eindruck entsteht, als habe man den Befehl zum Abzug unnötig früh gegeben.

I.A.

gez. Rupp

Min. Rat.

Sp 795.

17. November 1945

Herrn
Direktor S c h m i d
S t u t t g a r t

Anfang Dezember soll die Hochschule wieder eröffnet werden. Ich frage hierdurch bei Ihnen an, ob es Ihnen möglich ist und ob Sie gewillt sind, den Sportunterricht an der Hochschule im laufenden Wintersemester wieder zu übernehmen. In diesem Falle bitte ich um sofortige Ausfüllung und Einsendung des beiliegenden Fragebogens an das Rektorat.

Anlage: 1 Fragebogen.

Herzog

Hohenheim, den 31.10.45

Landw. Hochschule
Eing.: 6 - NOV. 1945
No. 754

Herrn

Prof. Dr. A. Münzinger

H o h e n h e i m

Sehr geehrter Herr Münzinger,

Am Bot. Institut Jena waren 1939 tätig

als Direktor: Prof.Dr.O. Renner, geb. 1883 in Neu-Ulm. Arbeitsgebiet Vererbung u. Wasserhaushalt der Pflanzen.

als Konservator: Prof. Dr. Th. Herzog, geb. 1880 in Freiburg/Br., Arbeitsgebiete Pflanzengeographie und Bryophyten, bes. Südamerikas.

Beide sind mir persönlich unbekannt, auch ihre Arbeiten kenne ich nicht.

Am Bot. Inst. Halle war tätig: Prof.Dr.W.Troll, geb. München 1897, Bruder des Bonner Geographen. Arbeitsgebiete: Morphologie, Systematik und Pflanzengeographie. T. ist als vielseitiger und anregender Forscher und Lehrer bekannt.

Am Bot. Inst. Leipzig war tätig: Prof.Dr. W. Ruhland, geb. 1878 in Schleswig. Arbeitsgebiet Pflanzenphysiologie. Der bekannteste deutsche Pflanzenphysiologe. Wohnung zurzeit: Unterdeufstetten bei Dinkelsbühl, Schloss.

Gesehen
Rektor:

Der Rektor
der
Landwirtschaftlichen Hochschule
Hohenheim

Hohenheim (Württ.), den 15. November 1945
Fernsprecher Stuttgart 298809

Nr. 790.

Umlauf.

Nach einer soeben eingegangenen Mitteilung des Kultministeriums sollen die Amerikanischen Truppen möglicherweise noch in der nächsten Woche von Hohenheim abgezogen werden. Es soll dann möglichst schnell mit der Eröffnung der Hochschule begonnen werden, sodass diese Eröffnung voraussichtlich Anfang Dezember geschehen kann. Ich habe jedenfalls in diesem Sinne den Zeitungen und Radio Stuttgart Bekanntmachungen aufgegeben.

So bald es raummässig möglich ist, werde ich den Senat zusammenberufen, damit die Wahl des Rektors erfolgen kann. Die Namen der von der Militärregierung nicht beanstandeten Dozenten der Hochschule werde ich, so bald sie in meinen Händen sind, bekanntgeben.

Etwa Auskunft heischenden Studierenden ist zu sagen, dass die Hochschule Anfang Dezember eröffnet wird und jeder Studierende einen amerikanischen Fragebogen ausgefüllt beim Sekretariat abzugeben hat. Leere Fragebögen sind beim Sekretariat erhältlich.

Stumpfinger

Nr. 790.

In Umlauf

bei den Herren Institutsdirektoren

hier

Stuttgart-Hohenheim, den 15.11.45

Der Rektor der Landw. Hochschule:

Gesehen:

Prof. Dr. Münzinger

Prof. Dr. Fischer-Schlemm

Prof. Dr. Maiwald

Prof. Dr. Jung (Seemann)

Prof. Dr. Wöhlbier

Prof. Dr. Sickmüller (Frommiker)

Prof. Dr. Hesse

Prof. Dr. Ellinghaus

Prof. Dr. Zimmermann (Weber i. Prof. Dr. Rüdiger)

Prof. Dr. Lowig (Sche) i. A. Bartholomäi

Prof. Dr. Sommer (Mehner)

Prof. Dr. Irmscher (Prof. Dr. Vogel)

Prof. Dr. Rademacher

Prof. Dr. Lakon

Gutswirtschaft mit Landw. Schule i. A. Hofmann

Gartenbauschule

3.November 1945

№ 744

Vorg. 684/45

An das
Württ.Kultministerium

S t u t t g a r t

Ich übersende anbei kurze Lebensläufe der Professoren und der Dozenten der hiesigen Hochschule in englischer und deutscher Sprache. Sie sind eingeteilt in

Gruppe I Professoren von Hohenheim:

Professor Dr.Hermann Ellinghaus,
" Dr.Walther E.Fischer-Schlemm,
" " Paul Hesse,
" " Georg Lakon,
" " Kurt Maiwald,
" " Alfred Mehner,
" " Adolf Münzinger,
" " Bernhard Rademacher,
" " Max Rüdiger,
" " Richard Vogel,
" " Werner Wöhlbier,

Gruppe II Lehrbeauftragte von Hohenheim:

Oberlandesgerichtsrat Dr.iur.Bruno Coste,
Regierungs-Veterinärrat Dr.med.vet.Ernst Frommherz,
Oberassistent Dr.agr.Viktor Hopfe,
Professor Dr.Luwig Meyer (Halle),
Professor Dr.Theodor Roemer(Halle),
Landwirtschaftsrat Otto Sander,
Hauptkonservator Dr.phil.Reinhold Seemann.

Bei Gruppe I fehlen die Dozenten Dr.Georg Baur und Forstmeister Dr.König, bei Gruppe II der Lehrbeauftragte für landw.Bauwesen Regierungsbaumeister Schempp.

Das Kultministerium hat zwar diese kurzen Lebensläufe noch nicht

verlangt, aber nachdem sie von den Professoren der Technischen Hochschule verlangt worden sind, wird ihre Vorlage wohl auch von den Professoren der Landw. Hochschule notwendig sein.

I.A. Meyer.

Anlagen.

Prof. Dr. K. Maiwald
Stuttgart-Hohenheim

Hohenheim, 1.11.45

Herrn Professor Dr. Münzinger
Leiter der Landw. Hochschule

betr. Lebensläufe

Von den von der Militärregierung verlangten kurzen Lebensläufen der Professoren und Lehrbeauftragten Hohenheims in englischer Sprache sind 18 fertig gestellt. Ich überreiche sie in doppelter Ausfertigung in der folgenden alphabetischen Ordnung schon heute, da es wohl nicht ratsam ist, auf die noch ausstehenden länger zu warten:

Gruppe I Professoren von Hohenheim:

Prof. Dr. Hermann Ellinghaus
" " Walther E. Fischer-Schlemm
" " Paul Hesse
" " Georg Lakon
" " Kurt Maiwald
" " Alfred Mehner
" " Adolf Münzinger
" " Bernhard Rademacher
" " Max Rüdiger
" " Richard Vogel
" " Werner Wöhlbier

Gruppe II Lehrbeauftragte von Hohenheim:

Oberlandesgerichtsrat Dr. iur. Bruno Coste
Regierungs-Veterinärrat Dr. med. vet. Ernst Frommherz
Oberassistent Dr. agr. Viktor Hopfe
Professor Dr. Ludwig Meyer (Halle)
Professor Dr. Theodor Roemer (Halle)
Landwirtschaftsrat Otto Sander
Hauptkonservator Dr. phil. Reinhold Seemann

In Gruppe I fehlen noch die Dozenten Dr. Georg Baur und Forstmeister Dr. Walter König, ferner der Botaniker.
In Gruppe II fehlt noch der Lehrbeauftragte für landw. Bauwesen.

Die deutschen Texte für die gekürzten englischen Lebensläufe sende ich hiermit wieder zurück.

Maiwald

VOLKSWIRTSCHAFTL. INSTITUT
DER LANDWIRTSCH. HOCHSCHULE
Direktor Prof. Dr. ELLINGHAUS

STUTTGART-HOHENHEIM, den ~~Mm~~ October, 22nd, 194~~4~~ 5.

Bibliography.

Ellinghaus Hermann
born on January, 27th, 1890 Coesfeld/Westfalia.
Gymnasium Coesfeld and Emmerich-Practice in different manufacturies. Study at the College of Engineering (1910-13) and at the University, both at Berlin. April 1913 - August 1914 Engineer. 1914-18 military service. June 1920 Ec.D.-1920-23 Assistant at the University of Muenster; 1923-29 Assistant at the College of Engineering at Hannover; 1929 Lecturer; 1934 Ass. Professor; 1936 Professor at the College of Engineering at Stuttgart and at the College of Agriculture at Hohenheim.-1939-42 military service. 1942 Professor at Stuttgart and Hohenheim.

von Prof. Ellinghaus eingeliefert englische Fassung; deutsche fehlt.

Mainwald.

L e b e n s a b r i ß

Prof.Dr.Ing. Dipl.Ing. Walther E. F i s c h e r - S c h l e m m
geboren 24.9.88 zu Kötzting (Bayern).

1907-11 Techn.Hochschule München (Masch.-Ing.-Abt.) mit Diplom-Hauptprüfung 1911.- 1911-12 prakt. Tätigkeit bei der Lokomotivfabrik Krauß-München.- 1912-24 konstruktive bzw. Betriebs-Ing.-Tätigkeit bei der M.A.N. in Nürnberg; K. Geschützgießerei Ingolstadt; Mittl. Isar AG und Walchensee-Werk AG München; Gutsreform GmbH Bad Nauheim.- 1919 Promotion zum Dr.-Ing. an der TH München.- 1924-28 Techn. Betriebsleiter der Bay. Landesanstalt für Landmaschinenwesen und Dozent für Landmaschinen an der Landw. Hochsch. Weihenstephan.- 16.11.28 Berufung zum a.o.Prof. an der Landw. Hochsch. Hohenheim (mit Lehrauftrag für Landmaschinenwesen an der TH Stuttgart) und zum Direktor des Inst. und der Landesanst. für landw. Maschinenwesen Hohenheim.- Ernennung zum pers. Ordinarius in gleicher Eigenschaft am 30.11.29.- 1933 Ruf als ord.Prof. und Dir. des Inst. für landw. Maschinenwesen an der Landw. Hochschule Ankara abgelehnt.

Lebenslauf

Prof.Dr.Paul H e s s e, geb.22.11.1893 Gutitz Kr.Lüneburg Prov. /Hannover.

Gymnasium Abitur 1914. 1914-17 Teilnehmer am Weltkrieg; 1917-20 französ. Kriegsgefangenschaft. 1920-21 Studium der Land- und Volkswirtschaft. 1922-25 landw.Praxis. 1922 Dr.phil., 1923 Diplomlandwirt. 1925 planmäss. Assistent am Institut für landw.Betriebs- und Landarbeitslehre an der Univ. Göttingen. 1926 Privatdozent. 1932 nichtbeamt.ausserordentl. Professor an der Universität Göttingen. Seit 1936 ordentl.Professor an der Landw. Hochschule Hohenheim.

Georg L a k o n

Geboren 23.4.1882 Athen (Griechenland), Sohn des Universitätsprofessors Basil Lakon u.seiner Gattin Aspasia geb.Oekonomides, griechischer Nationalität und griechisch-katholisch.Glaubens. Volksschule und Gymnasium Athen, Abitur daselbst Mai 1900. Studium der Naturwissenschaften Universität Athen, Promotion Dr.rer.nat.daselbst 1. Oktober 1904. 1904-1907 Spezialstudium der Botanik an den Universitäten Bonn, Halle a.S. uns Freiburg i.Br. 1907-1910 Kustos am BotanischenInstitut der Universität Athen. 1908 Verheiratung mit Emilie geb.Beez (verstarb 29.10.1933) 1.5.1910-30.11.1913 Assistent am Botan.Institut der Forstakademie Tharandt bei Dresden. Ab 1.12.1913 Abt.-Vorstand der Landesanstalt für Samenprüfung Hohenheim und zwar ab 1.4.1914 als ständiger Beamter, wodurch automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erworben wurde. Seit 1916 Abhaltung von Vorlesungen über Botanik und Samenkunde an der Landw. Hochschule Hohenheim, 1918-1939 Privatdozent, 1924-1939 apl.Profesor für Botanik an der Technischen Hochschule Stuttgart, seit 1939 apl. Professor für Botanik an der Landw.Hochschule Hohenheim. (11.4.1935 Wiederverheiratung, mit Erna geb. Quehl.)

x) Habilitation 12.7.1918.

S. Lakon.

Lebenslauf (Berufsausbildung

Professor Dr.phil.Kurt Mäiwald, Direktor des Instituts für Pflanzenernährungslehre und Bodenbiologie in Hohenheim.

Geb.am 23.9.1899 in Halbendorf Kr.Striegau, Niederschles. Nach 2 Jahren Lehrzeit in schlesischen landw.Betrieben 1920 -24 Studium der Naturwissenschaften und der Landwirtschaft an der Univ.Breslau, abgeschlossen als Dr.phil.und Diplomlandwirt. 1925 - 26 Weiterstudium in Agrikulturchemie an der Graduiertenabteilung der Cornell-Univ.,Ithaca N.Y.,USA.und am Bureau of Soils des Landwirtschaftsministeriums, Washington DC. 1923 - 1932 Assistent am Agrikulturchemischen Institut der Univ.Breslau, 1928 Privatdozent für Agrikulturchemie ebenda. 1929/30 Zusatzstudium der Naturwissenschaften und Forschungsarbeit an der Universität Göttingen. Seit 1.10.1932 Professor für Pflanzenernährung(Teilgebiet der Agrikulturchemie) in Hohenheim in der gegenwärtigen Stellung (s.o.). 1937 Arbeitsaufenthalt an der Cornell-Universität,Ithaca N.Y.

24.10.45.

Dr. E. Mäiwald

Professor Dr. Mehner

Lebenslauf in Stichworten.

Am 16. Juni 1908 in Stuttgart geboren; Besuch des dortigen Realgymnasiums, 1926 Abitur.
2 1/2 Jahre Praxis in verschiedenen süddeutschen Landwirtschaftsbetrieben.
1928 - 1931 Studium an der Landw. Hochschule Hohenheim, 1931 Ablegung der Diplomprüfung.
1931 - 1932 Doktorand bei Prof. Dr. Walther am Institut für Tierzuchtlehre in Hohenheim; seit 1932 Hilfsassistent am selben Institut.
Februar 1933 Doktor-Promotion;
1933 - 1937 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Tierzuchtlehre in Hohenheim;
1937 Habilitation.
1938 Dozentur für das Fachgebiet Tierzuchtlehre; seit 1938 Vorlesungstätigkeit an der Landw. Hochschule Hohenheim;
1944 zum ausserplanmässigen Professor ernannt.
Von 1939 - 1940 zur Wehrmacht eingezogen; im Jahre 1941 für Vorlesung und Vertretung des Institutsleiters u.k. gestellt;
1942 - 1945 wieder bei der Wehrmacht.

Mehner.

Stuttgart-Hohenheim, den 22. Oktober 1945

Lebenslauf von Professor Dr.Münzinger.

Dr.A.Münzinger, geboren 12.Januar 1876, praktische Ausbildung auf Gütern in Württemberg,Bayern und der Provinz Posen, landwirtschaftliches Studium in Hohenheim und Jena 1897-1901, Diplomexamen in Hohenheim und Jena, Doktorpromotion in Jena 1902.

1902-1903 Wirtschaftsassistent in Hohenheim

1903-1909 Assistent und Abteilungsvorsteher an der Landw.Versuchsstation in Darmstadt(Geh.Hofrat Prof.Dr.Paul Wagner)

1909 - 1915 Güterdirektor des Grafen Waldstein in Böhmen,

1915 - 1917 Direktor des Vereins mährischer Zuckerfabriken in Olmütz,

1917 - 1922 Direktor der Ungarisch-Deutschen Landwirtschafts-Aktiengesellschaft in Budapest und Salonta mare,

seit 1922 Professor für Wirtschaftslehre des Landbaues an der Landw. Hochschule in Hohenheim,

1930 Honorarprofessor an der Universität Tübingen

derzeit Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim

kein Parteimitglied.

Münzinger

Lebenslauf Prof. Dr. B. Rademacher.

Geb. am 4.11.1901 in Eisleben, Prov. Sachsen, kath. Konfess. Nach Reifeprüfung am Staatl. Luthergymnasium dort (1921) landw. Praxis in Bildhausen(Bayern), Lichtenstein(Tschecho-Slowakei) und Halle-Saale 1921/22 u. 1924. Vom WS. 1922/23 bis WS. 1925/26 Studium der Landwirtschaft an der Universität Halle und der Naturwissenschaften an der Univ. Kiel 1929. Studienabschluss mit dem Landwirtsch. Diplomexamen(19.2.1926), der Prüfung für Saatzuchtinspektoren(30.3.1926) und der Promotion zum Dr.sc.nat. (27.7.27) an der Universität Halle. Vom 1.7.26 bis 28.2.29 Assistent am Inst.für Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung der Univ. Halle, 1.3.29 bis 31.7.35 wissenschachaftl. Angest. an der Zweigstelle Kiel der Biologischen Reichsanstalt, 1.8.35 - 31.3.39 Oberassistent am Inst. für Pflanzenkrankheiten der Univ. Bonn, seit 1.4.1939 Leiter des Inst. f. Pflanzenschutz der Landw. Hochschule Hohenheim. Habilitation für Pflanzenschutz am 18.4.1935 an der Univ. Kiel, 30.9.36 Dozentur und 1.12.39 a.o.Professur für Pflanzenschutz. Vom 5.12.39 bis Kriegsende Angeh. der Wehrmacht, zuletzt als Oblt., zweimalige Verwundung, Versehrtenstufe I. Seit 18.7.32 verheiratet mit Gesa geb. Plaas, 4 Kinder.

B. Rademacher

Lebenslauf Prof.Dr. Max Rüdiger, Hohenheim

Geboren 26.11.1875 zu Forst (Lausitz). Schulbesuch Realgymnasium Forst und Guben. Abitur 1894. Chemistudium an T.H. München, Universität Genf, Universität München 1895-1902. Promotion z. Dr. phil. 23.12.02. Assistententätigkeit in Heidelberg, Straßburg und Jena 1902-1904. Chemiker in der BASF. Ludwigshafen 1904-08. 10.11.08 bis 3.8.14 an ldw. Akademie und nach 4 Jahren Kriegsdienst vom 1.1.19 bis 30.4.27 an ldw. Hochschule Weihenstephan. 1.4.20 a.o. Professor u. stellvertretender Leiter des ldw. Technologischen Institutes. 1.5.27 bis 29.2.36 o. Prof. für ldw. Technologie und Direktor der Landesanstalt für ldw. Gewerbe in Hohenheim. 1.3.36-3.3.39 o. Prof.f. ldw. Technologie an der türk. ldw. Hochschule in Ankara. 10.6.37 emeritiert. 1939-40 literarische fachwissenschaftliche Tätigkeit in München. 1.7.40-45 Geschäftsführung der Fachgruppe Klein- und Obstbrennereien in Karlsruhe u. München. 1.10.45 wieder als o. Professor nach Hohenheim berufen.

INSTITUT FÜR ZOOLOGIE UND BIENENKUNDE
DER LANDW. HOCHSCHULE HOHENHEIM BEI STUTTGART · FERNRUF STUTTGART 298786

HOHENHEIM BEI STUTTGART, d.23.1o.45
Bahnstation: Plieningen-Hohenheim

Lebenslauf
des stellvertr. Vorstandes des
Institutes für Zoologie u. Bienenkunde
Professor Dr. phil. Richard Vogel

Geb. 7.1.81 in Sonneberg/Thür. 1900 Reifezeugn. Gymnasium Holzminden. 1902/03 Militärdienst. Studium d. Biologie Univ. Leipzig u. Jena; hier 1909 zum Dr. phil. promoviert (Hauptfach Zoologie). Seit 1909 Assistent am Zool.Inst.Univ. Tübingen, 1912 Privatdozent f. Zoologie u. vergl. Anat.. 1914-18 im Felde. 1918 Tit. u. Rang a.o.Prof. Naturw. Fakult. Tübingen. Seit 1925 wissenschaftl. Beamter a.d.Württ. Naturaliensammlung, gleichzeitig Fachvertreter f. Zoologie in Hohenheim. Arbeitsgeb.: Entomologie, Fauna v. Württ., Geschichte d. Jagd- u. Haustiere. 1925 mediz.-entomolog. Forschungsreise in Anatolien i. Auftrage d. Türkischen Regierung.

Verheiratet seit 1909 mit Helene, geb. Knoche. 2 Söhne (gefallen).

Köpler Stuttgart

W ö h l b i e r , Werner.

Geboren 13.1o.1899 in Seggerde (Krs.Gardelegen). 19o6-19o9 Bürgerschule in Eisleben. 19o9-1917 Luthergymnasium in Eisleben (Abitur). 1917-1918 Kriegsteilnehmer. 1919-1921 Landwirtschaftliche Lehrzeit in der Praxis (Lehrlingsprüfung vor der Landwirtschaftskammer Halle/S.) 1921-1924 Studium der Landwirtschaft an der Universität Halle/S (Diplom-Landwirt und Dr. rer.nat) 1924-26 Landw.Versuchsringleiter in Pommern. 1926-1928 Studium der Chemie an der Universität Breslau (Diplom.Chemiker und Dr.phil). 1928-193o Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsstation Rostock. 193o Habilitation für Agrikulturchemie an der Universität Rostock. 1931-1934 Abteilungsvorsteher an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Rostock. 1934-1936 a.o.Professor an der Universität Rostock und Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsstation Rostock. Seit 1936 o.Professor für Chemie und Tierernährungslehre an der Landw.Hochschule Hohenheim und Direktor der Landesversuchsanstalt für Landw.Chemie in Hohenheim. 1939 bis 1945 Kriegsteilnehmer.

Hohenheim, den 22.Oktober 1945.

A/2639.

Stuttgart- 8.Oktober 1945

State College of Agriculture
The President's Office

Regional Military Government Württemberg-Baden
Office of Education and Religion
Stuttgart-S
Olgastrasse 13

An das
Württembergische Ministerium für Kultus, Erziehung und Kunst
Stuttgart-N
Keplerstrasse 10

Betreff: Lehr-und Handbücher im Hochschulunterricht.

Als Ergänzung zur Anlage V (Bücherliste) meines Berichts vom 29. September über die geplante Wiedereröffnung der Landw.Hochschule Hohenheim übersende ich heute die in Wintersemester benutzten Lehr-und Handbücher in je einem Exemplar. Jedes Buch trägt auf dem Innendeckel den Hochschulstempel und darunter die Vorlesungsnummer, welche der in den Anlagen II und V enthaltenen Aufstellung der Vorlesungen entspricht.

Die 61 Bände sind in 3 Gruppen geordnet:

A. Neue Bücher, erschienen 1933 und später; 7 Bände,

B. Bücher aus den Jahren 1933 und später, welche eine Neuauflage von vor 1933 erschienenen Büchern sind; 10 Bände,

C. Alle übrigen Bücher, erschienen vor 1933; 44 Bände.

Ich hoffe, dass mindestens die Bücher aus Gruppe C der Hochschule bald zurückgegeben werden können.

Die "Richtlinien für die Anlage von Lauberseiden" von L.Niggl, erschienen 1924 im Verlag P.Parey,Berlin (zur Vorlesung Nr.58 gehörig) konnten nicht beschafft werden, weil das Buch noch in Oberstadion bei Riedlingen verlagert ist.

gez.Professor Dr.Münzinger.

Following Supplement V to the report of Sept.29,1945 I submit one copy of each College text and hand book used during the intended winter term. Every book at the cover(inside) carries the stamp "Landwirtschaftliche

Hochschule Hohenheim" and a figure referring to the number of the corresponding lecture in Suppl. II and V resp.

The 61 boos are packed in 3 groups:

A. New books published 1933 and after; 7 volumes.

B. Books printed 1933 and after, as a new edition of a book published before 1933; 10 volumes.

C. all other books, published before 1933; 44 volumes.

I hope that at least the copies in group C can soon be rendered to the College.

The " Guide for laying out permanent pastures" by L.Siggl, published 1924 by P.Parey at Berlin (ref. to lecture No.58) could not be enclosed being still displaced at Oberstadion in southern Württemberg.

Dr. Münzinger, President of the State College of Agriculture.

Der Rektor
der
Landw. Hochschule Hohenheim

Stuttgart-Hohenheim, den 6. Oktober 1945
Fernsprecher 298809

Z. H 24.

Herrn
Professor Dr. Lacar, Dr. Seemann, Vogel, Frommherz, Sander, Roemer, Lakon, Maiwald, Mehner, Fischer-Schlemm, Ellinghaus, Hesse, Rademacher, Rüdiger.

H o h e n h e i m

Die Militärregierung verlangt nach Abgabe der Bücherliste, die zu den Vorlesungen benützt werden, nunmehr die Vorlage dieser Bücher zur Prüfung der Richtigkeit. Ich bitte daher, sofort und zwar bis spätestens Montag mittags um 12 Uhr die von mir an die Militärregierung angegebenen Bücher Ihres Fachgebietes zusammenzupacken und an Herrn Professor Dr. Maiwald überbringen zu lassen, damit die Bücher gesammelt nach Stuttgart gebracht werden können.

Es handelt sich um folgende Bücher:

Heb. Lwgr.

4. Okt. 1945.

Herrn Prof. Dr. Münzinger
Rektor der Landw. Hochschule

Hohenheim

Betr.: Verzeichnis der Lehrbücher.

Falls das Verzeichnis der Lehrbücher neu geschrieben werden muss, was wegen der erforderlichen 4 Reinschriften (und 3 Durchschlägen) wohl sowieso geschehen muss, so empfehle ich die folgende, unserem Hauptantrag vom 29.9.45 angepasste Form:

622/45

Der Rektor .... Stgt.-Hohenheim, .August 1945.

Anlage V

Verzeichnis der im Unterricht benutzten Lehr-u. Handbücher
(für Winter- und Sommervorlesung zusammen)

Chemie

Aus Percy Brigl, Lehrbuch der Anorgan. Chemie für Landwirte und Biologen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1929.

Geologie und Bodenlehre

Botanik

Zoologie und Haustierkunde

Landwirtschaftsrecht

Gartenbau

Landwirtschaftliche Baukunde

Forstwirtschaft

Acker und Pflanzenbau einschliesslich Grünlandwirtschaft und Samenkunde

Pflanzenernährung und Bodenbiologie

Tierzucht

Tierernährung, Fütterungslehre und Futtermittelkunde

Werkstoffe und Landmaschinen - s. Gerätekunde

Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftslehre des Landbaus

-/-

Agrarwesen, Ernährungswirtschaft und Statistik

Pflanzenkrankheiten und Unkrautbekämpfung

Milchwirtschaft und Landw. Technologie

Es müssten für jedes Lehrgebiet eigentlich 2 - 4 Bücher genügen; falls von einigen Institutsdirektoren mehr angegeben worden sind, so lässt man am besten solche Bücher weg, deren Erscheinungsjahr (nach 1933) ihre Benutzung in Frage stellen könnte.

14.August 1945

Diese Anlage wurde am 5./10.45 pers. durch Prof. Maiwald b. Kultm. abgegeben. Sch. Ihre Anschreiben.

Anlage V
Supplement No.V.

Verzeichnis der in den einzelnen Vorlesungen (vgl.Anlage II) benutzten Lehr-und Handbücher.
List of College texts and hand books used in the lectures during winter term (see also Suppl.II).

1) Chemie I, anorganische Chemie - anorganic Chemistry.
A.F.Hollemann, Lehrbuch der anorganischen Chemie - Text-book of Anorganic Chemistry, Verlag(published by) Walter de Gruyter u. Co. Berlin und Leipzig 1925
Percy Brigl, Lehrbuch der anorganischen Chemie für Landwirte und Biologen - Anorganic Chemistry, a College text for students in agriculture and Biology, Verlag (published by) Eugen Ulmer,Stuttgart 1929

6) Geologie - Geology.

7) Bodenlehre I (allg.landw.Bodenkunde)- Soil Technology.
Georg Wagner, Einführung in die Erd-und Landschaftsgeschichte - Introduction to the History of earth and landscape, Verlag erschienen (published) 1931:
E. Blanck (Editor),Handbuch der Bodenlehre - Manual of Soil Science Bd.(vol.) 1-10 Berlin 1929-1932. 1.Ergänzungsband (supplementary vol.) 1939,Verlag(published by) J.Springer,Berlin
P.Niggli, Lehrbuch der Mineralogie - Text-book of Mineralogy - erschienen (published) 1926,
W.Laatsch, Dynamik der deutschen Acker-und Waldböden - Dynamics of German field and forest soils - erschienen(published) 1938,

11) Botanik I (allg.Botanik) - General Botany.
E. Strasburger, Lehrbuch der Botanik für Hochschulen - Compendium of Botany for College students, neu herausgegeben (revised by) H.Fitting, L.Jost, H.Schenck, G.Karsten, J.Firbas, Verlag (published by) G.Fischer,Jena, 16. Auflage (edition) 1923, neue Auflage (new edition) 1940.

21) Zoologie I (allg.Zoologie) - General Zoology.

Alfred Kühn, Grundrisse der allg.Zoologie - Elements of general zoology, Verlag (published by) Georg Thieme, Leipzig, 1.Auflage(edition) 1922, 7. Auflage(edition) 1941.

M.Hartmann, Allgemeine Biologie - General Biology, Verlag (published by) Gustav Fischer,Jena,2.Auflage(edition)1933.

Richard Hesse, Tierbau und Tierleben - Anatomy and Physiology of animals, Verlag (published by) Gustav Fischer,Jena, 2.Auflage (edition) 1935.

K.Friedrichs, Die Grundfragen und Gesetzmässigkeiten der land-und forstwirtschaftlichen Zoologie - Principles and rules of applied Zoology, Verlag (published by) P.Parey,Berlin 1930

31/32) Bau und Leben der Haussäugetiere - Anatomy and Physiology of domestic mammals.

Ellenberger-Scheunert, Physiologie der Haussäugetiere - Physiology of domestic mammals, Verlag(published by) P. Parey, Berlin 1925.

Dahmen, Lehrbuch der Veterinärhygiene - Text-book of Veterinary Hygiene, Verlag(published by) P.Parey,Berlin 1941.

106) Landwirtschaftsrecht I (Grundlagen des Rechts) - Elements of Law

Erich Wolitor, Landwirtschaftsrecht - Law applied to Agriculture,Thaer-Bibliothek (Thaer-Collection) Bd.(vol.)117,Berlin 1928

Otto Wörner, Landwirtschaftsrecht - Law applied to Agriculture, München 1932.

161) Gartenbau I (Obstbau) - Pomology.

Lucas-Winkelmann,Anleitung zum Obstbau - Guide to Pomology, Verlag (published by) Eugen Ulmer,Stuttgart,14.Auflage(edition) 1923,

O.Sander, Pflanzenvermehrung - Propagation of Plants, Verlag (published by) P.Parey,Berlin 1938.

Rudolf Schatz, Gartentechnik - Technics of Gardening,Verlag(published by) P.Parey,Berlin 1937.

166) Landwirtschaftliche Baukunde - Farm Structures.

Ludwig Monck, Handbuch des landw.Bauwesens - Manual of Farm Structures, Berlin 1925,

Alfred Schubert, Landwirtschaftliche Baukunde - Farm Structures, Berlin 1931.

171/173) Einführung in die Forstwirtschaft - Elements of Forestry

Heinrich Fischbach, Der Wald und seine Bewirtschaftung - Forest Management, Stuttgart, 1923
V.Schipfer, Grundriss der Forstwissenschaft - Elements of Forestry Stuttgart 1921,
P.Köllner, Forstwirtschaft - Forest Management, Berlin 1921.

51/52) Ackerbaulehre - Agronomy.

Aereboe-Roemer-Ramsen, Handbuch der Landwirtschaft - Handbook of Agriculture, Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1929-1930
Ernst Klapp, Acker- und Pflanzenbau - Agronomy, Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1944.

56) Landwirtschaftliche Samenkunde - Seed Investigation.

Wittmack, Landwirtschaftliche Samenkunde - Investigation of Agricultural Seeds, Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1922.

58) Grünlandwirtschaft I(allg.Teil) - Forage Crops.

Franz Weiss, Der neuzeitliche Futterbau - Modern Forage Cropping, Verlag (published by) Eugen Ulmer, Stuttgart 1925.
W.Freckmann, Wiesen und Dauerweiden - Meadows and Pastures, Verlag(published by) P.Parey, Berlin 1932,
L.Niggl, Richtlinien für die Anlage von Dauerweiden - Guide for laying out pastures, Verlag(published by) P.Parey, Berlin 1924.

/permanent

61) Pflanzenernährung I (Pflanze und Boden)- Plant Nutrition and Soil Biology.

A.Mayer, Die Ernährung der Grünen Gewächse - Nutrition of the higher plant, Verlag (published by) C.Winter, Heidelberg 1924.
F.Honcamp, Handbuch der Pflanzenernährung und Düngerlehre - Manual of Plant Nutrition and Fertilization, Verlag (published by) J.Springer, Berlin 1931.

71) Viehzucht I (Grundlagen der Züchtungslehre) - Animal Husbandry.

L.Plate, Vererbungslehre - Genetics, Verlag (published by) Gustav Fischer, Jena, - Elements of Genetics.
Th.H.Morgan, Stoffliche Grundlagen der Vererbung, Verlag (published by) Gebr.Borntträger, Berlin,
O.Kronacher, Allgemeine Tierzuchtlehre - Animal Husbandry, Verlag (published by) P.Parey, Berlin.

81) Tierernährung I(Physiologie) - Animal Nutrition.

Kellner-Fingerling, Grundzüge der Fütterungslehre - Principles of Feeding, 1.Auflage(edition) 1907, 10.Auflage(edition) 1943, Verlag(published by) P.Parey, Berlin.

E.Mangold, Handbuch der Ernährung und des Stoffwechsels der landw. Nutztiere als Grundlagen der Fütterungslehre - Handbook of Nutrition and Metabolism of farm life stock, Berlin 1929- 1932. J Springer

91/92) Werkstoffe und Landmaschinen I (Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen- Agricultural Engineering.

Gustav Fischer, Landmaschinenkunde - Rural Engineering, Verlag (published by) Eugen Ulmer, Stuttgart 1928

W.E.Fischer-Schlemm, Maschinen und Geräte in der Landwirtschaft - Machinery and Implements of the farm, Verlag (published by) Datterer & Co. Freising-München 1930.

Gg.Kühne, Leitfaden der Landmaschinenkunde - Guide of Rural Engineering, Verlag (published by) Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin 1930.

101/103) Volkswirtschaftslehre I - General Economis.

H. Illinghaus, Wirtschaft und Staat - Economis and State, Verlag (published by) Helwing, Hannover 1929,

Cassel, Theoretische Sozialökonomie - General Economics, Verlag (published by) Fischer, Jena 1932.

Ricardo, Grundsätze der Volkswirtschaft und Besteuerung - Principles of Economis and Taxation, Verlag (published by) G.Fischer, Jena 1916

Diehl-Woebert, Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie - Selected Chapters in political Economics, 1922-1930, Verlag (published by) Fischer, Jena.

111) Wirtschaftslehre des Landbaues - Farm Management.

E.Laur, Wirtschaftslehre des Landbaues - Farm Management, Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1919.

A.Wünzinger, Der Arbeitsertrag der bäuerlichen Familienwirtschaft - Labor income of the rural family, Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1929.

E.Esgaus, Grundzüge der Abschätzungslehre - Principles of Taxation Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1934,

A.Rothkegel, Schätzungslehre der Grundbesitzungen - Taxation of real estates, Verlag (published by) P.Parey, Berlin 1930.

122) Agrarwesen und Ernährungswirtschaft I - Rural Economics and Sociology.

Max Weber, Wirtschaftsgeschichte - History of Economics, Verlag (published by) Duncker u.Humblot, München und Leipzig 1924.

P.Seedorf und P.Hesse, Grundrisse der landw.Marktlehre - Principles of Marketing, Verlag (Published by) P.Parey, Berlin 1932.

W.Sering, Deutsche Agrarpolitik auf geschichtlicher und landeskundlicher Grundlage - Rural Economics based ob history and geogrsphy, Verlag (published by) Buske, Leipzig 1934.
(Das Buch dieses international anerkannten Fachmannes lag im Entwurf schon 1933 vor.(W.Sering is an internationally known specialist; he wrote his book already before 1933).

131. Pflanzenkrankheiten I. (allg.Pflanzenschutz) - Plant Pathology.

133. Unkrautbekämpfung I (allg.Teil) - Weed Control.

Appel-Borsuer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten - Manual of Plant diseases, Berlin 1925-1941,
O.Wehsarg, Ackerunkräuter - Weeds of the field, Berlin 1931,
O.Wehsarg, Wiesenunkräuter - Weeds of the meadow. Berlin 1935.

141/142. Landw.Technologie (Verarbeitung und Vorratshaltung landw. Erzeugnisse - Fruit Products.

W.Rüdiger, Der Landwirtschaftliche Brennereibetrieb - Distilling on farms, Verlag (published by) Ferdinand Enke,Stuttgart 1941,
Barth, Die Obstweinbereitung - Production of cider, Bearbeitet von (revised by) C.von der Heide, Verlag (published by) Eugen Ulmer,Stuttgart 1930,
A.Mehlitz, Süssmost - Sweet must, Verlag (published by) Dr.Serger und Hempel,Braunschweig 1938, 1.Auflage(edition) 1931.

Institut für Volkswirtschaftslehre.

Benützte Lehrbücher:

1.) Ellinghaus, Wirtschaft und Staat 1929 Helwing-Hannover
(Einführung in die Wirtschaftswissenschaften)

2.) Cassel, Theoretische Sozialökonomie IV. Aufl. 1932 Fischer

3.) Zwiedineck-Südenhorst, Allgemeine Volkswirtschaftslehre 1931 "

4.) Ricardo, Grundsätze der Volkswirtschaft und Besteuerung 1826 "

5.) Diehl-Mombert, Ausgewählte Lesestücke zum Studium der 1922-1930
Politischen Ökonomie

gez. Prof. Dr. Ellinghaus.

Landesanstalt für
landwirtschaftliches Maschinenwesen
an der Landw. Hochschule Hohenheim
Direktor: Prof. Dr. ing. Walther E. Fischer-Schlemm

Bahnstation: Plieningen
Postscheckkonto: Stuttgart Nr. 4557
Fernsprecher: Stuttgart Nr. 298 810

Hohenheim, den 7. August 1945.
bei Stuttgart

An den
Herrn Rektor der Landw. Hochschule
H o h e n h e i m .

Betr. Lehrbücher für den Unterricht.

Lehrbücher für das Fach "Landwirtschaftl. Maschinen- und Gerätekunde":

1. Prof. Dr. Gustav Fischer-Berlin "Landmaschinenkunde", Lehr- und Hilfsbuch für Studierende und Landwirte". Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1928.
2. Prof. Dr. Karl Vormfelde-Bonn "Landmaschinen". Verlag Paul Parey, Berlin, 1930.
3. Prof. Dr. Walther E. Fischer-Schlemm, "Maschinen und Geräte in der Landwirtschaft", das wichtigste für den praktischen Landwirt. Verlag Datterer, Freising-München, 1930.
4. Prof. Dr. Gg. Kühne, München u. E. Meyer, "Leitfaden der Landmaschinenkunde". Verlag Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin, 1930.

gez. Fischer-Schlemm

Schmaltz, Bau u. Leben der Haus-
säugetiere 1926

1 Ellenberger - Scheunert | Verlag Schoetz - Berlin

Physiologie der Haus-
säugetiere, Berlin Verlag Parey 1925

Tierärztliches Institut

3 Dahmen, Lehrbuch der Veterinär-Hygiene 1941
Verlag Parey - Berlin

2 Klimmer, Seuchenlehre 1925
Verlag Parey - Berlin

Stgt.-Hohenheim den 4. 10. 45

Landw. Hochschule
Hohenheim
Eing. -4 OKT 1945
Nr. 424

An den
Herrn Rektor der Landw. Hochschule
H o h e n h e i m

Betr: Vorlage von Lehrbücher, Schreiben Nr. 424 vom 6.8.44.

Im Institut für Geologie und Bodenlehre werden folgende Lehrbücher in der Vorlesung gebraucht.

G. Wagner: Einführung in die Erd-und Landschaftsgeschichte. 1931
E. Blanck : Handbuch der Bodenlehre. Bd 1-10, Berlin 1929-1932; 1. Erg. Bd. 1939
P. Niggli: Lehrbuch der Mineralogie. 1926
W. Laatsch: Dynamik der deutschen Acker- und Waldböden. 1932

I. V. Dr. R. Seemann

Abschrift!

Staatliche Württembergische Gartenbauschule Hohenheim bei Stuttgart

Post: Hohenheim (Württ.) Güterbahnstation: Plieningen-Hohenheim.
Sämtliche Zahlungen an das Kassenamt der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 4557. — Girokonto Nr. 6010 der Kreissparkasse Stuttgart-Amt, Zweigstelle Hohenheim.

Tagebuch Nr. .....

Hohenheim, den 9. 8. 1945
Fernruf 298934

An die
Oberleitung der Gartenbauschule
Herrn Professor Dr. Münzinger

Hohenheim

Betreff: Lehrbücher.

Den Schülern der Gartenbauschule waren bisher keine bestimmten Lehrbücher zur Benutzung vorgeschrieben. Zur Anschaffung empfohlen wurden:

1.) Reichelt-Nikolaisen, Die Praxis des Gemüsebaues, Verlag Parey, Berlin. 1931
2.) Lucas - Winkelmann, Anleitung zum Obstbau, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 14 Auflagen 1923
3.) Sander, Pflanzenvermehrung, Verlag Parey, Berlin 1938
4.) Sander, Chrysanthemen, Verlag, Parey, Berlin. 1942
5.) Steffen, Handbuch der Marktgärtnerei, Verlag Parey, Berlin. 1938
6.) Lüstner, Krankheiten und Feinde der Gemüsepflanzen, Verlag Ulmer, Stuttgart. 1917-1933
7.) Rudolf Schatz, Gartentechnik, Verlag Parey, Berlin. 1937

gez. Otto Sander.

Abschrift. 8.August 1945

An das

Rektorat der Landw.Hochschule,

H o h e n h e i m.

Lehrbücher für Vorlesungen über Ackerbau, Nutzpflanzen und Pflanzenzüchtung.

	Verfasser	Titel	Erscheinungs-Jahr	Band
	Becker-Dillingen	Handbuch des Getreidebaues	1927	I
	"	Handbuch des Hackfruchtbaues u.Handelspflanzenbaues	1927	II
4	"	Handbuch des Hülsenfruchter- und Futterbaues	1929	III
	"	Handbuch des gesamten Gemüsebaues einschl.der Gewürz-und Arzneipflanzen	1943	IV
2	Th.Roemer u. Rudorf	Handbuch der Pflanzenzüchtung	1938 1940	I-V
3	Prof.Dr. Klapp	Acker-und Pflanzenbau	1944	1
1	Aereboe,Roemer u.Hansen	Handbuch der Landwirtschaft	1929-1930	IIu.III

m gez.i.V.Nohe.

Institut f. Pflanzenbau u. -Züchtung
zugleich
Württ. Landessaatzuchtanstalt
Hohenheim
Prof. Dr. Nowacki

Empfohlene oder benützte Lehrbücher für die
Vorlesungen der Nummern 121 - 126

(Ernährungs- und Rohstoffwirtschaft,
Agrarwesen und Agrarpolitik) .

1) Hesse, Eigene, bisher unveröffentlichte Forschungen seit 1925.

2) Seedorf-Hesse, Grundriss der landwirtschaftlichen Marktlehre. Parey, Berlin 1932

3) Wagemann, Konjunkturlehre. Hobbing, Berlin 1928.

4) Aereboe-Hansen-Roemer, Handbuch der Landwirtschaft. Parey, Brl. 193(

5) Atzler, Körper und Arbeit, Handbuch der Arbeitsphysiologie. Thieme, Leipzig 1927.

6) Aereboe. Agrarpolitik. Parey, Berlin 1928.

7) Buchenberger-Wygodzinski, Agrarwesen und Agrarpolitik. Winter, Leipzig 1914.

8) Laur, Einführung in die Wirtschaftslehre des Landbaues. Parey, Berlin 193(

9) Sering, Deutsche Agrarpolitik auf geschichtlicher und landeskundlicher Grundlage. Buske-Leipzig 1934.

Geheimrat Sering ist international anerkannter Fachmann für Agrar- und Siedlungswesen. Das Buch lag im Entwurf schon 1933 vor. Es wurde mit fast 80 Jahren geschrieben.

10) Weber, Max, Wirtschaftsgeschichte. Duncker u. Humblot, München und Leipzig 1924.

Stuttgart-Hohenheim, 9.8.45.

Prof. Dr. P. Hesse

A b s c h r i f t

6.8.45

An den
Herrn Rektor
der Landwirtschaftlichen Hochschule
Stuttgart-Hohenheim

Betr.: In den Vorlesungen über Pflanzenschutz benutzte bzw. empfohlene Lehrbücher.

In den Vorlesungen über Pflanzenschutz und Unkrautkunde werden vorzugsweise folgende Lehrbücher benutzt bzw.empfohlen:

1. H.Braun + E.Riehm Die wichtigsten Krankheiten + Schädlinge der ldw. + gärtnerischen Kulturpflanzen + ihre Bekämpfung.
2. H.Braun Pflanzenhygiene.
3. Appel-Sorauer Handbuch d.Pflanzenkrankheiten Bd.1-6 Berlin 1925-1941.
4. H.Braun Kurze Anleitung zur Erkennung + Bekämpfung der wichtigsten Unkräuter.
5. O.Wehsarg Ackerunkräuter Berlin 1931
6. O.Wehsarg Wiesenunkräuter Berlin 1935

Der Inhalt sämtlicher Bücher, auch der nach 1933 erschienenen oder neu aufgelegten, ist rein fachlicher Natur.

Regards: Manuals used resp.recommended in the academic lectures on phytopathology and applied entomology .

In the academic lectures on phytopathology and applied entomology especially the following manuals of instruction are used respectively recommended:

1. H.Braun + E.Riehm The most important diseases and injourious animals of the agricultural and horticultural cultivated plants.
2. H.Braun Plant-hygiene.
3. Appel-Sorauer Manual of plant-diseases.
4. H.Braun Short instruction on recognition and controll of the most important weeds.
5. O.Wehsarg Field-weeds.
6. O.Wehsarg Meddow-weeds.

The matter of all books, also of the after 1933 printed or reprinted, is belonging only to scientific branch.

gez.Prof.Dr.Rademacher

L e h r b ü c h e r

Vorlesung Landwirtschaftliche Technologie.

"Der landwirtschaftliche Brennereibetrieb" von M. Rüdiger, 5.Auflage. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1941. Das Buch, eine Neubearbeitung der 1924 erschienenen 3. und 4. Auflage, behandelt außer der landw. Großbrennerei auch die Klein- und Obstbrennerei und hat ausschließlich technischen und wissenschaftlichen Inhalt.

"Die Obstweinbereitung" von Barth, 10. Auflage bearbeitet von C. von der Heide, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1930.

"Süßmost" von A. Mehlitz, 5. Auflage. Verlag Dr. Serger und Hempel, Braunschweig 1938. Das in erster Auflage schon 1931 erschienene Buch hat ausschließlich technischen und wissenschaftlichen Inhalt.

"Grundriss der Bierbrauerei" von C.J. Lintner, 6. Auflage neu bearbeitet von H. Lüers. Verlag Paul Parey, Berlin 1928.

Vorlesung Milchwirtschaft.

"Lehrbuch der Milchwirtschaft" von F. Lauterwald. 3. Auflage neubearbeitet von F. Baumgärtel, Verlag M. u. H. Schaper, Hannover 1937. Das Buch, das in erster Auflage schon 1909, in zweiter 1920 erschienen ist, hat auch in der letzten Auflage nur technischen und wissenschaftlichen Inhalt.

gez. Rüdiger

Der Rektor
der
Landwirtschaftlichen Hochschule
Hohenheim

Hohenheim (Württ.), den 14. August 1945
Fernsprecher Stuttgart 298809

Achtung! Die Übersetzung der Buch-Titel erfolge auf besonderen Blatt, fortlaufend nummeriert. Bitte von dort in den Hauptbetrieb übernehmen und den englischen Text dahin in Klammern setzen (natürlich ohne die Nummern)

Nr.

= (published by)

‡ = (edition)

Anlage V
Supplement No. V.

Verzeichnis der ~~im Unterricht~~ in den einzelnen Vorlesungen benutzten Lehr-und Handbücher.
(vgl. Anlage II)
List of College texts and hand books used in the lectures during winterterm (see also Suppl. II).

~~Eine Benützung von Lehr-und Handbüchern im Unterricht selbst~~ ist an der Hochschule nicht üblich. Die Dozenten lesen nach ihrem Manuskript, für dessen Aufbau bestimmte Lehr-und Handbücher in der Hauptsache benützt werden, die dann von den Studierenden nachgelesen werden können. Die Aufzählung der Lehr-und Handbücher erfolgt in der Reihenfolge der Vorlesungen nach dem Vorlesungsverzeichnis der ~~Landw. Hochschule~~

1) Chemie I, anorganische Chemie, ← (anorganic Chemistry.)
~~Dozent Professor Dr. ing. E. Sauer, Stuttgart~~
~~Lehrbuch der anorganischen Experimentalchemie von Prof.Dr.Karl A. Hofmann, Verlag Friedr.Vieweg und Sohn, Braunschweig, 1918,~~
Lehrbuch der anorganischen Chemie ~~von Dr.~~ A.F.Hollemann, Verlag (published by) Walter de Gruyter u.Co. Berlin und Leipzig, 1925.
Lehrbuch der anorganischen Chemie für Landwirte und Biologen (2) ~~von~~ Prof. Percy Brigl, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1929.

6) Geologie ~~mit Uebungen,~~ — Geology
~~Dozent Hauptkonservator Dr.E.Seemann, Stuttgart~~ Achtung, kommen!

7) Bodenlehre (allg.landw. Bodenkunde) — Soil Technology
~~Dozent Professor Dr.L.Meyer, Hohenheim~~
Einführung in die Erd-und Landschaftsgeschichte ~~von~~ Georg Wagner, (3) erschienen ~~1931.~~ (published) 1931.
E. Blanck (Editor) Handbuch der Bodenlehre (4) Bd. (vol.) 1-10 ~~von E.Blanck~~, Berlin 1929-1932,
(supplementary vol.) 1.Ergänzungsband 1939, Verlag (published by) J. Springer, Berlin
Lehrbuch der Mineralogie (5) ~~von~~ P. Niggli, erschienen 1926, (published).
W. Laatsch, Dynamik der deutschen Acker-und Waldböden ~~von W.Laatsch~~, erschienen 1932. (6) (published)

6) Geologie —
G. Wagner — (3)
P. Niggli — (5)
7) Bodenlehre
E. Blanck — (4) W. Laatsch — (6)

11. Botanik I (allg.Botanik) — Botany (General)
~~Dozent Professor Dr.Firbas, Hohenheim~~
Lehrbuch der Botanik für Hochschulen (2) ~~von~~ E.Strasburger, neu herausgegeben von H.Fitting, L.Jost, H.Schenck, G.Karsten, J.Firbas, Verlag G.Fischer, Jena, 16.Auflage ‡1923, neueste Aufl. (edition) 1940. (revised by)

21. Zoologe I (allg.Zoologie) — General Zoology
~~Dozent Professor Dr.Vogel, Hohenheim~~
Grundriss der allg.Zoologie (8) ~~von~~ Alfred Kühn, Verlag Georg Thieme, Leipzig, 1.Auflage ‡1922, 7.Auflage ‡1941.
Allgemeine Biologie ~~von~~ M.Hartmann (9), Verlag Gustav Fischer, Jena, 2.Auflage ‡1933.
Tierbau und Tierleben ~~von~~ Richard Hesse (10), Verlag Gustav Fischer, Jena, 2.Auflage ‡1935.
Die Grundfragen und Gesetzmässigkeiten der land-und forstwirtschaftlichen Zoologie (11) ~~von~~ K.Friedrichs, Verlag P.Parey, Berlin, 1930.

31/32. Bau und Leben der Haussäugetiere ~~mit Uebungen~~ — Anatomy and Physiology of domestic mammals
~~Dozent Regierungs-Veterinärrat Dr.Frommherz, Hohenheim~~
Physiologie der Haussäugetiere, von Ellenberger-Scheunert (12), Verlag P.Parey, Berlin, 1925.
~~Seuchenlehre von Klimmer, Verlag Parey, Berlin 1925,~~ (13)
Lehrbuch der Veterinärhygiene ~~von~~ Dahmen (13), Verlag P.Parey, Berlin, 1941

106. Landwirtschaftsrecht I (Grundlagen des Rechts) — Elements of Law.
~~Dozent Landgerichtspräsident Dr.Steidle, Stuttgart~~
Landwirtschaftsrecht, Thaer-Bibliothek, Bd.117 (14) (Thaer-Collection), von Erich Molitor, Berlin, 1928
Landwirtschaftsrecht ~~von~~ Otto Wörner (15), München, 1932.

161. Gartenbau I (Obstbau) — Pomology
~~Dozent Landwirtschaftsrat Sander, Hohenheim~~
~~Anleitung~~ zum Obstbau ~~von~~ Lucas-Winkelmann (16), Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 14.Auflage ‡1923.
Pflanzenvermehrung (17) von O.Sander, Verlag P.Parey, Berlin 1938.
Gartentechnik ~~von~~ Rudolf Schatz (18), Verlag Parey, Berlin, 1937.

166. Landwirtschaftliche Baukunde — Farm Structures
~~Dozent Regierungsbaumeister Schempp, Stuttgart~~
~~oder Professor Hoss, Stuttgart-Weilim Schönbuch~~
Handbuch des landw.Bauwesens (19) ~~von~~ Ludwig Noack, Berlin, 1923
Landwirtschaftliche Baukunde (20) ~~von~~ Alfred Schubert, Berlin, 1931

171/173. Einführung in die Forstwirtschaft — Elements of Forestry
~~Dozent Forstmeister Dr.Walter König, Hohenheim~~
Der Wald und seine Bewirtschaftung (21) ~~von~~ Heinrich Fischbach, Stuttgart
Grundriss der Forstwissenschaft (22) ~~von~~ V.Schipfer, Stuttgart, 1924 (1923)
Forstwirtschaft ~~von~~ F. Köllner, Berlin, 1921. (23)

51./52. Ackerbaulehre mit Uebungen. — Agronomy

Dozent Professor Dr.Th.Roemer, Hohenheim

Handbuch der Landwirtschaft von Aereboe, Roemer, Hansen, erschienen bei Parey, Berlin, 1929-1930 (24a)

Handbuch der Pflanzenzüchtung von Th.Roemer u.Rudorf, erschienen bei Parey, Berlin, 1938-1940 (24b)

Acker- und Pflanzenbau von Ernst Klapp, erschienen bei Parey, Berlin 1944.

Handbuch des Hülsenfrucht- und Futterbaues von Becker-Dillingen, erschienen 1929.

56. Landwirtschaftliche Samenkunde — Seed Investigation.

Dozent Professor Dr.G.Lakon, Hohenheim

Wittmack.

Landw.Samenkunde von Wittmack, Verlag Parey, Berlin, 1922. (25)

58. Grünlandwirtschaft I(allg.Teil) — Forage Crops.

Dozent Güterdirektor G.Baur, Donzdorf bei Göppingen

Der neuzeitliche Futterbau von Franz Weiss, erschienen bei Ulmer, Stuttgart, 1925 (26)

Wiesen und Dauerweiden von W.Freckmann, bei Verlag Parey, Berlin, 1932, (27)

L.Niggl. Richtlinien für die Anlage von Dauerweiden, von L.Niggl, erschienen bei Parey, Berlin, 1924 (28)

61. Pflanzenernährung I (Pflanze und Boden) — Plant Nutrition and Soil Biology

Dozent Professor Dr.K.Maiwald, Hohenheim

Die Ernährung der grünen Gewächse von A.Mayer, Verlag M.Winter, Heidelberg, 1924, (29)

F.Honcamp. Handbuch der Pflanzenernährung und Düngerlehre von F.Honcamp, Verlag J.Springer, Berlin 1931, (30)

Praktische Düngerlehre für den landw.Betrieb von R.Rheinwald, Verlag Parey, Berlin, 1937

71. Viehzucht I (Grundlagen der Züchtungslehre) — Animal Husbandry

Dozent Professor Dr.A.Mehner, Hohenheim

Vererbungslehre von L.Plate, Verlag Gustav Fischer, Jena, (31)

Stoffliche Grundlage der Vererbung von Th.H.Morgan, Verlag Gebr. Borntträger Berlin (32)

Allgeime Tierzuchtlehre von C.Kornacher, Verlag Parey, Berlin, (33)

Allgemeine Tierzucht von L.Adametz, Verlag Springer, Berlin (34)

81. Tierernährung I (Physiologie) — Animal Nutrition

Dozent Professor Dr.L.Wöhlbier, Hohenheim

Grundzüge der Fütterungslehre von Kellner-Fingerling, 1.Auflage 1907, 10.Auflage bei Parey, Berlin 1943. (35)

Handbuch der Ernährung und des Stoffwechsels der landw.Nutztiere als Grundlagen der Fütterungslehre von E.Magold, Berlin, 1929 - 1932 (36)

91/92. Werkstoffe und Landmaschinen I (Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen). — Agricultural Engineering.

~~Dozent Professor Dr. Walter Fischer-Schlemm-Hohenheim.~~

Landmaschinenkunde von Gustav Fischer, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1928

~~Landmaschinen von Karl Vormfelde-Bonn, Verlag Parey, Berlin, 1930~~

Maschinen und Geräte in der Landwirtschaft ~~von Walter E. Fischer-~~ W. E. Fischer-Schlemm, Verlag Datterer u. Co., Freising-München, 1930,

Leitfaden der Landmaschinenkunde von Gg. Kühne, Verlag Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin, 1930

101/103. Volkswirtschaftslehre I mit Uebungen. — General Economics

~~Dozent Professor Dr. W. Ellinghaus, Hohenheim~~

Wirtschaft und Staat von H. Ellinghaus, Verlag Helwing, Hannover, 1929

Theoretische Sozialoekonomie von Cassel, Verlag Fischer-Jena, 1932

~~Allgemeine Volkswirtschaftslehre von Zwiedineck-Südenhorst, 1930 bei Fischer, Jena,~~

Ricardo, Grundsätze der Volkswirtschaft und Besteuerung ~~von Ricardo~~, 1926 bei Fischer, Jena,

Ausgewählte Lesestücke zum Studium der Politischen Oekonomie von Diehl-Mombert, ~~erschienen~~ 1922-1930 bei Fischer, Jena.

111. Wirtschaftslehre des Landbaues. — Farm Management.

~~Dozent Professor Dr. A. Münzinger, Hohenheim~~

Wirtschaftslehre des Landbaues von E. Laur, erschienen 1919 bei Parey, Berlin.

A. Münzinger, Der Arbeitsertrag der bäuerlichen Familienwirtschaft ~~von A. Münzinger~~, Verlag Parey, Berlin, 1929.

Grundzüge der Abschätzungslehre von R. Sagawe, Verlag Parey, Berlin, 1934,

Schätzungslehre der Grundbesitzungen von A. Rothkegel, Verlag Parey, Berlin, 1930.

122. Agrarwesen und Ernährungswirtschaft I. — Rural Economics and Sociology

~~Dozent Professor Dr. P. Hesse. Hohenheim~~

Wirtschaftsgeschichte von Max Weber, Duncker u. Humblot, Verlag, München und Leipzig, 1924

Grundriss der landwirtschaftlichen Marktlehre ~~von P. Seedorf und~~ P. Seedorf und P. Hesse, Verlag Parey, Berlin 1932,

M. Sering, Deutsche Agrarpolitik auf geschichtlicher und landeskundlicher Grundlage ~~von M. Sering~~, Verlag Buske-Leipzig, 1934. Das Buch dieses international anerkannten Fachmannes lag im Entwurf schon 1933 vor (M. Sering is an internationally known specialist, he wrote his book already before 1933).

131. Pflanzenkrankheiten I (allg.Pflanzenschutz) – Plant Pathology

133. Unkrautbekämpfung I (allg.Teil) – Weed Control

~~Dozent Professor Dr.B.Rademacher-Hohenheim~~

Handbuch der Pflanzenkrankheiten (51) ~~von Appel-Sorauer~~, Berlin 1925-1941

Ackerunkräuter (52) ~~von~~ O.Wehsarg, Berlin 1931,

Wiesenunkräuter (53) ~~von~~ O.Wehsarg, Berlin 1935.

141/142. Landw.Technologie (Verarbeitung und Vorratshaltung landw.Erzeugnisse) – Food Products.

~~Dozent Professor Dr. M.Rüdiger-Hohenheim~~

Der landwirtschaftliche Brennereibetrieb ~~von~~ M.Rüdiger, Verlag (54) Ferdinand Enke, Stuttgart, 1941,

~~Lehrbuch der Milchwirtschaft von F.Leuterwald, Verlag M.u.H.Schaper, Hannover 1937, 1.Auflage 1909, 2.Auflage 1920.~~

Die Obstweinbereitung ~~von~~ Barth, bearbeitet von C.von der Heide (revised by), Verlag (55) Eugen Ulmer, Stuttgart, 1930

Süssmost (56) ~~von~~ A.Mehlitz, Verlag Dr.Serger und Hempel, Braunschweig, 1938. 1.Auflage 1931.

English titles to Suppl. V

(1) [Text-book of Anorganic Chemistry]

(2) [Anorganic Chemistry, a College Text for students in Agriculture and Biology]

(3) [Introduction to the History of earth and landscape]

(4) [Manual of Soil Science]

(5) [Text-book of Mineralogy]

(6) [Dynamics of German field and forest soils]

(7) [Compendium of Botany for College students]

(8) [Element of general Zoology]

(9) [General Biology]

(10) ~~(9)~~ [Anatomy and Physiology of Animals]

(11) ~~(10)~~ [Principles and Rules of applied Zoology]

(12) [Physiology of domestic mammals]

(13) [Text-book of Veterinary Hygiene]

(14) [Law applied to Agriculture]

(15) [Law applied to Agriculture]

(16) [Guide to Pomology]

(17) [Propagation of Plants]

(18) [~~Garden design~~ Technics of Gardening]

(19) [Manual of Farm Structures]

(20) [Farm Structures]

(21) [Forest Management]

(22) [Elements of Forestry]

(23) [Forest Management]

(24) (24a) [Handbook of Agriculture]

(24b) [Agronomy]

(25) [Investigation of Agricultural Seeds]

(26) [Modern Forage Cropping]

(27) [Meadows and Pastures]

(28) [Guide for laying out pastures]

(29) [Nutrition of the higher plant]

(30) [Manual of Plant Nutrition and Fertilization]

(31) [Genetics]

(32) [Elements of Genetics]

(33) [Animal Husbandry]

(34) [Animal Husbandry]

(35) [~~Elem~~ Principles of Feeding]

(36) [Handbook of Nutrition and Metabolism of farm life stock]

(37) [~~A~~ Rural Engineering]

(38) [Machinery and Implements of the farm]

(39) [Guide of Rural Engineering]

(40) [Economics and State]

(41) [~~Elements of~~ General Economics]

(42) [Principles of Economics and Taxation]

(43) [Selected Chapters in ~~Pol~~ political Economics].

(44) [Farm Management]
(45) [Labor ~~Income~~ income of the rural family]
(46) [Principles of Taxation]
(47) [Taxation of real estates]
(48) [History of Economics]
(49) [Principles of Marketing]
(50) [Rural Economics based on history and geography]
(51) [Manual of Plant diseases]
(52) [Weeds of the field]
(53) [Weeds of the meadow]
(54) [Distill~~ing~~ing on farms]
(55) [Production of cider]
(56) [Sweet must]

№ 626.

4. Okt. 1945

An das
Kultministerium,
S t u t t g a r t.

Professor Maiwald meldet mir, dass der Bericht über die von den einzelnen Dozenten benützten Lehrbücher über ihr engeres Bach nicht an das Kultministerium gekommen wäre. Ich darf dazu bemerken, dass dieser Bericht lt. Aktennotiz am 14.8. von Herrn Ministerialrat Bauer mitgenommen wurde und zwar bei Gelegenheit der Anwesenheit von Professor Dr. Schmidt, Ministerialrat Bauer und 2 amerikanischen Offizieren der Abteilung für Erziehung.

An die Militärregierung selbst sind vom Rektorat niemals Berichte direkt geschickt worden. Es ist lediglich von Professor Maiwald als Dolmetscher dasjenige an die Militärregierung gebracht worden, was direkt von dieser verlangt wurde, wobei es sich meistens um Aufklärungen über die Hochschule handelte. Lediglich Berichte über Plünderungen und Raub, die durch Russen und Polen hier an der Hochschule verübt wurden, sind direkt an den amerikanischen Kommandanten in Plieningen eingesandt worden, wie er dies ausdrücklich persönlich verlangt hat. Diese Berichte über Raub und Plünderung, die mit dem Zweck erstattet wurden, die Polen und Russen aus unseren Räumen hinauszubringen, wurden nach Aufforderung von Ministerialrat Bauer in einem Duplikat an das Kultministerium gesandt.

S/2622.

Sept. 29,1945

State College of Agriculture
at Stuttgart-Hohenheim
The President's Office

1) Regional Military Government Württemberg-Baden
Education and Religion Office
Stuttgart S, Olga Str.13

2) Württ. Ministerium für Kultus, Erziehung und Kunst
Stuttgart S, Keplerstr.10

Conc. Reopening of the State College

Dear Sir:

I beg to submit you an outline of the instruction at the Württemberg State College of Agriculture at Hohenheim. According to it and following the visitation of the College by the E.and R.Office on August 14,1945, a winter term 1945/46 could be started as soon as the Regional Military Government will give the permission and the US Army unit now occupying the centre of the College Campus will leave it.

The Report consists of five parts:

1) General information concerning courses (see Supplement I),
2) List of courses intended during the next winter term including contents of the lectures and names of the lecturers (see Supplement II),
3) Requirements for the final examinations (see Supplement III),
4) Fragebogen of the teaching staff (already delivered in en August 1945)
5) List of College text books (already sent on August 14,1945).

Until now 120 students had wanted information about registration; 200- 300 students probably will come. As far as I know, Hohenheim will be the only place for studying agriculture in southern Germany after Weihenstefan near Munich had been

turned to a College for American soldiers and after the agricultural Departments of the University of Giessen in Hesse were seriously damaged. The number of students therefore will still increase in 1946 when prisoners of war will come back and the conditions of living and transportation will improve.

It is very essential to start the winter term not too late in the year, for the cold months from the middle of December to the end of January will probably demand a fairly long vacation any way from lack of fuel. This would grievously disturb the courses in case of a late reopening.

I therefore beg to get the permission of reopening the College of Agriculture according to the outline of instruction described in the Supplements I - III, and to return to us as soon as possible the centre of the College Campus now occupied by the 65th Signal Battalion (see report of Sept. 28, 1945)

Referring to the comprehensive report of July 31st, 1945 on the College's activities (17 supplements containing all details of teaching, research, and extension work of each Department), I would emphasize that the College further cannot miss the centre of the Campus. Hohenheim since a long time is the very heart of the State's agriculture and the College urgently needs the main quadrangle (formerly a castle) in order to continue experimental and extension work in favor of the farmers of Württemberg and Baden which now is at least as important as teaching students.

Respectfully yours

Münzinger

Dr. Münzinger, President of the State College of Agriculture at Hohenheim

Sept. 29, 1945

State College of Agriculture
at Stuttgart-Hohenheim
The President's Office

Supplement I

General Information concerning Courses in Agriculture

The Württemberg State College of Agriculture was founded at Hohenheim in 1818 thus being the oldest institution of this kind in Europe. Since then instruction took place without interruption except in 1945 when the summer term from April to August was prevented by the war.

The regular instruction at our College constitutes a course of 3 years, or 6 terms, leading to the degree of "Diplomlandwirt" (approximately: State Agriculturist). The requirements for graduation are:

1) the certificate of maturity from a German high school (or equivalent from abroad),
2) credentials for at least 2 years of practical farm work,
3) a satisfactory final examination at the College (see Suppl. III).

No special curricula are laid out for specialization in agriculture during these 3 years, but all students have to take the same full training for the first degree (for graduate work at Hohenheim leading to the doctor's degree see later). The course is divided into three Divisions each taking one year or two terms:

First division (1st and 2nd term):
Lectures in natural sciences: Chemistry, Geology and Soils, Botany, Zoology, Anatomy and Physiology of domestic animals;
lectures in Elements of general law, in Forestry, and in Farm structures.

Second division (3rd and 4th term):
Lectures in agricultural technics: Agronomy, Field and fodder crops,

Plant breeding, Plant nutrition and fertilizers, Seed investigation, Animal husbandry, Animal nutrition, Rural engineering; lectures in General economics and in Rural Law.

Third division (5th and 6 th term):
Lectures in rural economics: Farm management, Marketing, Accounting, Rural sociology and statistics;
lectures in agricultural technics: Plant pathology, Dairy industry, Fruit products, Vegetable gardening, Pomology, Viticulture, Bee culture, Fish culture, Rural hydraulic engineering, Surveying.

As a rule the training in each division is started by a winter term from October to March. Thus students of the 1st, 3rd, and 5th term will be present in winter, and lectures will comprise the first (or general) part of the various fields respectively. Only such lectures are recorded in detail in Suppl.II, the rest being given in the corresponding summer term. A report on the summer term running from April to August will be sent in time.

Graduates of Hohenheim or of other Agricultural Colleges (German and foreign) may continue or resume their study in order to get the doctor's degree. The purpose of this advanced study is two-fold: it aims to provide the student with a comprehensive view of a special field of agricultural knowledge and to train him for individual investigation in that field. This will take at least two more terms and depends upon accomplishing his doctor's thesis (details see Suppl.III).

Sept. 29,1945

State College of Agriculture
The President's Office

Supplement II

Outlines of 39 Courses intended during Winter term 1945/46.

Courses numbered from 1 to 32, and also 106, 161, 166 and 171 are open for undergraduates generally. Courses numbered from 51 to 142 are only for upperclassmen after preliminary examination and for graduates.

1. Chemistry I (anorganic chemistry), 3 hours; Professor R.Sauer Dr.ing.Stuttgart.

General conceptions in the field of chemistry: atom, molecule,acid,base,salts, solutions, periodic system of elements, gravimetric and volumetric analysis.
Non-metals: gases of the air, carbon, nitrogen,phosphor, sulfur,silicon.
Metals: alkali group, magnesium,calcium, radium,zinc, mercury,copper, silver, gold, tin, lead, chromium, manganese, iron,nickel,platinum.

3. Laboratory period in chemistry, 3 hours; Prof.R.Sauer Dr.ing. Stuttgart.

Qualitative analysis practiced at unknown samples of salts and mixtures of salts.

6. Principles of Geology, lectures 3 hours, practice 1 hour;

State Geologist R.Seemann Ph.D. Stuttgart.

General geology: composition of the earth, effect of the earth forming powers, vulcanism, formation of mountains, morphology of the earth's surface.
Historic geology, or development of the earth and of life on it especially in southern Germany (geologic strata, tectonics of earth, fossils).
Practice: identification of rocks and minerals important for agriculture.

7. Soil formation I (general part), lectures 2 hours, laboratory period 1 hour,

Professor L. Meyer, Dr. agr., Hohenheim. (From University of Halle)

Soil forming processes: anorganic and organic raw material, factors which cause soil formation, weathering.
Soil properties: structure, texture, ratio of air to water in soil, colloidal matter in soils, chemical and biological properties.
Laboratory period: mechanical analysis of soils, water capacity, structure tests, soil reaction.

---

11. Botany I (general part), lectures 3 hours; Professor Fr. Firbas Ph.D., Hohenheim.

Morphology of plants: Cytology (shape and size of cells, enclosures in the plasmatic substance, cell walls etc.)
Histology, organs for vegetation (thallus) and propagation,
Physiology of plants: metabolism, development (resting state, growing), division of cells, life cycles, formation of species.
Translocation, stimulation, reproduction.

13. Practice in Botany I (Microscopy), 2 hours; Professor Fr. Firbas Ph.D., Hohenheim

Anatomy of cells and of tissue of lower and higher plants, practice in accomplishing microscopic preparations.

---

21. Zoology I (general part), lectures 3 hours; Professor R. Vogel Ph.D., Hohenheim.

General properties of life, relations of animals to surroundings.
Cytology, propagation, development of the embryo.
General genetics: Mendel's rules, chromosoms, localization of hereditary factors, influence of the vicinity.
Formation of species, theory of descendency, origin of domestic animals.

31/32. Anatomy and Physiology of domestic mammals, lectures

3 hours, laboratory period 1 hour; State Veterinarian E. Fromberg Dr.med.vet., Hohenheim.

Skeleton, muscles, blood and its circulation; skin eye, ear, nose and their function.
Anatomy and physiology of digestion, respiration, propagation, central nervous system.
The laboratory period includes demonstrations of microscopic preparations of the organs described in the lectures, and experimental dissection of animals (no vivisection).

---

106. Outlines of Law I (Elements of general law), 2 hours;

President of the Court Steidele Dr. iur., Stuttgart.

Public law - state law; Origin, function, and conception of the state; administration of the law; fundamental rights and duties of the state and the citizens.

---

161. Horticulture I (Pomology), 2 hours; Landwirtschaftsrat Sander, Hohenheim.

Conditions for efficient fruit growing: soil, climate, location of the garden.
How fruit growing developped in Germany.
Species and strains of fruit: apples, pears, cherries, plums, peaches, apricots, berries.
Nursing fruit trees: planting, cutting, fertilizing, control of diseases and injurious insects.
Practice in cutting and improving.

---

166. Farm Structures, 2 hours; Regierungsbaumeister K. Schegun, Stuttgart, or architect Professor W. Foss, Stuttgart.

Properties of raw material: wood, iron, concrete, bricks etc.
Planning and erecting farm buildings: stables (including hygienic problems), barns, devices for storing stable manure and liquid manure, silos, appartments for farm hands.

171/173. Elements of Forestry I. lectures 2 hours, out door demonstrations 2 hours; Forstmeister Dr.W.König, Stuttgart-Birkach or Forstmeister Feucht, Stuttgart.

Forest management in relation to soil, climate; volume and yield, turn of cutting.
Forest utilization: wood technology, logging methods and equipment, forest range management.
Forest protection: from fire, snow, freezing, injurious insects, fungi, pests etc.

51/52. Agronomy, lectures 3 hours, laboratory period 1 hour; Professor Th. Roemer Ph.D., Hohenheim (from University of Halle

Climatology: temperature, rainfall, sunlight, wind; climatic belts on the earth and at home.
Influence of climate on animals, plants, soil, and on requirements for farm buildings.
Principles of tillage: effect on the soil from a chemical, physical, and biological point of view; time of efficient tilling; machinery and implements for tilling.
Tilling the seed field and during vegetation; experiences in tilling light and heavy soils respectively.
The laboratory period deals in topics on problems of climatology and tillage prepared by the students using recent literature.

56. Seed Investigation I (general part), lecture 1 hour;

Professor G.Lakon Ph.D., Hohenheim.

Morphology and anatomy of seed, principles of seed taxonomy.
Physiology of seed: dormancy, afterripening, intake of water and swelling at germination, delayed germination.
General principles of identification of seed: genuineness, purety, falsifications, content of dodder, germinating capacity and germinating power.
Methods: determination of germinating potency by means of the topographic method using tetrazolium.
Origin of seed in trade, seed control, seed inspection and certification.

58. Forage Crops I (general part), 2 hours; Director G.Baur, Dr.agr., Donzdorf near Göppingen.

Meadows: How to run, fertilize, and use a meadow; methods of harvesting and their influence on the feeding quality of grass and hay.
Pastures: How to prepare, sow, fertilize, and use pastures (original as well as cultivated).
Field forage crops: culture and use of legumes, grasses, and of other forage plants.

---

61. Plant nutrition I (Physiology and Edaphology), 2 hours;

Professor K.Maiwald Ph.D., Hohenheim

Photosynthesis, formation of fat and protein in plants.
The main nutrients and their circulation between plant, (animal), soil, and air; biological decay of organic matter in the soil, the humus problem.
The minor nutrients, rarer elements.
Laws of plant production: yield, growth, development of the modern conception.
The virgin soil and its content of available nutrients, esp. German soils; nitrogen fixation from the air.

62. Laboratory period in Edaphology. 1 hour; Prof.K.Maiwald Ph.D., Hohenheim.

New methods of determining available nutrients in the soil:
Soil solution, displacement method of Berkeley University, rye seedling method according to Prof.Neubauer, speedy methods according to Prof.Egner.
Methods determining the reaction, base saturation, humus content and microbiological activity of a soil.

---

71. Animal Husbandry I (principles of breeding), 4 hours;

Professor A.Kehner, Dr.agr., Hohenheim.

Economic value and aim of animal husbandry;
Biometric and genetic principles of practical breeding (Mendel, Morgan, incest problems, bastards, pures lines, mutations).
Practical breeding methods: pure bred cattle, crossing.
Influence of surrounding, feeding, horsons; care and management of the life stock.
Origin of domestic animals, domestication problems in history and previously.

72. Laboratory period in Animal Husbandry I, 1 hour; Prof. A.Wehner u.Dr.Hohenheim.

Advanced judging, records and pedigrees, technology of furs and wool.

---

81. Animal Nutrition I (Physiology), 2 hours; Professor K.Kühlbier Ph.D. or Professor K.Maiwald Ph.D., Hohenheim.

Elements of metabolism: composition of animal body and of foods; use of feed stuffs by digestion; enzyms, vitamins.
Details of metabolism: gaseous interchange, blood and lymphe, separation of urine, assimilation of protein, assimilation of nitrogen-free matter, (carbohydrates, fat); metabolism of mineral salts.
Laws of animal nutrition: metabolism of energy, the net energy problem, feeding standards, requirements of food for life and production (growth, fattening, milk production, labor).

83. Laboratory period in Animal nutrition, 1 hour; Professor K.Kühlbier Ph.D. or Professor K.Maiwald Ph.D., Hohenheim.

Analysis of feed stuffs by means of the method of Weende.
Determination of metabolism by various methods (respiration apparatus, indicator method).
Formulation of standard and practical rations.

91./92. Rural Engineering I, lectures 3 hours, laboratory period 1 hour; Professor W.Fischer-Schlemm Dr.ing., Hohenheim.

Construction material of agricultural machinery: steel, cast iron, light metal, substitutes, wood etc.
Rural machines using hand and animal power.
Gasoline motors, machines using vapor, waterpower, wind.
Electric motors, high power technics.
Machinery and implements for tilling: plough, harrow, cultivator, roll, tractor and its supplementary equipment.
In the laboratory period machines and experiments with machines are run at a practical scale.

95. Farm Machinery Shop, practice 2 hours (free of charge);

Professor W. Fischer-Mehlem Dr.ing., Hohenheim.

Practical work in taking care of agricultural machinery, especially repairing carried out by students.

101/103. General Economics I, lectures 3 hours, recitation and seminary 2 hours; Professor H. Illingheus Dr.oec., Hohenheim.

Elements of economics: Theory of production, value and prize, money and credit, public income and its distribution, conjunctures and crises.
Theories and history of general economics.
Banking and exchanging; social insurance; principles of public finances; taxation.

---

111. Farm Management I (Farm organization and management), 3 hours, Professor A. Münzinger, Ph.D., Hohenheim.

Purpose and type of farms under various economical conditions.
Gross receipt and expenses; efficient management for highest net income.
Field rotations on different soils and regions of different climate and economic situation.

112. Farm Management II (Farm inventory), 2 hours; Assistant Professor W. Hopfe Dr.agr., Hohenheim.

The soil as a fundamental inventory.
Building arrangements; the dead and living inventory, field and farm yard inventory as related to net income and labor income.
Man labor units.

113. Recitation and Seminary in Farm management, 1 hour;

Professor A. Münzinger Ph.D., Hohenheim.

Problems of practical farm management demonstrated by records and complete cost accounts of the College Farm at Hohenheim and of small farms in Württemberg and Baden.

---

122. Rural Economics and Sociology I (general course), 3 hours;

Professor P.Hesse Ph.D., Hohenheim.

Social and economic problems in agriculture during the last 250 years in all important countries, and how the problems were solved partly by reforms(distribation of ground, hereditary costums, forms of rural business organization, types of intensity of farming, labor situation).
Production of agricultural goods, supplying capacity of each country, international exchange of products accordeing to production capacity.

123. Agricultural Statistics, recitation 1 hour; Professor P.Hesse Ph.D., Hohenheim.

Conception and importance of the number, forms of census
Methods of computing a census, technical apparatus for automatic calculation and its working.
Planning in economics.

---

131. Plant Pathology I (Elements of plant disease control), 2 hours; Professor B.Rademacher Dr.agr. Hohenheim.

Aetiology, taxonomy, and ecology of plant diseases.
Hygiene of plant life: general sanitation of farms in order to control diseases.
Breeding of resistent plants, cultivating resistent strains, including certification and seed control.
(control) Practical plant diseases physical and chemical procedures, especially by means of the insecticides and pat controlling chemicals; how to apply them to plants.
Machinery and implements in disease control.

133. Weed control I (general course), 1 hour; Professor B.Rademacher Ph.D., Hohenheim.

Importance and distribution of weeds, their living conditions (soil, climate), indicating plants, biology of propagation.
Relationships between weeds and cultivated plants.
Weed control: prophylaxis, control of spreading out and similar measures in the field; control by fertilizers and other kinds of chemical control.
Machinery and implements in weed control.

141/142. Technology of Fruit products, lectures 2 hours, laboratory and practice 1 hour; Professor Max Rüdiger Ph.D., Hohenheim.

Distilling potatoes, cereals, and fruit for spirits.
Sweet must, wine and cider.
Beer brewing; producing sugar and starch from sugar beets, potatoes, and cereals resp.
Laboratory period: outline of and practice in the analysis of the whole field of fermentative processes.
Technics of fermentation demonstrated at the College plants(distillery, factory of sweet must and cider, run by the Dept. of Fruit Products). Besides of these some large distilling plants near Stuttgart will be demonstrated to the students.

Sept.29,1945

State College of Agriculture
at Stuttgart-Hohenheim
The President's Office

Supplement III

Procedure of conferring the first and the advanced degree at Hohenheim.

A. The degree of "Diplomlandwirt"

The examination was established in 1922. At the end of his second term, the student has to pass a preliminary examination (orally, each field of instruction examined for 15 - 20 minutes) in:

1) Chemistry
2) Geology and Soil Science
3) Botany
4) Zoology and Entomology
5) Anatomy and Physiology of domestic animals.

Late in the 5th or during the 6th term, the candidate for the first degree has to accomplish a thesis, the topic of it taken from one of the nine fields stated below. The time for this work is appointed to six weeks, or even longer on special application (for veteran of the war, or a topic having experimental features etc.)

The final examination at the end of the 6th term is oral and partly written, covering the following fields:

1) Farm management incl. farm taxation and account
2) Agricultural economics and Rural sociology
3) Agronomy, Field and forage crops
4) Animal husbandry and Dairy industry
5) Plant nutrition and Animal nutrition
6) Plant pathology and Disease control
7) Agricultural engineering
8) General economics
9) Law applied to agriculture.

From two of these fields, the College staff chooses a topic for a written 3 hour examination, each accomplished under the close supervision of a member of the staff. This final examination leads to the degree of "Diplomlandwirt" in case of being passed satisfactorily by the candidate.

B. The degree of Doctor of Agriculture.

The degree of Doctor of Agriculture is conferred upon a candidate who, after completing not less than two terms of resident graduate work devoted to a major subject and two minor subjects, presents a satisfactory thesis, and passes an oral examination on his chosen fields. Prerequisites are the certificate of maturity and the first degree of Hohenheim or of any other College of Agriculture. The thesis is free for choice from one of the following fields of research and as a rule has to be accomplished in cooperation with the College specialist in this line:

Farm Management) figuring together as "Agriculture
Agricultural Economics) has to be chosen either as a
Agronomy and Field Crops) major or a minor subject any way.
Animal Husbandry)
Agricultural Chemistry (Plant and Animal Nutrition resp.)
Plant Pathology
Agricultural Engineering
Geology and Soil Science
Applied Zoology and Entomology
Veterinary Science
General Economics.

After the thesis has been approved by a Special Committee and accepted by the College staff, the candidate passes the oral examination of two hours (examen rigorosum).

Finally the thesis has to be published in full (or delivered to the College in six typewritten copies as long as publication is prevented or delayed). After this the canidate is promoted to the Doctor of Agriculture (abbr. Dr.agr.).

Rektorat

29.Sept. 1945

No 622.

Regional Military Government Württemberg-Baden
Office of Education and Religion
Stuttgart-S.
Olgastr.13

An das
Württembergische Ministerium für Kultus, Erziehung und Kunst,
Stuttgart N.
Keplerstr.10.

Betr.: Eröffnung der Landw. Hochschule Hohenheim.

624/45.

Entsprechend Ihrem Schreiben vom 27.9.1945 überreiche ich ein Semesterprogramm der Landw. Hochschule Hohenheim als Grundlage für das Wintersemester 1945/46, welches im Einvernehmen mit der Militärregierung Württemberg- Baden schon seit der Besichtigung der Hochschule am 14.8.1945 geplant ist und das beginnen kann, sobald die Militärregierung die endgültige Erlaubnis gibt und die augenblicklich das Schloss besetzt haltenden amerikanischen Truppen wieder abgezogen sind.

Das Programm besteht aus folgenden Teilen:

1) Allgemeine Ausführungen über das Lehrziel unserer Hochschule und die Semestereinteilung (Anlage I);
2) Verzeichnis der in Aussicht genommenen Vorlesungen und Uebungen jeweils mit kurzer Inhaltsangabe, Studenumfang und Namen des Dozente (Anlage II);
3) Abriss der Prüfungsordnung für Studierende und Doktoranden der Landwirtschaft (Anlage III);
4) Fragebogen der in Aussicht genommenen Dozenten (schon eingereicht Anfang August 1945);
5) Verzeichnis der im Unterricht benutzten Lehr-und Handbücher (für das Winter-und Sommersemester, schon eingereicht am 14.August 1945).

Es haben sich bisher bereits 120 Studenten zum Studium angemeldet 200-300 wird man im Wintersemester rechnen können. Soviel mir bekannt ist Hohenheim zur Zeit der einzige, für ein Studium der Landwirtschaft geeignete Ort in der amerikanischen Zone, nachdem Weihenstefan bei München in eine Hochschule für amerikanische Soldaten verwandelt wurde

und die Landw. Institute der Universität Giessen stark beschädigt sind. Die Studentenzahl wird im Jahre 1946 durch zurückkehrende Kriegsgefangene, durch Besserung der Lebens- und Verkehrsverhältnisse usw. sicherlich noch stark zunehmen.

Ich bitte daher, die Erlaubnis zur Eröffnung des Wintersemesters gemäss dem beiliegenden Programm erteilen und zu diesem Zweck auch das von der 65. Nachrichtenabteilung besetzte Hauptgebäude unserer Hochschule uns sobald wie möglich zurückgeben zu wollen.

Dazu darf ich bemerken, dass eine allzu späte Eröffnung des Semesters wegen der ungenügenden Heizmöglichkeit in den kalten Wintermonaten von Mitte Dezember bis Ende Januar zu einer allzu starken Verkürzung der Vorlesungen führen müsste.

Bezugnehmend auf den umfassenden Bericht vom 31. Juli 1945 über die Tätigkeit der Landw. Hochschule Hohenheim (mit 17 Anlagen und genauen Angaben über Lehre, Forschung und Wirtschaftsberatung jedes einzelnen Instituts), bemerke ich noch, dass die Hochschule auch unabhängig von der Durchführung eines Semesters das grosse Schlossgebäude überhaupt nicht entbehren kann, wenn sie, gewissermassen das Herz der Württembergischen Landwirtschaft, ihre im Augenblick ebenso wichtige zweite Aufgabe, nämlich die Förderung der Landwirtschaft von Württemberg und Baden durch Fortführung der Untersuchungstätigkeit und der wissenschaftlichen Wirtschaftsberatung weiterhin erfüllen soll (vgl. meinen Bericht über die Besetzung des Schlosses vom 28. Sept. 45).

Künzinger

29. Sept. 1945

Anlage I

Allgemeine Angaben über das Lehrziel der Landwirtschaftlichen Hochschule, die Studienbestimmungen und die Semestereinteilung.

Die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim wurde im Jahre 1818 gegründet und ist somit die älteste Lehrstätte dieser Art in Europa. Ihr seit damals ungestört ablaufender Lehrbetrieb wurde zum ersten Mal in diesem Jahr unterbrochen, als das Sommersemester 1945 wegen des Krieges ausfallen musste.

Der ordnungsmässige Studiengang umfasst eine 6-semestrige Ausbildu in der Landbauwissenschaft, welche mit der Erwerbung des akademischen Grades Diplomlandwirt abschliesst. Die Bedingungen zur Aufnahme als Student und zur Ablegung der Schlussprüfung sind:

das Reifezeugnis einer deutschen höheren Lehranstalt oder ein als gleichwertig anerkanntes (z.B.ausländisches) Zeugnis, der Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit in der Landwirtschaft,bescheinigt durch die Werkprüfung oder gleichwertige Zeugnisse.

Für dieses Studium der Landwirtschaft gilt eine für alle Studenten vorgeschriebene Studienordnung, die das Belegen und Hören bestimmter Pflicht-und Ergänzungsfächer und den Nachweis der erworbenen Kenntnisse durch entsprechende Prüfungen vorschreibt(über Spezialisierung in den höheren Semestern durch Uebernahme einer Doktorarbeit vgl. unten). Das Studium erfolgt in drei aufeinander folgenden Stufen oder Abteilungen:

1. Studienjahr (1. und 2. Semester):
Naturwissenschaftliche Vorlesungen: Chemie, Geologie und Bodenlehre, Botanik, Zoologie, Anatomie und Physiologie der Haustiere; ferner: Grundzüge des allgemeinen Rechts, landw. Bauwesen, Einführung in die Forstwirtschaft.

2. Studienjahr (3. und 4. Semester):
Landbautechnische Vorlesungen: Acker-und Pflanzenbau, Grünlandwirt-

schaft, Pflanzenzüchtung, Pflanzenernährung und Düngung, landw. Samenkunde, Unkrautbekämpfung, Tierzucht, Tierernährung, Landmaschinenlehre; ferner: Volkswirtschaftslehre, Landwirtschaftsrecht.

3. Studienjahr (5. und 6. Semester):
Wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen: Landw. Betriebslehre, landw. Schätzungslehre, Buchführung, Agrarwesen und Ernährungswirtschaft; Landbautechnische Vorlesungen: Pflanzenpathologie, Milchwirtschaft, Verarbeitung und Vorratshaltung landw. Erzeugnisse, Obst- und Gartenbau, Bienenkunde, Fischereiwesen, landw. Wasserbau, Feldmessen.

In der Regel beginnt das Studium in jeder der drei Abteilungen im Wintersemester, in welchem also Studenten des 1., 3. und 5. Ausbildungssemesters anwesend sind. Die Vorlesungen für sie umfassen den ersten bezw. allgemeinen oder einleitenden Teil des jeweiligen Fachgebietes. Nur von diesen Wintervorlesungen enthält Anhang II die Einzelheiten. Ihre Fortführung erfolgt dann im zugehörigen Sommersemester (April-August), über das ein genauer Bericht noch rechtzeitig eingereicht werden wird.

Diplomlandwirte von Hohenheim oder von anderen Landw. Hochschulen (auch ausländischen) können mit dem Ziel der Erwerbung des Titels eines Doktors der Landwirtschaft weiterstudieren. Der Zweck dieses fortgeschrittenen Studiums ist ein doppelter: Der Kandidat kann sich nunmehr besondere Kenntnisse auf einem Sondergebiet der Landbauwissenschaften erwerben und soll zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten auf diesem Gebiet ausgebildet werden. Dafür braucht er mindestens 2 weitere Semester; die Zeit wird im Einzelfall vom Vollenden der Doktorarbeit abhängen (Näheres vgl. im Anhang III "Prüfungsordnung").

Stuttgart - 29. September 1945.

Anlage II

Verzeichnis der für das Wintersemester 1945/46 geplanten 39 Vorlesungen und Uebungen.

Die Vorlesungen 1 - 32 und ferner 106, 161, 166 und 171 sind der Stoff für das 1. Studienjahr. Die Vorlesungen 51 - 142 dürfen nur von Studenten des 2. und 3. Studienjahres nach abgelegter Vorprüfung und von Doktoranden besucht werden.

1. Chemie I (anorganische Chemie) 3 std., Di 10 - 11, Do 10 - 12; Prof. Dr. Ing. E.Sauer, Stuttgart.

   Allgemeine chemische Begriffe: Atom, Molekül, Säure, Base, Salze, Lösungen, periodisches System der Elemente, Grundzüge der Gewichts- und Massanalyse.
   Nichtmetalle: Gase der Luft, Halogene, Kohlenstoff, Stickstoff, Phosphor, Schwefel, Silizium.
   Metalle: Alkalimetalle, Magnesium, Kalzium, Radium, Zink, Quecksilber, Kupfer, Silber, Gold, Zinn, Blei, Chrom, Mangan, Eisen, Nickel, Platin.

3. Chemische Uebungen, 3 std., Di 14 - 17; Prof. Dr. Ing. E.Sauer, Stuttgart.

   Qualitative Analyse, geübt und geprüft durch Probenuntersuchungen an unbekannten Salzen und Salzgemischen.

---

6. Geologie mit Uebungen, 3 + 1 std., Mo Mi Fr 10-11 und Mi 14-16 (alle 14 Tage); Hauptkonservator Dr.R. Seemann, Stuttgart.

Allgemeine Geologie: Zusammensetzung der Erde, Wirkung der geologischen Kräfte, Vulkanismus, Gebirgsbildung, Landschaftsgestaltung.

Historische Geologie oder Entwicklung der Erde und des Lebens mit besonderer Berücksichtigung von Süddeutschland (umfasst Formationskunde, Tektonik, Leitfossilien).

Uebungen in Bestimmen von landwirtschaftlich wichtigen Gesteinen und Mineralien: vulkanische Gesteine, metamorphe und Sedimentgesteine, Elemente, Sulfide, Oxyde, Halogene, Karbonate, Sulfate, Phosphate, Silikate.

7. Bodenlehre I (allg. landw. Bodenkunde) mit Uebungen 2 + 1 std., Di Do 8-9 und Mi 14-16 (alle 14 Tage); Prof. Dr. L. Meyer, Hohenheim (von der Universität Halle)

Bodenbildung: Anorganische und organische Ausgangsstoffe, Wirkungsfaktoren bei der Bodenbildung, Verwitterung und Bodenaufbau.

Bodeneigenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Wachstumsfaktoren für die Pflanzen: Physikalische Eigenschaften (Struktur, Textur, Luft-/Wasserverhältnis), physikalisch-chemische Eigenschaften (Kolloide Bestandteile des Bodens), chemische und biologische Eigenschaften.

Uebungen: Praktische Durchführung der bodenkundlichen Methoden, Korngrößenanalyse, Wasserhaltungsvermögen, Strukturbestimmung, Bodenreaktion.

---

11. Botanik I (allg. Botanik), 3 std., Mo, Di Do 9-10; Prof. Dr. Fr. Firbas, Hohenheim.

Morphologie der Pflanzen: Zellenlehre (Gestalt, Einschlüsse der Protoplasten, Membranen), Gewebelehre, Organlehre (Vegetationsorgane, Thallus, Kormus, Fortpflanzungsorgane).

Physiologie der Pflanzen: Stoffwechsel, Entwicklung (Ruhe und Wachstum, Zellteilung, Lebensdauer, Artbildung), Bewegungen und Reize.

12. Mikroskopische Uebungen zur Botanik I., 2 std. Fr 14-16;
Prof. Dr. Fr. Firbas, Hohenheim.

Anatomie der Zelle und Gewebe von niederen und höheren Pflanzen, Unterweisung im Herstellen von mikroskopischen Präparaten.

---

21. Zoologie I (allg. Zoologie), 3 std., Di 11-12, Do 16-17;
Prof. Dr. R. Vogel, Hohenheim.

Allgemeine Eigenschaften des Lebens, Beziehungen der Tiere zur Umwelt.
Zellenlehre, Fortpflanzung im Tierreich, Embrionalentwicklung.
Vererbung: Uebertragung von Erbanlagen, die Mendelschen Gesetze, Chromosomen, Lokalisation der Erbfaktoren, Bedeutung der Umweltfaktoren bei der Entwicklung.
Die Artbildung, Deszendenztheorie, Entstehung der Haustiere.

31/32. Bau und Leben der Haussäugetiere mit Uebungen, 3 + 1 std.,
Mi und Fr 8-10; Reg.Vet.-Rat Dr. Frommherz, Hohenheim.

Bau der tierischen Zelle, Stoffwechsel der Zelle und Gewebe.
Organsysteme: Skelett, Muskulatur, Blut- und Blutkreislauf, Haut, Sinnesorgane (Auge, Ohr, Nase).
Anatomie und Physiologie der Organgruppen: Verdauung, Atmung, Fortpflanzung, Zentralnervensystem.
In den Uebungen werden mikroskopische Präparate zum Vorlesungsstoff vorgeführt und tote Versuchstiere seziert (keine Vivisektion).

---

106. Landwirtschaftsrecht I (Grundlagen des Rechts) 2std., Mi u. Fr 11 - 12; Landgerichtspräsident Dr. Steidle, Stuttgart (in Aussicht genommen).

Öffentlich-rechtlicher Teil - Staatsrecht: Entstehung, Aufgaben und Begriff des Staates; Rechtspflege, Grundrechte und Grundpflichten von Staat und Bürger.

---

161. Gartenbau I (Obstbau), 2 std., Sa 10-12; Landwirtschaftsrat Sander, Hohenheim.

Voraussetzungen für den Obstbau (Boden, Klima, örtliche Lage).
Entwicklung des Obstbaues in Deutschland.
Die Obstarten und Obstsorten (Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Pfirsich, Aprikose, Beerenobst),
Anzucht von Obstbäumen: Pflanzung, Schnitt, Pflege (Bodenbearbeitung, Düngung, Schädlingsbekämpfung).

Uebungen im Veredeln und Schneiden.

---

166. Landwirtschaftliche Baukunde, 2std., Mo 14-16; Regierungsbaumeister Schempp, Stuttgart oder Architekt Prof. Walther Moss, Stuttgart.

Baustoffkunde (Holz, Eisen, Zement, Ziegelsteine).
Planung und Errichtung landwirtschaftlich wichtiger Bauten und Gebäudeteile: Viehställe (mit Stallhygiene, Lüftung usw.), Scheunen, Abladevorrichtungen, Dunglegen, Jauchegruben, Tief- und Hochsilos, Arbeiterwohnungen.

171./173. Einführung in die Forstwirtschaft, 2std., Do 14-16, mit Waldlehrgängen Sa 14-17 nach besonderer Ankündigung (diese unentgeltlich); Forstmeister Dr. Walter König, Stuttgart-Birkach oder Forstmeister Feucht, Stuttgart.

Forsteinrichtung: mit Rücksicht auf Standort, Wuchsleistung und Umtriebszeit, Einrichtungs- und Wirtschaftsplan.
Forstbenutzung: Holz als Rohstoff und seine Verarbeitung, Holzhauptnutzung, Forstnebennutzung.
Forstschutz: nichtparasitärer Forstschutz (Sturm, Schnee, Frost, Hitze, Waldbrand); parasitärer Forstschutz (pflanzliche und tierische Schädlinge).

51./52. Ackerbaulehre mit Uebungen, 3 + 1 std., Mo Di Mi 8-9 und Fr 16-18 (alle 14 Tage); Prof. Dr. Th. Roemer, Hohenheim.

Klimalehre: Faktoren des Klimas (Temperatur, Niederschläge, Licht, Wind), Klimazonen auf der Erde und in der Heimat.
Einfluss des Klimas auf Tiere, Pflanze, Boden und Gebäudebedarf.
Bodenbearbeitung: Wirkung auf den Boden in physikalischer, chemischer und biologischer Hinsicht, Zeitpunkt der richtigen Bodenbearbeitung.
Die Bodenbearbeitung vor der Saat und während des Wachstums, Eigentümlichkeiten der Bearbeitung von leichten und schweren Böden.

In den Uebungen bekommen die Studenten als Aufgabe, Referate über wichtige Abschnitte der Klimalehre und der Bodenbearbeitung mit Benutzung des neuen Schrifttums auszuarbeiten und vorzutragen.

56. Landwirtschaftliche Samenkunde I (allg. Teil), 1 std., Mi 17-18; Prof. Dr. O. Lakon, Hohenheim.

Morphologie der Früchte und Samen, Einteilung der Fruchttypen
Anatomie der Früchte und Samen.
Physiologie: Der Same als Ruheorgan, Dauer und Erhaltung des Keimvermögens, Ruheperiode, Nachreife, Wasseraufnahme und Quellung beim Keimen, Keimverzug.
Allgemeine Gesichtspunkte bei der praktischen Erkennung und Bewertung der Samen: Echtheit, Reinheit, Verfälschungen, Seidegehalt, Kleeteufel, Keimfähigkeit, Keimkraft.
Versuchstechnik: Feststellung der Keimpotenz durch das Topographische Tetrazolium-Verfahren.
Herkunft des Saatgutes und ihre Ermittlung, Samenkontrolle, Anerkennungswesen.

58. Grünlandwirtschaft I (allg. Teil), 2 std., Mo u.Mi 14-15;
Dozent Dr. G. Baur, Denzdorf b.Göppingen.
Landwirtschaftsdirektor
Wiesenbau: Pflege, Düngung, Nutzung, Erntemethoden, Futterqualität.
Weidewirtschaft: Anlage, Ansaat, Pflege, Düngung und Nutzung von natürlichen und künstlichen Weideflächen, Weideumtrieb, Fütterungserfolg (Weideertragsversuch),
Feldfutterbau: Anbau und Verwertung von Leguminosen, Gräsern und anderen Futterpflanzen auf dem Acker.

---

61. Pflanzenernährung I (Pflanze und Boden), 2 std., Do Fr 8-9;
Prof.Dr. K.Maiwald, Hohenheim.

Photosynthese, Fett- und Eiweissbildung in der grünen Pflanze.
Die Hauptaufbaustoffe (C, H, O, N, S, P) und ihre Kreisläufe zwischen Pflanze, (Tier), Boden und Luftraum; mikrobiologischer Abbau der organischen Masse im Boden, Humusfrage.
Die Wirkstoffe 1. und 2.Ordnung (K, Ca, Mg, Fe bzw.Na, Si, Mn u.a.), Wesen der "Anregung", Hochleistungsstoffe (Spurenelemente).
Gesetzmässigkeiten der pflanzlichen Stofferzeugung: Ertragsgesetz, Wachstumsgesetz, Entwicklung der heutigen Anschauungen.
Der natürliche (ungedüngte) Boden als Pflanzenstandort; verfügbare Nährstoffe in deutschen Böden, N-Beschaffung aus der Luft.

62. Uebungen über das Gebiet "Pflanze und Boden". 1 std., Fr 16-18 (alle 14 Tage); Prof. Dr. K. Maiwald, Hohenheim.

Bestimmung des Nährstoffgehalts der Böden nach neuen Methoden:
Bodenprobenahme, Verdrängungsmethode, Keimpflanzenverfahren, Schnellmethode nach Egner.
Bestimmung von Reaktion, Kalkzustand, Humusanteil und mikrobieller Tätigkeit des Bodens.

---

71. Viehzucht I (Grundlage der Züchtungslehre). 4std., Mo 11-12, Fr. 10-12, Sa 9-10; Professor Dr. A. Mehner, Hohenheim.
Wirtschaftliche Bedeutung und Aufgaben der Tierzucht, Stellung der einzelnen Haustierarten.
Biometrische und genetische Grundlagen der praktischen Tierzüchtung (Mendel, Morgan, Inzuchtfragen, Artbastarde, reine Linien, Mutationen, Vererbung erworbener Eigenschaften).
Praktische Zuchtwahl (nach Vorfahren und Nachkommen, Leistung, Exterieur), Tierbeurteilung, Durchführung der Züchtung (Reinzucht, Kreuzung);
Bedeutung der Umwelt (Wachstum, Einfluss von Keim und Ernährung, Hormon-Therapie, Haltungsfragen), Konstitutionsbegriff und Konstitutionsbeurteilung.
Abstammung der Haustiere: prähistorische und historische Entwicklung, Domestikationserscheinungen.

72. Uebungen zur allgemeinen Viehzucht. 1std., Do 14-16 (alle 14 Tage); Professor Dr. A. Mehner, Hohenheim.
Tiermessungen, Tierbeurteilung, Zuchtbuchführung, Verwertung tierischer Produkte, Wollkunde.

---

81. Tierernährung I (Physiologie). 2std., Mo 10-11, Sa 8-9; Professor Dr. W. Wöhlbier, Hohenheim oder Professor Dr. K. Maiwald, Hohenheim.
Grundlagen des Stoffwechsels: Zusammensetzung von Tier und Nahrung; Nutzbarmachung der Futtermittel durch die Verdauung, Mitwirkung der Enzyme, Bedeutung der Vitamine.
Stoffwechselvorgänge: Gaswechsel, Austausch zwischen Blut und Gewebe, Ausscheidung von Harn, Umsetzung der Verdauungsprodukte des Proteins, Umsetzung der stickstoff-freien Stoffe (Kohlehydrate und Fette); der Mineralstoffwechsel.
Gesetze der Tierernährung: Messung des Energieumsatzes, energetische Grundbegriffe der praktischen Fütterungslehre, Bedarf an Nahrung für Erhaltung und Leistung (Mast, Wachstum, Milcherzeugung, Muskelarbeit);

83. Uebungen zur Tierernährung. 1std.,Do 14-16 (alle 14 Tage); Professor Dr. W. Wöhlbier, Hohenheim, oder Professor Dr. K. Meiwald, Hohenheim.

Futtermitteluntersuchung nach der Weender Methode, Messung des Stoffwechsels (Methoden, Berechnungsbeispiel), Berechnung des Nährwertes von Futtermitteln und ganzen Rationen.

91/92. Werkstoffe und Landmaschinen I (Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen) mit Uebungen. 3+ 1 std., Do 11-12, Mi 10-11, Mo 16-18 (alle 14 Tage); Professor Dr. Walther Fischer-Schlemm, Hohenheim.

Werkstoffe für Landmaschinen (Stahl, Guss, Leichtmetall, Kunststoffe, Holz usw.),

Kraftmaschinen für Handbetrieb und Zugtierbespannung, Verbrennungsmotoren, Dampfmaschinen, Wind- und Wasserkraftmaschinen, Elektromotoren, Starkstromtechnik.

Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung: Pflug, Egge, Grubber, Walze, Seilpflüge, Motorschlepper mit Zusatzgeräten, Fräsen.

Die Uebungen vertiefen den Vorlesungsstoff durch praktische Vorführungen und Versuche.

95. Werkübungen an Landmaschinen. 2std., Zeit nach besonderer Vereinbarung, unentgeltlich; Professor Dr. Fischer-Schlemm, Hohenheim.

Praktische Arbeiten an Maschinen, besonders einfachste Instandsetzungen, selbst ausgeführt durch die daran interessierten Studenten.

101/103. Volkswirtschaftslehre I mit Uebungen, 3+2 std., Di 10-11 und 14-16, Do 10-12; Professor Dr. H. Ellinghaus, Hohenheim.

Allgemeine Volkswirtschaftslehre: Produktionslehre, Wert und Preis, Geld und Kredit, Volkseinkommen und dessen Verteilung, Konjunktur und Krisen.

Volkswirtschaftliche Theorien und Wirtschaftsgeschichte, Entwicklung der volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen.

Bank- und Börsenwesen, Sozialversicherung, Grundzüge der öffentlichen Finanzen, Besteuerung.

---

111. Wirtschaftslehre des Landbaues I (Betriebsorganisation und Betriebsführung), 3std., Mo Di Mi 9-10, Professor Dr. A. Münsinger Hohenheim.

Zweck und Art der landw. Betriebe in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten,

Rohertrag und Aufwand, & zweckmässigste Einrichtung der Betriebe im Sinne des Reinertrages.

Standortverhältnisse und Fruchtfolge auf den verschiedenen Böden in den verschiedenen Wirtschaftssystemen und Klimagebieten.

112. Wirtschaftslehre des Landbaues II (Betriebsmittel), 2std., Do Fr 9-10; Oberassistent Dr. V. Hopfe, Hohenheim.

Der Boden als Betriebsmittel.

Die landw. Gebäude, das lebende und tote Inventar, Feld- und Hof inventar in seinem Aufbau und seiner Ausdehnung im Hinblick auf Reinertrag und Arbeitsertrag.

Die menschlichen Arbeitskräfte.

113. Uebungen über betriebswirtschaftliche Fragen, 1std., Di 16-17; Professor Dr. A. Münsinger, Hohenheim

Besprechung der verschiedensten Fragen des praktischen Betriebes unterbaut durch Beispiele aus der Hohenheimer Gutswirtschaft und aus bäuerlichen Betrieben in Württemberg und Baden.

122. Agrarwesen und Landwirtschaft I, 3std., Mo Mi Fr 15-16; Professor Dr. P. Hesse, Hohenheim.

Die sozialen und wirtschaftlichen Agrarprobleme der letzten 250 Jahre in den wichtigsten Kulturländern und ihre Lösung unter besonderer Berücksichtigung der Reformbestrebungen (Grundbesitzverteilung, Vererbung des Besitzes, Organisationsformen, Intensitätsstufen, Arbeitsverfassung).

Produktion von landw. Erzeugnissen, Versorgungslage in den Kulturländern, zwischenstaatlicher Güteraustausch unter Würdigung des Potentials.

123. Uebungen zur Statistik, 1std., Do 17-18; Professor Dr. P. Hesse, Hohenheim.

Agrarstatistik, Wesen und Bedeutung der Zahl, Zählung, Aufbereitungs- und Auswertungsmethoden, technische Hilfsmittel und ihre Handhabung, Wirtschaftsplanung.

131. Pflanzenkrankheiten I (allgemeiner Pflanzenschutz), 2std., Mi Do 16-17; Professor Dr. B. Rademacher, Hohenheim.

Allgemeine Pflanzenpathologie mit Aetiologie, Pathologie, Systematik und Krankheitsökologie.

Pflanzenhygiene, insbesondere Betriebsmassnahmen unter dem Gesichtspunkt des Pflanzenschutzes.

Resistenzzüchtung und Krankheitsverhütung durch Anbau widerstandsfähiger Sorten einschliesslich Anerkennungswesen und Saatenkontrolle.

Bekämpfungsmassnahmen: Physikalische Massnahmen und chemische Verfahren, insbesondere die chemischen Bekämpfungsmittel; Formen ihrer Anwendung; Maschinen und Geräte im Pflanzenschutz.

133. Unkrautbekämpfung I (allgemeiner Teil), 1 std., Di 17-18; Professor Dr. B. Rademacher, Hohenheim.

Begriff, Bedeutung und allgemeine Verbreitung der Unkräuter und Unkrautgesellschaften.

Die örtliche Bedingtheit der Unkrautgesellschaften (Klima, Boden), Zeigerpflanzen, Vermehrungs- und Entwicklungsbiologie der Unkräuter.

Abhängigkeit der einzelnen Unkräuter und Unkrautgesellschaften von den verschiedenen Kulturen.

Unkrautbekämpfung: Vorbeugung, Massnahmen gegen die Verbreitung und Verschleppung, Kulturmassnahmen zur Bekämpfung, Bekämpfungsmaschinen und -geräte, Düngungsmassnahmen, chemische Bekämpfugg.

141/142. Landw. Technologie (Verarbeitung und Vorratshaltung landw. Erzeugnisse) mit Uebungen. 2 + 1 std., Di Do 10-11, Mo 16-18 (alle 14 Tage), Professor Dr. Max Rüdiger, Hohenheim.

Behandelt werden Kartoffel- und Getreidebrennerei, Obstbrennerei, Süssmostbereitung, Wein- und Obstweinbereitung, Bierbrauerei, Zucker- und Stärkefabrikation.

Die Uebungen umfassen die einfacheren Untersuchungsmethoden der Gärungsgewerbe und praktische Vorführungen in den Versuchsbetrieben des Instituts (Brennerei, Süssmost- und Obstweinbetrieb). Ausserdem werden zur praktischen Unterrichtung der Studierenden die reichlich vorhandenen Grossbetriebe dieser Art in der näheren Umgebung von Stuttgart besucht.

29. Sept. 1945

A n l a g e III

Abriss der Prüfungsordnung für Studierende und Doktoranden der Landwirtschaft

A. Staatsprüfung zum landwirtschaftlichen Diplom:

Die Prüfung erfolgt nach der Ordnung vom 13.7./22.8. 1923 mit notwendig gewordenen Abänderungen. Eine Vorprüfung liegt frühestens am Ende des 2. Semesters. Sie ist mündlich und umfasst die folgenden Fächer je in getrennter Prüfung von 15-20 Minuten Dauer:

1) Chemie
2) Geologie und Bodenlehre
3) Botanik
4) Zoologie und Schädlingskunde
5) Anatomie und Physiologie der Haustiere

Im 3. Studienjahr muss der Kandidat eine schriftliche Hausarbeit anfertigen, wobei er sich das Thema aus einem der unten verzeichneten 9 Fächer der Schlussprüfung wählen kann; Frist 6 Wochen, auf Antrag in begründeten Fällen auch länger (bei Kriegsbeschädigten, bei Themen mit experimenteller Durchführung usw.).

Die Hauptprüfung liegt frühestens am Ende des 6. Semesters. Sie ist mündlich und schriftlich und umfasst die Fächer:

1) Landw. Betriebslehre mit Schätzungslehre und Buchführung
2) Agrarwesen und Ernährungswirtschaft
3) Acker-und Pflanzenbaulehre mit Grünlandwirtschaft
4) Tierzuchtlehre und Milchwirtschaft
5) Pflanzenernährunge- und Tierernährungslehre
6) Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz
7) Landw. Maschinenlehre 8) Veterinärwissenschaftl. Lehre
9) Landwirtschaftsrecht

Diese Fächer werden je 20 Minuten mündlich geprüft. Ausserdem erfolgt in zweien dieser Fächer, welche die Fakultät der Senat wechselnd bestimmt, eine schriftliche Prüfung unter Aufsicht von je 3 Stunden Dauer (Klausurarbeit). Die bestandene Prüfung führt zum akademischen Grad des

Diplomlandwirts und zur Aushändigung des Diploms.

B. Prüfung und Promotion zum Doktor der Landwirtschaft.

Sie erfolgt nach der Prüfungsordnung vom 23.10./4.11. 1918. Voraussetzung sind die Reifeprüfung und der Grad eines Diplomlandwirts. Die Doktorarbeit kann aus einem der folgenden Fächer gewählt und muss unter Ueberwachung durch den Vertreter dieses Faches vom Doktoranden selbständig durchgeführt werden:

1) Landw. Betriebslehre
2) Agrrwesen und Ernährungswirtschaft
3) Acker- und Pflanzenbau
4) Tierzucht

} bilden zusammen das Gesamtfach "Landwirtschaft"

5) Pflanzen- und Tierernährungslehre (Agrikulturchemie)
6) Pflanzenpathologie
7) Landw. Maschinenkunde
8) Geologie und Bodenlehre
9) Angewandte Zoologie und Schädlingskunde
10) Tierheilkunde
11) Volkswirtschaftslehre

Nachdem die Doktorarbeit durch 2 Berichterstatter geprüft und vom Senat angenommen ist, findet die zweistündige mündliche Prüfung statt (examen rigorosum). Die Prüfungsfächer, von denen jedes 30 Minuten geprüft wird, sind:

a) das Fach, dem die Doktorarbeit entstammt,
b) stets das Fach Landwirtschaft, vertreten durch 2 der 4 Teilgebiete (s.o.) nach Wahl,
c) ein weiteres Wahlfach aus den oben genannten 11 Gebieten.

Die Doktorarbeit muss zum Druck gegeben (oder unter den Kriegsverhältnissen mindestens in 6 Exemplaren der Hochschule abgeliefert) werden. Erst danach erfolgt die Promotion und Verleihung des akademischen Grades eines Doktors der Landwirtschaft (Dr.agr.).

Landesverwaltung
für Kultus, Erziehung und Kunst
in Württemberg

Stuttgart N, den 27. Sept. 1945.
Keplerstraße 10

an 28/9. № 624/45.
mit № 622/45.

Eilt sehr!

An den
Herrn Rektor
der Landw.Hochschule
Stuttgart-Hohenheim

Betr.: Eröffnung der Hochschule.

Die Militärregierung Württ.-Baden liess heute durch den zuständigen Offizier ~~folgendes~~ mitteilen, dass sie sich in Frankfurt dafür einsetzen werde, dass die Hochschule von Truppen wieder geräumt werde. Dies habe jedoch zur Voraussetzung, dass nicht nur die Fragebogen, sondern auch ein detailliertes Verzeichnis der im nächsten Semester zu haltenden Vorlesungen und Übungen (mit Inhaltsangabe) vorgelegt wird. Ehe dies geschehen sei, könne die Hochschule von der Militärregierung nach Frankfurt noch nicht als eröffnungsbereit gemeldet werden und es könnten auch vorher keine weiteren Schritte zur Räumung der Hochschulgebäude unternommen werden.

Ich ersuche daher dringend, so schnell als irgend möglich, ein Semesterprogramm der Hochschule in 3-facher Ausfertigung hier einzureichen, in dem verzeichnet sind

1. Kurze allgemeine Ausführungen über das Lehrziel der Landw. Hochschule und die Semestereinteilung
2. Ein Verzeichnis der im kommenden Semester in Aussicht genommenen Vorlesungen und Übungen unter jeweiliger Beifügung einer kurzen Inhaltsangabe und Nennung des betr. Dozenten. Dabei ist darauf zu achten, dass vorerst nur diejenigen Professoren und Dozenten anzeigen, die nicht suspendiert sind
3. Die voraussichtliche Zahl der Studenten.

Je schneller die Militärregierung dieses Programm in die Hände bekommt, desto eher wird sich über Frankfurt eine Räumung der Hochschule von Truppen bewirken lasse.

Falls irgend möglich wäre es erwünscht, das Vorlesungsprogramm gleich dort ins Englische übersetzen zu lassen, zumal da Herr Prof.Maiwald

die zahlreichen techn. Fachausdrücke voraussichtlich besser angeben kann, als dies in der Dolmetscherabteilung des Ministeriums möglich ist. Den Fragebogen von Prof.Römer, Prof. Knoll ~~und Prof. Rüdiger~~ wird noch entgegen gesehen.

I.A.

Rupp

(Dr.Rupp,Min.Rat)

Ber. an Kultur.
s. No 622/45.

Der Rektor
der
Landwirtschaftlichen Hochschule
Hohenheim

Copy (14)

Hohenheim (Württ.), den 25. Sept. 1945.
Fernsprecher Stuttgart 298809

Nr.

List of the scientific and technical staff of the State College of Agriculture working in the Departments located in the quadrangle of the Castle of Hohenheim.

Dept. of Veterinary Science (entrance from the eastern arch gate):
1. State Veterinarian Ernst Frommherz Dr.med.vet., acting chief of Dept.,
2. Mr. Fritz Breining, laboratory hand;

Dept. of Geology and Soils (entrance from the western arch gate):
1. State Geologist Reinhold Seemann, Ph.D., acting chief of Dept.,
2. Professor Ludwig Meyer Dr.agr., soil specialist,
3. Mr. Karl Beisswenger, laboratory hand.

Dept. of Zoology and Bee Culture (same entrance):
1. Professor Richard Vogel Ph. D., acting chief of Dept.,
2. Miss Ottilie Bundies, research assistant,
3. Miss Lydia Ringwald, secretary,
4. Mrs. Anna Feller, for cleaning.

Museum of Agr. Machinery and Implements (same entrance):
1. Professor W.E.Fischer-Schlemm, head of Dept. of Agr.Engineering,

The College Library (entrance from court yard in centre):
1. Professor Bernhard Rademacher Ph.D., in charge of Division of natural sciences,
2. Professor Paul Hesse Ph.D., in charge of Division of economics,
3. Miss Berta Schnitzler, Librarian.

The College Administration (entrance to records and archives in centre)
1. Professor Adolf Münzinger Ph.D. President of the State College,
2. Mr. Victor Hopfe Dr.agr., First assistant to the President,
3. Professor Kurt Maiwald Ph.D., interpreter and assistant to the President
4. Mr. Karl Herrmann, First secretary,
5. Mr.Adolf Schimeczek, Registrar,
6. Mr. Gottlob Grossmann, steward (has to wind up the clock on third floor of centre each morning).,
7. Mr. Karl Haff, beadle (for messages to the Departments).

Besides of those persons, the Dept. of Seed Investigation and the Seed testing Station will continue its work, but has a seperate entrance from ontside of the quadrangle; therefore building passes for its staff probably will not be necessary. The staff consists of:
1) Professor Georg Lakon Ph.D., head of Dept.,
2) Miss Gertrud Schmid, assistant in chemistry,
3) " Gerda Kahlbrock, " " "
4) Mrs. Helene Bulat, research assistant,
5) Mrs. Erna Lakon, " "
6) Miss Pauline Greiner, seed specialist,
7) " Helene Wetzel, " "
8) " Lore Schumacher, secretary.

./.

We beg to get a building pass for each person named above (for the Seed Investigation staff only if necessary) permitting them the entrance of the Departments and College rooms during office hours 8 - 12 a.m. and 2 - 6 p.m.

Prof. H. Minssinger

President of the State College of Agriculture.

V/576

21. Sept. 1945

An die
Militärregierung
Property Control Officer,
S t u t t g a r t.
Am Weissenhof 8

Die Landwirtschaftliche Hochschule hat bei der Militärregierung Württemberg-Baden den Antrag gestellt, die Eröffnung des Hochschulbetriebs und der Vorlesungen ab Anfang Oktober wieder zu gestatten. Da Hohenheim die einzige Landwirtschaftliche Hochschule im amerikanischen besetzten Gebiet sein dürfte die in der Lage ist, die Vorlesungen wieder aufzunehmen, ist mit einem starken Andrang von Studierenden zu rechnen. Die Wohnungen in der Umgebung von Hohenheim sind völlig überfüllt. Infolgedessen wird wenig Möglichkeit bestehen, dass die Studierenden eine genügende Anzahl Zimmer bekommen können und ich habe mich deshalb entschlossen, innerhalb der Hochschule selbst Massenquartiere für Studenten einzurichten.

Die nötigsten Einrichtungsgegenstände für die Unterbringung der Studierenden sind aus den Lazarettbeständen des früheren Reserve-Lazaretts Hohenheim hier vorhanden, stehen aber unter der Kontrolle der Militärregierung. Ich stelle daher den Antrag bei dieser, der Landwirtschaftlichen Hochschule, wenn nötig leihweise, folgende in den Beständen des Lazaretts wohl noch vorhandenen Gegenstände überlassen zu wollen:

Gegenstand	benötigt werden Stück	bis jetzt leihweise vom Lazarett überlassen Stück	anzufordern sind Stück
Bettstellen	40	11	29
Matratzen	40	11	29
Kopfkeile	40	11	29
Leintücher	80	keine	80
Bettbezüge	80	keine	80
Kissenbezüge	80	keine	80
Wolldecken	80	keine	80
Nachttische	40	12	28
Schränke	20	6	14
Tische	13	keine	13
Stühle	40	keine	40
Waschschüsseln	14	keine	14

b.w.

Ich hoffe, dass die Militärregierung die Notwendigkeit dieser Gegenstände für die Landwirtschaftliche Hochschule einzusehen vermag und bitte um einen baldigen Bescheid.

gez.Dr.A.Münzinger, Professor
Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule

Military Government
Property Control Officer
S t u t t g a r t.
Am Weissenhof 8

The Württemberg State College of Agriculture at Stuttgart-Hohenheim has made an application to the Regional Military Government, Education and Religion Office (Cpt.Steiner,Cpt.Waldron,Olga Str.13) for reopening the winter term on October 1st,1945. As there is no other agricultural college in the American zone being able to start teaching, many students are expectal to come to Hohenheim.

But the rooms in private houses at and around Hohenheim are overcrowded by people displaced from Stuttgart. We therefore cannot but prepare other living rooms for the prospective students using a wing of the Hohenheim Castle etc. occupied until recently by a Military Hospital (Reserve Lazarett VII Stuttgart-Hohenheim).

In order to equip those rooms, we should need some furniture and laundry which partly is still here belonging to the former Hospital, but now being controlled by the Military Government.

I therefore beg to lend or cede to the State College the following furnitures from the Hospital stock on hand:

	required in total	already lent to the College	remaining requirements
bed steads	40	11	29
Mattresses	40	11	29
wedge-shaped pillows	40	11	29
sheets	80	none	80
pillow-cases	80	none	80
cushion-cases	80	none	80
blankets	80	none	80
bedside Tables	40	12	28
presses for clothes and linen	20	6	14
Tables	13	none	13
chairs	40	none	40
hand basins	14	none	14

I hope that the Military Government will realize that the College will require those furnitures, and I beg to get from your a favorable decision as soon as possible.

Professor A. Münzinger, Ph.D.
President of the State College of Agriculture

Rektor

V- 576.

21. Sept. 1945

An die
Militärregierung
Property Control Officer,
S t u t t g a r t.
Am Weissenhof 8

Die Landwirtschaftliche Hochschule hat bei der Militärregierung Württemberg-Baden den Antrag gestellt, die Eröffnung des Hochschulbetriebs und der Vorlesungen ab Anfang Oktober wieder zu gestatten. Da Hohenheim die einzige Landwirtschaftliche Hochschule im amerikanischen besetzten Gebiet sein dürfte die in der Lage ist, die Vorlesungen wieder aufzunehmen, ist mit einem starken Andrang von Studierenden zu rechnen. Die Wohnungen in der Umgebung von Hohenheim sind völlig überfüllt. Infolgedessen wird wenig Möglichkeit bestehen, dass die Studierenden eine genügende Anzahl Zimmer bekommen können und ich habe mich deshalb entschlossen, innerhalb der Hochschule selbst Massenquartiere für Studenten einzurichten.

Die nötigsten Einrichtungsgegenstände für die Unterbringung der Studierenden sind aus den Lazarettbeständen des früheren Reserve-Lazaretts Hohenheim hier vorhanden, stehen aber unter der Kontrolle der Militärregierung. Ich stelle daher den Antrag bei dieser, der Landwirtschaftlichen Hochschule, wenn nötig leihweise, folgende in den Beständen des Lazaretts wohl noch vorhandenen Gegenstände überlassen zu wollen:

Gegenstand	benötigt werden Stück	bis jetzt leihweise vom Lazarett überlassen Stück	anzufordern sind Stück
Bettstellen	40	11	29
Matratzen	40	11	29
Kopfkeile	40	11	29
Leintücher	80	keine	80
Bettbezüge	80	keine	80
Kissenbezüge	80	keine	80
Wolldecken	80	keine	80
Nachttische	40	12	28
Schränke	20	6	14
Tische	13	keine	13
Stühle	40	keine	40
Waschschüsseln	14	keine	14

b.w.

Ich hoffe, dass die Militärregierung die Notwendigkeit dieser Gegenstände für die Landwirtschaftliche Hochschule einzusehen vermag und bitte um einen baldigen Bescheid.

gez.Dr.A.Münzinger, Professor
Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule

Military Government
Property Control Officer
S t u t t g a r t.
Am Weissenhof 8

The Württemberg State College of Agriculture at Stuttgart-Hohenheim has made an application to the Regional Military Government, Education and Religion Office (Cpt.Steiner,Cpt.Waldron,Olga Str.13) for reopening the winter term on October 1st,1945. As there is no other agricultural college in the American zone being able to start teaching, many students are expected to come to Hohenheim.

But the rooms in private houses at and around Hohenheim are overcrowded by people displaced from Stuttgart. We therefore cannot but prepare other living rooms for the prospective students using a wing of the Hohenheim Castle etc. occupied until recently by a Military Hospital (Reserve Lazarett VII Stuttgart-Hohenheim).

In order to equip those rooms, we should need some furniture and laundry which partly is still here belonging to the former Hospital but now being controlled by the Military Government.

I therefore beg to lend or cede to the State College the following furnitures from the Hospital stock on hand:

	required in total	already lent to the College	remaining requirements
bed steads	40	11	29
Mattresses	40	11	29
wedge-shaped pillows	40	11	29
sheets	80	none	80
pillow-cases	80	none	80
cushion-cases	80	none	80
blankets	80	none	80
bedside Tables	40	12	28
presses for clothes and linen	20	6	14
Tables	13	none	13
chairs	40	none	40
hand basins	14	none	14

I hpe that the Military Government will realize that the College will require those furnitures, and I beg to get from your a favorable decision as soon as possible.

Professor A. Münzinger, Ph.D.
President of the State College of Agriculture

Stgt.-Hohenheim, den 8.Sept. 1945.

An den
Herrn Rektor der Landw.Hochschule
h i e r

Zur Ausstattung von Studentenzimmern werden benötigt:

Gegenstand	benötigt werden Stück	bis jetzt leihweise vom Lazarett überlassen Stück	anzufordern sind Stück
Bettstellen	40	11	29
Matrazen	40	11	29
Kopfkeile	40	11	29
Leintücher	80	keine	80
Bettbezüge	80	keine	80
Kissenbezüge	80	keine	80
Wolldecken	80	keine	80
Nachttische	40	12	28
Schränke	20	6	14
Tische	13	keine	13
Stühle	40	keine	40
Waschschüsseln	14	keine	14

Rektoramt

Militärregierung Stuttgart
Property Control Officer
Am Weißenhof 8

4

№ 502.

30. August 1945

An die
Militärregierung für Württemberg und Nordbaden
Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung

Stuttgart
Olgastr. 13

Das Rektorat der Landwirtschaftlichen Hochschule möchte in diesem Schreiben zurückkommen auf die Unterredung mit 2 Offizieren der Landesabteilung für Landwirtschaft, die am 5. August hier in Hohenheim waren und mit uns konferierten. Es wurde uns bei dieser Unterredung folgendes eröffnet:

1.) Die Landesabteilung will sich für eine Lieferung von Handelsdünger nach Hohenheim einsetzen.

Hier kommen in Betracht der Bedarf der Gutswirtschaft, des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzucht, der Gartenbauschule.
Insgesamt wird zu rechnen sein mit
etwa 50 Tonnen eines 20%igen Stickstoffdüngers, wobei Kalkammonsalpeter für unsere Böden das Geeignetste zu sein scheint.
Weiter 60 Tonnen 40%iges Kalisalz und
60 Tonnen Thomasmehl oder Superphosphat.
Die Landwirtschaftliche Hochschule wäre der Landesabteilung für Landwirtschaft sehr zu Dank verpflichtet, wenn sie für die Anlieferung dieser Handelsdünger besorgt sein könnte.

2.) Der Gartenbauschule wurde in Aussicht gestellt, dass sie ihren Bedarf an Fensterglas und Kitt zur Wiederherstellung der Gewächshäuser einreichen könne. Ich lege gesondert einen Ausweis über diesen Bedarf bei.

3.) Mit der Landwirtschaftlichen Hochschule sollen auch die dazu gehörige Ackerbauschule und die Gartenbauschule eröffnet werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Polenlager, die im Internat der Gartenbauschule und im Internat der Ackerbauschule eingerichtet sind, von

Hohenheim weggebracht werden, da die Schlafräume für die Schüler dieser beiden Schulen benötigt werden. Ich wäre der Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung zu grossem Danke verpflichtet, wenn die Polenlager in unserer Hochschule von Hohenheim entfernt werden könnten, da eine Wiedereröffnung der Gartenbauschule und der Ackerbauschule sonst unmöglich ist.

4.) Ein Teil der Bibliothek und der wertvolleren Gegenstände der Hochschule ist nach dem Schloss Oberstadion bei Ehingen/Donau(75 km von Stuttgart) verlagert. Diese Gegenstände müssten möglichst bald rückverlagert werden, was gewisse Schwierigkeiten deshalb hat, weil Oberstadion im französisch besetzten Gebiete liegt und die Genehmigung zur Rückführung bei den Franzosen vielleicht nicht ohne weiteres erhältlich ist. Ich wäre dankbar, wenn uns ein Weg genannt würde, auf dem wir zur Rückführung der verlagerten Gegenstände kommen können. Das Gleiche ist der Fall für die nach Freudenstadt (65 km) verlagerten Laboratoriumseinrichtungen des Technologischen Institutes und die nach Ennigen bei Reutlingen (35 km) verlagerten weiteren Einrichtungsgegenstände der Hochschule.

Da die Eröffnung der Hochschule am 1.Oktober vor sich gehen soll, sofern wir bis zu diesem Termin die Erlaubnis der Militärregierung haben, wäre ich für eine baldige Beantwortung der von mir gestellten Fragen ausserordentlich dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

gez. Münzinger,

Professor und Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule.

US.Regional Military Government
Office of Food and Agriculture

S t u t t g a r t
A Olgastr.13

The State College of Agriculture at Stuttgart-Hohenheim has been visited on August 5, 1945, by two captains of your Office (presumedly Cpt. J.E.Klinker and Cpt. H.C.Merrit). The following problems have been discussed:

1.) We urgently need fertilizers for the College Farm and the experimental

fields of the Dpts. of Field Crops (including Substation), of Plant Nutrition, and of Horticulture. The total amount needed is:

50 tons of a 20% nitrogen fertilizer; the type of "Kalkammonsalpeter" would fit to our soils.

60 tons of acid phosphate or Thomas-phosphate.

60 tons of potash (containing 40% K_2O).

2.) At the Dpt. of Horticulture nearly all glasses of the experimental glass houses were crashed by air attacks in 1944. For repairing the houses, the Department would need 2100 sq.metres of glass and 2700 kg of putty (see special report enclosed).

3.) The Office of Education and Religion has agreed to a prospective reopening of the State College "as soon as possible" including the practical courses in horticulture and in general farming. For this purpose the dormitories of the College have to be cleaned from the Poles who occupied them violently and illegally in May 1945. I ask your help in order to repatriate those foreigners most of whom came to Hohenheim from other parts of Württemberg so that we refuse to account for them.

4.) A part of our Main Library and of the equipment of several Departments were displaced to the castle of Oberstadion near Ehingen/Donau, 50 miles from here, in order to be protected against attacks from the air. The books and the equipment should be carried back to Hohenheim as soon as possible. Unfortunately Oberstadion is situated in the French territory, and we do not know how to get the permission from the French Military Government. I should like to know a procedure of getting back those valuable goods. A small part of equipment was displaced to Freudenstadt/Schwarzwald and to Eningen near Reutlingen, 40 resp. 22 miles from here, also within the French zone.

As the School shall be opened, all conditions settled, on October 1st, I should be very obliged to you for having those problems solved until then.

Yours respectfully

Mayer

President of the State College of Agriculture

Staatliche Württembergische Gartenbauschule
Hohenheim bei Stuttgart

Post: Hohenheim (Württ.) Güterbahnstation: Plieningen-Hohenheim.
Sämtliche Zahlungen an das Kassenamt der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 4557. — Girokonto Nr. 6010 der Kreissparkasse Stuttgart-Amt, Zweigstelle Hohenheim.

Tagebuch Nr. 51

Hohenheim, den 27. 8. 1945
Fernruf 298934

An die
Oberleitung der Gartenbauschule
Herrn Professor Dr. Münzinger
H o h e n h e i m

Zur Erneuerung der durch Fliegereinwirkung beschädigten Gewächshäuser und Mistbeete werden folgende Glasmengen benötigt:

qm Fläche	Glasart	Stärke	Scheibenbreite	Scheibenlänge
1250	Klarglas	5 mm	0,62 m	2,10 m
350	"	3 "	0,52 "	2,10 "
70	Blankglas	6/4	0,62 "	2,00 "
	Für Mistbeetfenster			
300	Klarglas	3 mm	0,46 m	1,44 m
100	Blankglas	4/4	0,355 "	0,305"
30	Blankglas	6/4	0,73 "	1,5 "
2100 qm				

Die benötigte Gesamtmenge an Glas beträgt 2100 qm. Sofern Klarglas nicht lieferbar ist kann Blankglas in entsprechenden Stärken geliefert werden.

An Kitt werden benötigt 2700 kg.

Translation

The Glass houses of the Dept. of Horticulture were damaged in 1944 by night attacks from the air. For repairing them 2100 sq. metres of glass will be needed, either of the type of "Klarglas" or "Blankglas" (details see above).

Besides of this we need 2700 kg of putty.

Entwurf.

Der Rektor der Landw. Hochschule Hohenheim, den 25. August 1945

An die
Militärregierung für Württemberg und Nordbaden
Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung

Stuttgart
~~Neue Weinsteige 45-47~~ Abgeht. 13 (morgen!)

Das Rektorat der Landwirtschaftlichen Hochschule möchte in diesem Schreiben zurückkommen auf die Unterredung mit 2 Offizieren der Landesabteilung für Landwirtschaft, die am 5. August hier in Hohenheim waren und mit uns konferierten. Es wurde uns bei dieser Unterredung folgendes eröffnet:

1.) Die Landesabteilung will sich für eine Lieferung von Handelsdünger nach Hohenheim einsetzen.

Hier kommen in Betracht der Bedarf der Gutswirtschaft, des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzucht, der Gartenbauschule. Insgesamt wird zu rechnen sein mit

etwa 50 Tonnen eines 20%igen Stickstoffdüngers, wobei Kalkammonsalpeter für unsere Böden das Geeignetste zu sein scheint.

Weiter 60 Tonnen 40%iges Kalisalz und

60 Tonnen Thomasmehl oder Superphosphat.

Die Landw. Hochschule wäre der Landesabteilung für Landwirtschaft sehr zu Dank verpflichtet, wenn sie für die Anlieferung dieser Handelsdünger besorgt sein könnte.

2.) Der Gartenbauschule wurde in Aussicht gestellt, dass sie ihren Bedarf an Fensterglas und Kitt zur Wiederherstellung der Gewächshäuser einreichen könne. Ich lege gesondert einen Ausweis über diesen Bedarf bei.

3.) Mit der Landwirtschaftlichen Hochschule sollen auch die dazu gehörige Ackerbauschule und die Gartenbauschule eröffnet werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Polenlager, die im Internat der Gartenbauschule und im Internat der Ackerbauschule eingerichtet sind, von Hohenheim weggebracht werden, da die Schlafräume für die Schüler dieser beiden Schulen benötigt werden. Ich wäre der Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung zu grossem Danke verpflichtet, wenn die Polenlager in unserer Hochschule von Hohenheim entfernt werden könnten, da eine Wiedereröffnung der Gartenbauschule und der Ackerbauschule sonst unmöglich ist.

Tübingen (75 km von Stuttgart)

4.) Ein Teil der Bibliothek und der wertvolleren Gegenstände der Hochschule ist nach dem Schloss Oberstadion bei Ehingen verlagert. Diese Gegenstände müssten möglichst bald rückverlagert werden, was gewisse Schwierigkeiten deshalb hat, weil Oberstadion im französisch besetzten Gebiete liegt und die Genehmigung zur Rückführung bei den Franzosen vielleicht nicht ohne weiteres erhältlich ist. Ich wäre dankbar, wenn uns ein Weg genannt würde, auf dem wir zur Rückführung der verlagerten Gegenstände kommen könnten. Das Gleiche ist der Fall für die nach Freudenstadt (65 km) verlagerten Laboratoriumseinrichtungen des Technologischen Instituts und die nach Eningen bei Reutlingen (35 km) verlagerten weiteren Einrichtungsgegenstände der Hochschule.

Da die Eröffnung der Hochschule am 1. Oktober vor sich gehen soll, sofern wir bis zu diesem Termin die Erlaubnis der Militärregierung haben, wäre ich für eine baldige Beantwortung der von mir gestellten Fragen ausserordentlich dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

gez. Münzinger,
Professor und Rektor der Landw. Hochschule

Entwurf

ZA.K.

US.Regional Military Government
Office of Food and Agriculture

S t u t t g a r t

Olga Straße 13. Olga Str. 13

The State College of Agriculture at Stuttgart-Hohenheim has been visited on August 5, 1945, by two captains of your Office (presumedly Cpt.J.E.Klinker and Cpt.H.C.Merritt). The following problems have been discussed:

1) We urgently need fertilizers for the College Farm and the experimental fields of the Dpts. of Field Crops (including Substation), of Plant Nutrition, and of Horticulture. The total amount needed is:

50 tons of a 20 % nitrogen fertilizer; the type of "Kalkammonsalpeter" would fit to our soils.
60 tons of acid phosphate or Thomas phosphate
60 tons of potash (containing 40 % K_2O).

2) At the Dpt.of Horticulture nearly all glasses of the experimental glass houses were crashed by air attacks in 1944. For repairing the houses, the Department would need 2100 sq.metres of glass and 2700 kg of putty (see special report enclosed).

3) The Office of Education and Religion has agreed to a prospective reopening of the State College "as soon as possible" including the practical courses in horticulture and in general farming. For this purpose the dormitories of the College have to be cleaned from the Poles who occupied them violently and illegally in May 1945. I ask your help in order to repatriate those foreigners most of whom came to Hohenheim from other parts of Württemberg so that we refuse to account for them.

4) A part of our Main Library and of the equipment of several Departments were displaced to the castle of Oberstadion near Ehingen/Donau, 50 miles from here, in order to be protected against

from the air attacks. The books and the equipment should be carried back to Hohenheim as soon as possible. Unfortunately Oberstadion is situated ~~situated~~ in the French territory, and we do not know how to get the permission from the French Military Government. I should like to know a procedure of getting back those valuable goods. A small part of equipment was displaced to Freudenstadt/Schwarzwald and to Eningen near Reutlingen, 48 resp. 22 miles from here, also within the French zone.

As the Schoolshall be opened, all conditions settled, on October 1st, I should be very obliged to you for having those problems solved until then.

Yours respectfully

President of the State College
of Agriculture.

Abschrift.

Institut für Pflanzenernährung
der Landw.Hochschule
Hohenheim bei Stuttgart

Stgt.-Hohenheim, 6.August 1945.

-.-.-

An das
Rektorat der Landw.Hochschule
H o h e n h e i m

Betr.: Verhandlung mit der Militärregierung am 5.August.

Die Landesabteilung Landwirtschaft und Ernährung der Militärregierung für Württemberg und Nordbaden, Stuttgart, Neue Weinsteige 45/47 hatte gestern (Sonntag) zum ersten Mal 2 Offiziere nach Hohenheim geschickt. In den Verhandlungen wurden u.a. folgende Punkte berührt:

1) Bezug von Düngemitteln: Die Abteilung will sich für eine Lieferung von Handelsdünger nach Hohenheim einsetzen. In Betracht kommen dafür die Gutswirtschaft, die Gartenbauschule und die Institute für Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Pflanzenkrankheiten. Die nötigen Mengen werden am besten in kg Reinstickstoff, kg Reinphosphorsäure, kg Reinkali und in Kalk angegeben, da die Form der lieferbaren Düngemittel noch nicht feststeht. Es können also höchstens Wünsche über die Form geäussert werden.

2) Die Gartenbauschule kann ihren Bedarf an Fensterglas und Kitt zur Wiederherstellung der Gewächshäuser einreichen.

3) Die Wiedereröffnung des Lehrbetriebs hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab, die nicht allein bei der Landesabteilung für Landwirtschaft und +Ernährung liegen. Diese hat sich aber überzeugt, dass der Wiederbeginn der Vorlesungen und der Kurse in der Landwirtschafts- und Gartenbauschule sehr nötig ist und will uns darin unterstützen. Als äusserster Zeitpunkt wurde von uns der 1.November genannt.

Für die Hochschule müssen vorher wahrscheinlich nochmals Fragebogen, und zwar nach dem amerikanischen Muster ausgefüllt werden. Ferner wäre eine Uebersicht über die bisher von den Studenten benutzten Lehrbücher anzufertigen, aus welcher für die meisten unserer Fächer wohl hervorgehen wird, dass bei den üblichen Büchern eine Veränderung seit 1933 nicht eingetreten ist. Bei Neuauflagen älterer Lehrbücher müsste dies hervorgehoben und das Nähere vom Institutsvorstand bescheinigt werden.

Für die Lehrgänge in der Landwirtschafts- und in der Gartenbauschule ist es nötig, die Polen aus dem Schlafsaal bzw. Internat herauszubringen. Ein neuer Antrag, begründet durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs, erscheint nützlich. Uebrigens hatte die Abteilung Kenntnis von den Uebergriffen der Polen, besonders von dem Abschlachten von Vieh, und will uns unterstützen, die Ausländer loszuwerden.

4) Rückführung der Güter vom Schloss Oberstadion: Falls diese auf dem Wege über das Kultministerium nicht bald zustande kommt, so wäre es nützlich, den gleichen Antrag mit den nötigen Einzelangaben über Zahl der Kisten und Ort der Verlagerung an die Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung zu stellen. Sie will ihn sofort unterstützen, da das Verlagertsein unserer halben Ausrüstung einiges Erstaunen erregte und für unzweckmässig gehalten wurde.

5) Die Fliegerschäden in der Molkerei und die Bombenlöcher auf der Strasse veranlassten die Offiziere zu der mehrfachen Frage, weshalb Hohenheim überhaupt angegriffen worden sei. Beim nächsten Besuch

./.

sollte vor allem das bisher nicht gezeigte Institut für Pflanzenbau zum Anlass genommen werden, einen bevorzugten Wiederaufbau dieser zerstörten Teile von Hohenheim zu beantragen.

6) Die beiden Beauftragten interessierten sich für die bäuerlichen Verhältnisse in Württemberg (ungünstige Flurverfassung, schlechter Arbeitsertrag usw.) und würden Sonderabdrucke aus dem Institut für Wirtschaftslehre des Landbaus über diese Punkte gern entgegennehmen.

Die beiden Offiziere vertraten die milchwirtschaftliche und die gartenbauliche Richtung. Das nächste Mal sollen die übrigen Institute der Hochschule, vor allem Pflanzenbau und Tierzucht besucht werden.

gez.Maiwald.

N:486 E.

29. August 1945

An die
Landesverwaltung für Kultus, Erziehung
und Kunst

S t u t t g a r t
Keplerstr. 10

Wie aus dem beiliegenden Schreiben von Professor Maiwald hervorgeht, ist es endlich gelungen, die massgebende Stelle in Stuttgart, d.h. den Vertreter von Cpt. Steiner zu einer schriftlichen Aeusserung zu veranlassen, dass die Militärregierung die Absicht hat, die Landw. Hochschule so bald als möglich wieder in Gang zu bringen. Der betreffende Vertreter Cpt. Waldron fügte mündliche die Anweisung hinzu, die Dienststellen, welche sich nach Räumen in der Hochschule Hohenheim erkundigen, sollen vorher erst auf dem Amt für Unterricht und Kultus der Militärregierung für das Land Württemberg-Baden in Stuttgart, Olgastrasse 13 vorsprechen. Damit haben wir nun wenigstens einen schriftlichen Bescheid über die Absicht der Militärregierung betreffend die Wiedereröffnung der Hochschule.

Professor Maiwald war im Uebrigen vom 10. bis 23. August verhaftet, ebenso sind noch verhaftet Professor Sommer, Präparator Schmucker und Garteninspektor Schlenz. Diese Verhaftungen erfolgten wahrscheinlich auf Grund von Denunziationen des antifaschistischen Ausschusses von Plieningen. Wie lange die Verhaftung der 3 noch Verhafteten dauern wird, ist unbekannt, ebenso wo sie sich befinden.

gez. Mzbr

1 Anlage.

Institut für Pflanzenernährungslehre und Bodenbiologie der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim
Leiter: Prof. Dr. K. Maiwald
Güterbahnhof: Plieningen-Hohenheim
Hochschulkonto: Sparkasse Hohenheim Nr. 6010

Hohenheim, 24. Sept. 1945.
b. Stuttgart
Fernruf: Stuttgart 29893

An den Herrn Rektor der Landw. Hochschule
H o h e n h e i m

Betr.: Auswärtige Vorlesungen über Bodenfruchtbarkeit.

Der Unterrichtsoffizier bei den Fortbildungskursen für die amerikanischen Truppen in Böblingen, Cpt. W.S. Weil, 374.A Bn A.Btry, US. Army, hat mit mir die Abhaltung von Vorlesungen und Uebungen über Bodenfruchtbarkeit (in englischer Sprache) vor seinen Soldaten vereinbart. Die ersten Stunden sind für Donnerstag, den 27.9., 4.10. und 11.10.45 vorgesehen. Ein Lastwagen der Truppe holt mich an diesen Tagen um 8 Uhr morgens in Hohenheim mit den vorbereiteten Lehrmitteln und Apparaten ab und wird mich gegen Mittag wieder zurückbringen.

Den Besuch beim Herrn Rektor wird der Offizier noch nachholen; er traf mich kürzlich nicht sogleich an und hatte danach keine Zeit mehr.

Ich bitte für die nächsten Donnerstage um Urlaub zur Abhaltung dieser Kurse. Eine Vergütung dafür werde ich nicht erhalten; die darauf bezügliche Frage des Offiziers war so gestellt, dass er Gebührenfreiheit erwartete.

Den schon begonnenen und dem Kultministerium für September 1945 in Aussicht gestellten Bericht über "Die staatliche Wirtschaftsberatung (Agricultural Extension Work) als Bestandteil und Aufgabe der Landwirtschaftlichen Hochschule in USA" werde ich nunmehr zurückstellen müssen und erst später abliefern können. Ich bitte, dass das Kultministerium durch die Mehrfertigung meiner heutigen Mitteilung davon in Kenntnis gesetzt wird.

Maiwald.

V. Mayer

Landwirtschaftliche Hochschule
Eing. 24 SEP. 1945
No. 591

./.

Abschrift mit dem Zusatz:

Nr. 591.

Der
Landesverwaltung für Kultus,
Erziehung und Kunst
Stuttgart

vorgelegt.

Stuttgart-Hohenheim, den 26. Sept. 1945.
Der Rektor der Landw.Hochschule:
I.A.

Mzgr

Genehmigt durch Hohen. Hl. o. 3.10.45
H 596

Prof. Dr. K. Maiwald
Stuttgart-Hohenheim

28. August 1945.

An das Rektorat der Landw.Hochschule

H o h e n h e i m

Im Auftrag von Herrn Prof.Dr.Münzinger meldete ich heute der Württ.Militärregierung, Abteilung Unterricht und Kultus, dass in letzter Zeit mehrfach von Kommissionen versucht worden ist, Räume und Gebäude der Landw.Hochschule für andere Zwecke zu belegen. Ich erhielt die folgende schriftliche Bestätigung dafür, dass die Militärregierung mit unseren Vorbereitungen auf eine baldige Wiedereröffnung der Hochschule einverstanden ist:

"We are planning on getting this school open as soon as possible."

(signed) E.F.Waldron, Cpt., E.and R.

"Any officials wanting to get an information about the buildings of the State College are asked to call on the Office of Education and Religion, US.Regional Military Government Württemberg-Baden, Olgastr.13."

Uebersetzung: "Wir haben die Absicht, diese Lehranstalt so bald wie möglich wieder in Gang zu bringen."
gez.E.F.Waldron, Hauptmann, Unterricht und Kultus

Herr Hauptmann Waldron fügte mündlich die Anweisung hinzu: "Alle Dienststellen, welche sich nach Räumen an der Hochschule Hohenheim erkundigen, sollen vorher erst auf dem Amt für Unterricht und Kultus der Militärregierung für das Land Württemberg-Baden, Olgastrasse 13 vorsprechen." -

Mit diesem klaren Bescheid wird es künftig besser möglich sein, den verschiedenen Wünschen anderer Dienststellen auf Belegung der Hochschulräume für andere Zwecke zu begegnen.

gez. Maiwald

Translation

The President of the State College of Agriculture has sent me this day to inform the US.Regional Military Government, Office of Education and Religion, that there are frequent intentions of occupying the rooms and buildings of the College for other purposes.

I received the following certification that our preparations for a prospective reopening of the College may continue undisturbed:

"We are planning on getting this school open as soon as possible."
(signed) E.F.Waldron, Cpt., E. and R.

"Any officials wanting to get an information about the Buildings of the State College are asked to call on the Office of Education and Religion, US.Reg.Mil.Gov.Württemberg-Baden, Olga Str.13."

27. August 1945

№ 471.

An die
Landesverwaltung für Kultus,
Erziehung und Kunst

S t u t t g a r t
Keplerstr.10

Die Stadtverwaltung von Stuttgart hat am Donnerstag, den 23.d.M. einen Abgesandten mit 2 amerikanischen Offizieren hierher gesandt, der die Ueberlassung der Räume des Schlosses für 6 Wochen zur Unterbringung von 150 amerikanischen Offizieren durchsetzen wollte. Nur die Entgegnung, dass die Hochschule am 1.Oktober beginnen soll, hat die Herren scheinbar zunächst von ihrem Verlangen abgebracht, wobei ich nicht sicher bin, ob sie wirklich von ihrem Verlangen abstehen.

Am Samstag, den 25.August kam, von der Stadtverwaltung gesandt, Stadtarzt Dr.Lempp mit einem amerikanischen Stabsarzt, um die Räume des Schlosses für ein amerikanisches Lazarett zu beschlagnahmen. Ich habe auch diesen Herren klar gemacht, dass dies unmöglich ist, weil die Hochschule am 1.Oktober eröffnet werde. Der amerikanische Stabsarzt erwiderte, wer uns die Erlaubnis gebe. Ich konnte ihm eine Antwort darauf nicht geben und wies nur darauf hin, dass Cpt.Steiner in Stuttgart mit diesen Dingen beauftragt wäre. Die Verhandlungen mit diesem Stabsarzt waren langwierig und unangenehm, da er mir ständig klar machen wollte, dass wir alle für den Krieg verantwortlich wären, und daher auch die Folgen zu tragen hätten. In dieser Beziehung ginge der amerikanische Soldat vor dem deutschen Studenten. Er versuchte, mir alle möglichen Vorkommnisse aus dem Kriege vor Augen zu führen, die die Art, wie wir den Krieg geführt hätten, mir klar machen sollten. Es ist für den Leiter einer Hochschule, namentlich wenn er in meinem Alter steht und mit allen Dingen des Naziregimes gar nichts zu tun hat, beschämend und unerträglich, fortwährend mit solchen Verhandlungen zu tun zu haben.

Ob nun die Räume des Schlosses für das Lazarett beschlagnahmt werden oder nicht, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls wollte der amerikanische Stabsarzt sich mit Cpt. Steiner ins Benehmen setzen und wird wahrscheinlich darauf hinwirken, dass die Hochschule nicht eröffnet werden kann. Damit wären dann alle unsere Arbeiten, die wir bisher zur Reinigung und Wiederherstellung der Räume des Schlosses geleistet haben, völlig zwecklos und wir könnten aus all den Räumen, die wir bisher besetzt haben, wieder ausziehen.

Auf alle Fälle halte ich sofortige Verhandlungen mit den massgebenden Stellen der Militärregierung wegen der Eröffnung der Hochschule für dringend notwendig. Wir sind vom 1. Oktober nur noch einen Monat entfernt und wenn es gelingen soll, überhaupt die Eröffnung zu ermöglichen, kann der Auftrag hierzu nicht mehr lange verschoben werden. Es muss ein Ja oder Nein in möglichster Kürze erfolgen. Wenn die Hochschule nicht eröffnet werden kann, werden wir die Arbeiten, die wir bisher durchgeführt haben, sofort abbrechen. Wenn sie eröffnet werden soll, so muss schon wegen der Lehrkräfte energisch ans Werk gegangen werden, da sonst die Eröffnung am 1. Oktober unmöglich ist.

Die Verhältnisse in Hohenheim werden durch die leer stehenden Räume von Tag zu Tag unerträglicher. Zu jeder Stunde, über Mittag, abends bis 9 Uhr kommen amerikanische Soldaten vorgefahren und verlangen Betten oder Zimmer oder Decken oder irgendetwas und ich selbst bin, da ich allein im Schlosse wohne, fortwährend dem Eindringen der Soldaten in meine Wohnung ausgesetzt. Es ist dabei einerlei, ob ich mich beim Essen befinde oder irgendwo sonst. Ich muss mich allen zur Verfügung stellen und ihre Anträge abweisen oder durchführen. Die Kräfte und Nerven eines Mannes reichen nicht dazu aus, diese fortwährende Belastung und diese fortwährenden Unannehmlichkeiten auszuhalten und ich bin fest überzeugt, dass, wenn dies nicht bald aufhört, ich zu dem Zeitpunkt, wo die Hochschule eröffnet werden soll, ich nicht mehr in der Lage sein werde, sie zu führen und meine Vorlesungen aufzunehmen. Ich wäre daher dankbar, wenn dahin gewirkt werden könnte, dass die Hochschule als solche vom amerikanischen Militär möglichst in Ruhe gelassen wird.

I.A. Mayer

16.August 1945

An sämtliche Angestellte und Arbeiter der Gefolgschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule.

Am Samstag, den 18.August vormittags 11 Uhr findet im Blauen Saale der Speisemeisterei eine Versammlung aller Angestellten und Arbeiter statt. Herr Gewerkschaftsleiter Wais aus Stuttgart wird in einem Vortrag die Aufgaben und Ziele der Gewerkschaften auseinandersetzen, sodass es jedem Teilnehmer möglich ist, sich darüber klar zu werden, ob er in die Gewerkschaft eintreten will oder nicht. Der Eintritt ist freiwillig und die Gewerkschaft verfolgt nur soziale, aber keine politischen Ziele. Sie ist daher an keine politische Partei gebunden.

Ich lade alle Angestellten und Arbeiter zu dieser Gewerkschaftsversammlung ein und hoffe auf vollzähliges Erscheinen.

I.A. [illegible]

INSTITUT FÜR PFLANZENSCHUTZ
DER
LANDWIRTSCHAFTLICHEN HOCHSCHULE
HOHENHEIM

HOHENHEIM, den 10.8.1945
BEI STUTTGART
FERNRUF STUTTGART 298 815

An den
Herrn Rektor d. Ldw. Hochschule
Stuttgart-Hohenheim

Betr.: Glasersatz in den zerstörten Gewächshausanlagen.

In den beiden Gewächshäusern des Inst.f.Pflanzenschutz sind 140 qm Glasflächen durch Luftdruck bei Bombenangriffen zerstört worden und müssen ersetzt werden.

Rademacher

Landw. Hochschule
Hohenheim
Eing.: 13 AUG. 1945
No. 4440

INSTITUT FÜR PFLANZENSCHUTZ
DER
LANDWIRTSCHAFTLICHEN HOCHSCHULE
HOHENHEIM

HOHENHEIM, den 8.8.1945
BEI STUTTGART
FERNRUF STUTTGART 298 815

Landw. Hochschule
Hohenheim
Eing.: - 8 AUG. 1945
No. 431

An den
Herrn Rektor
der Landwirtschaftlichen Hochschule
Stuttgart-Hohenheim

Betr.: Düngerbedarf.

Von der diesjährigen Herbstbestellung ab übernehme ich wieder das während der Kriegsdauer von der hiesigen Saatzucht-Anstalt bearbeitete Versuchsgelände des Institutes in Grösse von rund 1,4 ha (einschliesslich Gartenland).

Dazu werden an Handelsdünger benötigt:

100 kg Reinstickstoff
200 kg Reinkali
80 kg Reinphosphorsäure
15 dz Brandkalk oder statt dessen notfalls
25 dz kohlensauren Kalk.

Rademacher

Institut
für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
an der Landw. Hochschule Hohenheim
zugleich
Württ. Landessaatzuchtanstalt

Hohenheim-Stuttgart, den 10. August 1945.

Landw. Hochschule
Hohenheim
Eing.: 10 AUG. 1945
No. 431.

PROF. DR. E. LOWIG.

Fernsprecher Stuttgart SA. 298888
Postscheckkonto der Kasse der Landw.
Hochschule Hohenheim-Stuttgart Nr. 4557

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung Hohenheim b. Stuttgart

An das
Rektorat der
Landwirtschaftlichen Hochschule

H o h e n h e i m

Ihr Zeichen: Unser Zeichen:

Betreffend: I.) Handelsdünger
II.) Glas und Kitt für Gewächshaus.

I.) Für die zwei Betriebe der Landessaatzuchtanstalt werden für das Jahr 1945/46 nach dem durchschnittlichen Zuteilungskontingent der Jahre 1942/43 und 1943/44 folgende Handelsdüngermengen benötigt:

Stickstoff	Phosphorsäure	Kali
26 % Ammonsulfat-salpeter dz	17 % Thomasmehl dz	40 % Kali-salz dz
H o h e n h e i m		
19	25	20
St. J o h a n n		
41	57	48
60	82	68

II.) Zur Instandsetzung des durch Luftangriff (25./26.7.44) zerstörten Gewächshauses der Landessaatzuchtanstalt Hohenheim sind nötig:

350 gm Glas
10 Ztr. Kitt

i.V. Löhe

Der Rektor
der
Landw. Hochschule Hohenheim

Stuttgart-Hohenheim, den 6. August 1945
Fernsprecher 298809

No 424.

Umlauf an die Professoren und Dozenten der Hochschule, Herren Landwirtschaftsrat Schall und Herrn Landw.Rat Sander.

Die Militärregierung verlangt die Angabe der Bücher, nach denen in der Vorlesung oder in der Schule gelehrt wird, um beurteilen zu können , ob nationalsozialistisches Gedankengut in diesen Büchern enthalten ist. Erst nach der Vorlage dieser Listen wird der Frage der Wiedereröffnung der Hochschule, der Ackerbauschule und der Gartenbauschule näher getreten. Ich bitte daher, dem Rektorat in kürzester Frist und zwar bis zum Termin vom 10.August etwa 3 Lehrbücher anzugeben, die zur Vorlesung oder zum Unterricht verwendet werden und in Betracht kommen dürfen. Sämtliche aus der nationalsozialistischen Zeit stammenden Lehrbücher sind vom Unterricht auszuschliessen.

gez. Meinzinger

Alle Berichte der Institute an Landesverwaltung 14.8.45
Bezgl. Institut hat keinen Bericht gegeben.

Die mit × bezeichneten haben Berichte eingesandt.

Nr. 424

In Umlauf

bei den Herren Institutsdirektoren

hier

Stuttgart-Hohenheim, den 6. Sept. 1940

Der Rektor der Landw. Hochschule:

Gesehen:

× Prof. Dr. Münzinger

× Prof. Dr. Fischer-Schlemm i.A. Distel

× Prof. Dr. Maiwald Maiwald

× Prof. Dr. Jung Dr. Schumann i.A. Leipzig

× Prof. Dr. Wöhlbier Dr. Lacour i.V. Wiedemann

× Prof. Dr. Sickmüller Dr. Frommberg i.V. Frommberg

× Prof. Dr. Hesse Hesse

× Prof. Dr. Ellinghaus Ellinghaus

× Prof. Dr. Zimmermann Dr. Hermann

× Prof. Dr. Lowig Dr. Lowe i.V. Dr. Ebner

× Prof. Dr. Sommer Sommer

Prof. Dr. Irmscher Rademacher

× Prof. Dr. Rademacher } Rademacher

× Prof. Dr. Lakon Lakon

× Gutswirtschaft mit Landw. Schule Schau

× Gartenbauschule Otto Lunchner

× Prof. Dr. Vogel Vogel

Abschrift.

Institut für Pflanzenernährung
der Landw.Hochschule
Hohenheim bei Stuttgart

Stgt.-Hohenheim, 6.August 1945.

-.-.-.

An das
Rektorat der Landw.Hochschule
H o h e n h e i m

Betr.: Verhandlungemit der Militärregierung am 5.August.

Die Landesabteilung Landwirtschaft und Ernährung der Militärregierung für Württemberg und Nordbaden, Stuttgart, Neue Weinsteige 45/47 hatte gestern (Sonntag) zum ersten Mal 2 Offiziere nach Hohenheim geschickt. In den Verhandlungen wurden u.a. folgende Punkte berührt:

1) Bezug von Düngemitteln: Die Abteilung will sich für eine Lieferung von Handelsdünger nach Hohenheim einsetzen. In Betracht kommen dafür die Gutswirtschaft, die Gartenbauschule und die Institute für Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Pflanzenkrankheiten. Die nötigen Mengen werden am besten in kg Reinstickstoff, kg Reinphosphorsäure, kg Reinkali und in Kalk angegeben, da die Form der lieferbaren Düngemittel noch nicht feststeht, es können also höchstens Wünsche über die Form geäussert werden.

2) Die Gartenbauschule kann ihren Bedarf an Fensterglas und Kitt zur Wiederherstellung der Gewächshäuser einreichen.

3) Die Wiedereröffnung des Lehrbetriebs hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab, die nicht allein bei der Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung liegen. Diese hat sich aber überzeugt, dass der Wiederbeginn der Vorlesungen und der Kurse in der Landwirtschafts- und Gartenbauschule sehr nötig ist und will uns darin unterstützen. Als äusserster Zeitpunkt wurde von uns der 1.November genannt.

Für die Hochschule müssen vorher wahrscheinlich nochmals Fragebogen, und zwar nach dem amerikanischen Muster ausgefüllt werden. Ferner wäre eine Uebersicht über die bisher von den Studenten benutzten Lehrbücher anzufertigen, aus welcher für die meisten unserer Fächer wohl hervorgehen wird, dass bei den üblichen Büchern eine Veränderung seit 1933 nicht eingetreten ist. Bei Neuauflagen älterer Lehrbücher müsste dies hervorgehoben und das Nähere vom Institutsvorstand bescheinigt werden.

Für die Lehrgänge in der Landwirtschafts- und in der Gartenbauschule ist es nötig, die Polen aus dem Schlafsaal bzw. Internat herauszubringen. Ein neuer Antrag, begründet durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs, erscheint nützlich. Uebrigens hatte die Abteilung Kenntnis von den Uebergriffen der Polen, besonders von dem Abschlachten von Vieh, und will uns unterstützen, die Ausländer loszuwerden.

4) Rückführung der Güter vom Schloss Oberstadion: Falls diese auf dem Wege über das Kultministerium nicht bald zustande kommt, so wäre es nützlich, den gleichen Antrag mit den nötigen Einzelangaben über Zahl der Kisten und Ort der Verlagerung an die Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung zu stellen. Sie will ihn sofort unterstützen, da das Verlagertsein unserer halben Ausrüstung einige Erstaunen erregte und für unzweckmässig gehalten wurde.

5) Die Fliegerschäden in der Molkerei und die Bombenlöcher auf der Strasse veranlassten die Offiziere zu der mehrfachen Frage, weshalb Hohenheim überhaupt angegriffen worden sei. Beim nächsten Besuch

./.

sollte vor allem das bisher nicht gezeigte Institut für Pflanzenbau zum Anlass genommen werden, einen bevorzugten Wiederaufbau dieser zerstörten Teile von Hohenheim zu beantragen.

6) Die beiden Beauftragten interessierten sich für die bäuerlichen Verhältnisse in Württemberg (ungünstige Flurverfassung, schlechter Arbeitsertrag usw.) und würden Sonderabdrucke aus dem Institut für Wirtschaftslehre des Landbaus über diese Punkte gern entgegennehmen.

Die beiden Offiziere vertraten die milchwirtschaftliche und die gartenbauliche Richtung. Das nächste Mal sollen die übrigen Institute der Hochschule, vor allem Pflanzenbau und Tierzucht besucht werden.

gez.Maiwald.

Institut für Pflanzenernährung
der Landw. Hochschule
Hohenheim bei Stuttgart

6. August 1945.

An das Rektorat
der Landw. Hochschule

Hohenheim

Betr.: Verhandlung mit der Militärregierung am 5. August.

Die Landesabteilung Landwirtschaft und Ernährung der Militärregierung für Württemberg und Nordbaden, Stuttgart, Neue Weinsteige 45/47 hatte gestern (Sonntag) zum ersten Mal 2 Offiziere nach Hohenheim geschickt. In den Verhandlungen wurden u.a. folgende Punkte berührt:

1) Bezug von Düngemitteln: Die Abteilung will sich für eine Lieferung von Handelsdünger nach Hohenheim einsetzen. ~~und die Institute für Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Pflanzenkrankheiten~~ In Betracht kommen dafür die Gutswirtschaft, die Gartenbauschule und die Institute für Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Pflanzenkrankheiten. Die nötigen Mengen werden am besten in kg Reinstickstoff, kg Reinphosphorsäure, kg Reinkali und in dz ~~Reinkalk~~ angegeben, da die Form der käuflichen Düngemittel noch nicht feststeht. Es können also höchstens Wünsche über die Form geäussert werden.

2) Die Gartenbauschule kann ihren Bedarf an Fensterglas und Kitt zur Wiederherstellung des Gewächshäuser einreichen.

3) Die Wiedereröffnung des Lehrbetriebs hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab, die nicht allein bei der Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung liegen. Diese hat sich aber überzeugt, dass der Wiederbeginn der Vorlesungen und der Kurse in der Landwirtschafts- und Gartenbauschule sehr nötig ist und will uns darin unterstützen. Als äusserster Zeitpunkt wurde von uns der 1. November genannt.

Für die Hochschule müssen vorher wahrscheinlich nochmals Fragebogen, und zwar nach dem amerikanischen Muster ausgefüllt werden. Ferner wäre eine Uebersicht über die bisher von den Studenten benutzten Lehrbücher anzufertigen, aus welcher für die meisten unserer Fächer wohl hervorgehen wird, dass bei den üblichen Büchern eine Veränderung seit 1933 nicht eingetreten ist. Bei Neuauflagen älterer Lehrbücher müsste dies hervorgehoben und das Nähere vom Institutsvorstand bescheinigt werden.

Für die Lehrgänge in der Landwirtschafts- und in der Gartenbauschule ist es nötig, die Polen aus dem Schlafsaal bzw. Internat herauszubringen. Ein neuer Antrag, begründet durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs, erscheint nützlich. Uebrigens hatte die Abteilung Kenntnis von den Uebergriffen der Polen besonders von dem Abschlachten von Vieh, und will uns unterstützen, die Ausländer loszuwerden.

4) Rückführung der Güter vom Schloss Oberstadion: Falls diese auf dem Wege über das Kultministerium nicht bald zustande kommt, so wäre es nützlich, den gleichen Antrag mit den nötigen Einzelangaben über die Zahl der Kisten und Ort der Verlagerung an die Landesabteilung für Landwirtschaft und Ernährung zu stellen. Sie will ihn sofort unterstützen, da das Verlagertsein unserer halben Ausrüstung einiges Erstaunen erregte und für unzweckmässig gehalten wurde.

5) Die Fliegerschäden in der Molkerei und die Bombenlöcher auf der Strasse veranlassten die Offiziere zu der mehrfachen Frage, weshalb Hohenheim überhaupt angegriffen worden sei. Beim nächsten Besuch soll-

te vor allem das bisher nicht gezeigte Institut für Pflanzenbau zum Anlass genommen werden, einen bevorzugten Wiederaufbau dieser zerstörten Teile von Hohenheim ~~wieder~~ zu beantragen.

6) Die beiden Beauftragten interessierten sich für die bäuerlichen Verhältnisse in Württemberg (ungünstige Flurverfassung, schlechter Arbeitsertrag usw) und würden Sonderabdrucke aus dem Institut für Wirtschaftslehre des Landbaus über diese Punkte gern entgegennehmen.

Die beiden Offiziere vertraten die milchwirtschaftliche und die gartenbauliche Richtung. Das nächste Mal sollen die übrigen Institute der Hochschule, vor allem Pflanzenbau und Tierzucht besucht werden.

sig. Mainzer

6.August 1945

An die

Landesverwaltung für Kultus, Erziehung
und Kunst

S t u t t g a r t

Keplerstrasse 10

Am gestrigen Tage war eine Kommission von amerikanischen Offizieren hier und zwar handelte es sich um solche aus der Abteilung für die Landwirtschaft Württembergs. Mit diesen Herren habe ich über die Wiedereröffnung der Hochschule, der Ackerbauschule und der Gartenbauschule gesprochen. Sie gaben mir zu verstehen, dass dieser Frage erst näher getreten werden könne, wenn die bisher nicht von der Suspendierung betroffenen Herren den amerikanischen Fragebogen ausfüllen und vorlegen. Ich bitte daher um Uebersendung von ca.200 amerikanischen Fragebogen.

6.August 1945

Umlauf an die Professoren und Dozenten der Hochschule, Herren Landwirtschaftsrat Schall und Herrn Landw.Rat Sander.

Die Militärregierung verlangt die Angabe der Bücher, nach denen in der Vorlesung oder in der Schule gelehrt wird, um beurteilen zu können , ob nationalsozialistisches Gedankengut in diesen Büchern enthalten ist. Erst nach der Vorlage dieser Listen wird der Frage der Wiedereröffnung der Hochschule, der Ackerbauschule und der Gartenbauschule näher getreten. Ich bitte daher, dem Rektorat in kürzester Frist und zwar bis zum Termin vom 10.August etwa 3 Lehrbücher anzugeben, die zur Vorlesung oder zum Unterricht verwendet werden und in Betracht kommen dürfen. Sämtliche aus der nationalsozialistischen Zeit stammenden Lehrbücher sind vom Unterricht auszuschliessen.

6.August 1945

An alle Institute.

Die Militärregierung verlangt zur Prüfung der Frage der Wiedereröffnung unserer Hochschule, der Ackerbauschule und der Gartenbauschule, dass sämtliche an den Instituten verwendeten Lehrer und auch alle übrigen Assistenten und Angestellten einen amerikanischen Fragebogen ausfüllen und zur Vorlage bringen. Ich werde für diese Fragebogen besorgt sein und mitteilen, wann sie auf dem Sekretariat abgeholt werden können. Sie sind dann sofort auszufüllen und mir wieder vorzulegen.

Institut für Pflanzenernährungslehre und Bodenbiologie der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim
Leiter: Prof. Dr. K. Maiwald
Güterbahnhof: Plieningen-Hohenheim
Hochschulkonto: Sparkasse Hohenheim Nr. 6010

Hohenheim, 6. August 1945.
b. Stuttgart
Fernruf: Stuttgart 298938

An Rektor und Senat der Landw.Hochschule

Hohenheim

Betr.: Studium der Landwirtschaft im In- und Ausland.

Der Ende Juni eingereichte Bericht über die landbauwissenschaftlichen Institute in Südwestdeutschland und USA enthielt ausser einem Vergleich der Studentenzahlen noch keine Angaben über das landw.Studium selbst. Diese bringt mein beiliegender Bericht über

Das Studium der Landwirtschaft in der Schweiz und in USA im Vergleich zum deutschen Studiengang.

Die Schweiz wurde hinzugenommen, weil sie eine Mittelstellung zwischen den deutschen und den amerikanischen Studienverhältnissen einnimmt. Mein Aufsatz will die letzteren nicht als ein jetzt nachzuahmendes Vorbild hinstellen. Er will vielmehr die Aufmerksamkeit auf Studienfragen überhaupt lenken, welche bei uns bislang in den Hintergrund treten konnten, weil die staatlichen Vorschriften der einzelnen Hochschule ziemlich wenig Spielraum liessen, den Studienplan örtlich aus- oder gar umzugestalten.

Dies wird unter dem Zwang der Verhältnisse möglicherweise anders werden, sei es, dass Hohenheim durch die Militärverwaltungsgrenzen mehr auf sich selbst gestellt ist als früher, sei es, dass bei einer Fortführung des Studiums die Kriegsteilnehmer persönlicher behandelt und gefördert werden müssen (wegen ungleicher, oft lückiger Vorbildung, Unterbrechung im Studium, körperlicher Behinderung usw.). Es wäre gut, wenn dies dann nicht nur in Form von "Ausnahmen" geschähe, welche oft im letzten Augenblick für eine Zulassung zur Prüfung ausgesprochen werden müssen, sondern durch entsprechende Vorsorge beim Wiederbeginn des Studiums. -

Dass Fragen des Lehrbetriebs in den letzten Jahren hier kaum mehr erörtert wurden (bis auf die Stellungnahme zum Nachtrag zur Studienordnung im April 1944), lag nicht nur an der Starrheit unserer Studienordnung, sondern z.T. auch an der Verhinderung der regelmässigen Arbeitssitzungen aller Lehrstuhlinhaber (in Hohenheim als Senat bezeichnet). Auf ihnen wurden früher zwanglos oder auf Antrag stets auch Unterrichts- und Prüfungsfragen behandelt, besonders bei den Semesterschlussbesprechungen, wie es guter Brauch in jeder rührigen Fakultät ist. Die im September 1943 verkündete Beschränkung des Senats auf wenige Mitglieder war eine indirekt besonders den Lehrbetrieb schädigende Abänderung der erst am 24. 6.1935 für Hohenheim neu genehmigten Hochschulverfassung, in welcher der damalige Reichswissenschaftsminister der Beteiligung aller Lehrstuhlinhaber am Senat zugestimmt hatte, mit der ausdrücklichen Begründung: "Da bei Hochschulen ohne Fakultäten der Senat auch allgemein die Fakultätsaufgaben zu erfüllen hat, stimme ich zu ... " (W I a 1413/35). Seit 1943, praktisch schon vorher, konnten in Hohenheim diese Fakultätsaufgaben, darunter eben auch die Studienfragen, aber nicht mehr oder mindestens nicht mehr ausreichend erfüllt und besprochen werden, ein Zustand, der jedem Einsichtigen unverständlich und dem Ganzen nachteilig war.

Maiwald

Übergeben von Prof. Mzgr. am 27. 8. 45. [illegible]

Entwurf.

Der Rektor. 24. Juli 1945.

Nr. 385.

U m l a u f

bei sämtlichen Instituten.

Nachtrag zum Umlauf Nr. 367 vom 19.7.1945.

Der Tätigkeitsbericht muss nach neuen Abmachungen erst am Montag, den 30. Juli 1945 beim Rektorat abgeliefert werden.
Um die Institutsberichte einheitlich zu gestalten, bitte ich möglichst folgenden Aufbau des Berichts einzuhalten, der im übrigen weitgehendst einzuschränken ist:

Kopf: Institutsname, darunter Leiter des Instituts.

I. Lehrtätigkeit (im deutschen Bericht: nur Angabe der Nummern des Hohenheimer Vorlesungs-Verzeichnisses 44/45 nötig, im englischen Bericht: die übersetzten Titel der Vorlesungen usw.).

II. Forschungs- und Versuchsarbeiten, und zwar nur die Themen der wichtigsten (etwa 3-6).

III. Gebührenpflichtige Instituts-Untersuchungen, Beratungs- und Gutachtertätigkeit für Landwirtschaft und andere Kreise, Lehrkurse.

I.V.

Landwirtschaftl. Hochschule
Hohenheim

Fernsprecher Stuttgart S.A. Nr. 298 809

Hohenheim, den 3. August 1945
bei Stuttgart

An die
Militärregierung für Württemberg
Abteilung Landwirtschaft und Ernährung

S t u t t g a r t
Neue Weinsteige

Sehr geehrte Herren!

Die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim hat viele Aufgaben im Dienste der württembergischen Landwirtschaft zu erfüllen, deren Fortführung durch die Kriegsereignisse und die Stockung im Verkehr gestört, erschwert oder mindestens verzögert worden ist. Solche öffentlichen Aufgabe liegen hauptsächlich in folgenden Instituten und Abteilungen der Hochschule:

1.) Landesversuchsanstalt für landw.Chemie (verbunden mit dem Chemischen Institut) - jährlich im Durchschnitt zuletzt 11 800 Analyse von Düngemitteln, Gärfutterproben, Böden,Mehl und Oelsaaten aus allen Teilen des Landes.
2.) Württ.Landessaatzuchtanstalt Hohenheim und Versuchswirtschaft St.Johann bei Reutlingen (verbunden mit dem Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung) - Tätigkeit 1943/44: 500 Anbaunummern in Hohenheim und St.Johann; 4 000 Qualitätsuntersuchungen.
3.) Landesanstalt für Samenprüfung (verbunden mit dem Institut für Samenkunde) - 3 000 - 4 000 Samenanalysen auf Reinheit,Keimfähigkeit u.a.; Saatgutplombierung für Züchter und Händler.
4.) Institut für Pflanzenernährung und Bodenbiologie - Entwicklung von Düngemitteln und amtliche Zulassungsprüfung neuer Düngemittel in Gefäss- und Feldversuchen (z.T. zusammen mit dem Institut für Geologie und Bodenlehre); Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Düngung.
5.) Landesgeflügelzuchtanstalt Hohenheim und Versuchsgut Lindenhof bei Reutlingen(verbunden mit dem Institut für Tierzuchtlehre) - Züchtung und Aufzucht von Geflügel,Schweinen und Rindvieh.

6.) Institut für Tierheilkunde - Ueberwachung württ. Rindviehherden und Bekämpfung der Hauptseuchen (Mastitis,Abort,Tuberkulose) zur Gewinnung von hygienisch einwandfreier Milch.

7.) Landesanstalt für landw.Maschinenwesen (verbunden mit dem Landmaschineninstitut der Hochschule) - Entwicklung und Prüfung landwirtschaftlicher Maschinen, z.T. in Zusammenarbeit mit der I.H.C. in Neuss a.Rh.

8.) Landesanstalt für landw.Gewerbe (verbunden mit dem Institut für landw.Technologie) - eigene Versuchs-und Lehrmolkerei, Beratung und Ueberwachung der Molkereien und Brennereien in Württemberg in praktischer und wissenschaftlicher Richtung durch laufende Kontrollanalysen.

9.) Institut für Wirtschaftslehre des Landbaues mit Gutswirtschaft der Hochschule (350 ha) und Landwirtschaftsschule Hohenheim - Schaf-und Schweinezucht, Saatgutvermehrung Hohenheimer Züchtungen für den Verkauf, theoretische und praktische Ausbildung von Bauernsöhnen als Gutsverwalter.

10.) Staatliche Gartenbauschule Hohenheim - Züchtung von Kopfkohl und Tomaten, starker Obstbau mit Prüfung von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau, Jahreskurse für Handelsgärtnerei (besonders wichtig für entlassene Soldaten).

Ich würde mich freuen, wenn Sie zur Besprechung dieser aus der Fortführung der öffentlichen Tatigkeit sich ergebenden Fragen gelegentlich der Hochschule einen Besuch abstatten würden. Der Ueberbringer dieses Schreibens, Herr Professor Dr.Maiwald, der die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten durch seine dortigen Studienjahre kennt, steht dabei nötigenfalls als Dolmetscher zur Verfügung.

Hochachtungsvoll!

gez.Professor Dr.Münzinger, Rektor.

To the
Military Government of Württemberg
Div. of Agriculture and Food

S t u t t g a r t
Neue Weinsteige

Dear Sir:

The State College of Agriculture and the Agricultural Experiment Station at Hohenheim have a great deal of public functions and perform extension work which has been considerably disturbed by the recent events and the lack of traffic. The following Divisions are engaged in this work:

1.) The Fertilizer, Soils and Feed Stuffs Laboratory (Div. of the Dept. of Chemistry of the College) - in the average 11 - 12000 analyses of fertilizers,silage,soils,flour, and oil seeds any year from all parts of the State.

2.) The State Seed Breeding Station at Hohenheim and the Substation at St.Johann near Reutlingen (Div. of the Dept. of Field Crops and Plant Breeding) - activities in 1943/44: 500 species cultivated at Hohenheim and St.Johann; 4 000 quality tests in the laboratory.

3.) The State Seed Testing Station (Div. of the Dept. of Seed Research) 3 000 - 4000 seed analyses on purity, germinating capacity & c.Official seed sealing for breeders and seed traders.

4.) Dept. of Plant Nutrition and Soil Biology - developping and testing fertilizers in pot and field experiments (partly in cooperation with the Dept. of Geology and Soils); member of the State Fertilizer Committee.

5.) The State Poultry Farm at Hohenheim and the Experimental Farm Lindenhof near Reutlingen (Divisions of the Dept. of Animal Husbandry) - breeding of poultry, swine, and cattle.

6.) Dept. of Veterinary Science - sanitation work at Württemberg's farms against the main herd diseases (infect.mastitis, abortion, tuberculosis) in order to get milk of high quality.

7.) The State Rural Machinery Plant (Div.of the Dept. of Agricultral Engineering) - developping all kinds of rural machinery, partly in cooperation with the Int.Harv.Co. at Neuss/Rhine.

8.) Dept. of Dairy Industry and Fruit Products - own College Dairy at Hohenheim; practical and scientific supervision of dairies and distilleries in Württemberg by current analytical control.

9.) Dept. of Farm Management, supervising the College Farm (865 acres) and the Courses in practical farming - sheep and swine breeding; seed growing of new Hohenheim strains for purchase; thorough training of young farmers in 2 years' courses.

10.) Division of Horticulture - breeding cabbage and tomatoes; fruit tree nursery; testing chemicals and ointments for plant disease control in the orchard; 1 year courses in commercial gardening (esp. needed for dismissed soldiers).

A continuation of all those public functions seems urgent for the maintenance of agriculture and food supply of the State. For a discussion of these problems I ask you to pay a visit to the College at your discretion. The bearer of this, Professor Maiwald Ph.D., knowing the agricultural Organization in the United States from his graduate work there, will give you all information wanted and serve as an interpreter if need be.

President of the State College of Agriculture.

Prof. Dr. K. Maiwald
Stuttgart-Hohenheim

Herrn Professor Dr. Münzinger

Für den Besuch auf der Landesabteilung am Samstag vormittag schlage ich den folgenden Text über Hohenheims öffentl. Tätigkeit vor. Ihr kann ich dort lassen, falls die Offiziere etwa abwesend sind. Die Einladung nach Hohenheim steht im Schlußabsatz.

2.8.45.

Maiwald.

Entwurf

Kopf der Hochschule

Stuttgart-Hohenheim, .Aug.1945.

An die Württ.Militärregierung
Abteilung Landwirtschaft und Ernährung

S t u t t g a r t
Neue Weinsteige

Sehr geehrte Herren!

Die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim hat viele Aufgaben im Dienste der Württ.Landwirtschaft zu erfüllen, deren Fortführung durch die Kriegsereignisse und die Stockung im Verkehr gestört, erschwert oder mindestens verzögert worden ist. Solche öffentlichen Aufgaben liegen hauptsächlich in folgenden Instituten und Abteilungen der Hochschule:

1) Landesversuchsanstalt für landw.Chemie (verbunden mit dem Chemischen Institut) - jährlich im Durchschnitt zuletzt 11800 Analysen von Düngemitteln, Gärfutterproben, Böden, Mehl- und Oelsaaten aus allen Teilen des Landes.

2) Württ.Landessaatzuchtanstalt Hohenheim und Versuchsgut St.Johann bei Reutlingen (verbunden mit dem Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung) - Tätigkeit 1943/44: 500 Anbaunummern in Hohenheim und ~~auf der Versuchsstation~~ St.Johann, ~~bei Reutlingen~~; 4000 Qualitätsuntersuchungen.

3) Landesanstalt für Samenprüfung (verbunden mit dem Institut für Samenkunde) - 3-4000 Samenanalysen auf Reinheit und Keimfähigkeit, Saatgutplombierung für Züchter, ~~Vereinigungen~~.

4) Institut für Pflanzenernährung und Bodenbiologie - amtliche Zulassungsprüfung neuer Düngemittel in Gefäss- und Feldversuchen, Entwicklung von Düngemitteln, ~~aus einheimischen Rohstoffen~~ (z.T. zusammen mit dem Institut für Geologie und Bodenlehre); Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Düngung.

5) Landesgeflügelzuchtanstalt Hohenheim und Versuchsgut Lindenhof bei Reutlingen (verbunden mit dem Institut für Tierzuchtlehre) - Züchtung und Aufzucht von Geflügel, Schweinen und Rindvieh.

6) Institut für Tierheilkunde - Ueberwachung württ.Rindviehherden und Bekämpfung der Hauptseuchen (Mastitis, Abort, Tuberkulose) zur Gewinnung von hygienisch einwandfreier Milch.

7) Landesanstalt für landw. ~~betriebstechnisches~~ Maschinenwesen (verbunden mit dem Landmaschineninstitut der Hochschule) - Entwicklung und Prüfung landwirtschaftlicher Maschinen, z.T. in Zusammenarbeit mit der I.H.C. in Neuss a.Rh.

I.H.C.

8) Landesanstalt für Landw.Gewerbe (verbunden mit dem Institut für Landw.Technologie) - eigene Versuchs- und Lehrmolkerei, Beratung und Ueberwachung der Molkereien und Brennereien in Württemberg in praktischer und wissenschaftlicher Richtung, durchlaufende Kontrollanalysen.

Brennereien

9) Institut für Wirtschaftslehre des Landbaues mit Gutswirtschaft der Hochschule (350 ha) und Landwirtschaftsschule Hohenheim - Schafzucht, Saatgutvermehrung Hohenheimer Züchtungen für den Verkauf, theoretische und praktische Ausbildung von Bauernsöhnen als Gutsverwalter.

V- und Schweine

*) Bitte die Stoffaufstellung der jetzigen Analysen des Hofes Lakon anfügen!

10) Staatliche Gartenbauschule Hohenheim - Züchtung von Kopfkohl und Tomaten, starker Obstbau mit Prüfung von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau, Jahreskurse für Handelsgärtnerei (besonders wichtig für entlassene Soldaten).

Ich würde mich freuen, wenn Sie zur Besprechung dieser (aus der Fortführung der öffentl. Tätigkeit sich ergebenden) Fragen gelegentlich der Hochschule einen Besuch abstatten würden. Der Ueberbringer dieses Schreibens, Herr Prof.Dr.Maiwald, der die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten durch seine dortigen Studienjahre kennt, steht dabei ~~auf Wunsch~~ nötigenfalls als Dolmetscher zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

~~gez. Münzinger~~

gez. Prof. Dr. Münzinger, Rektor.

To the
Military Government of Württemberg
Div.of Agriculture and Food

S t u t t g a r t
Neue Weinsteige

Dear Sir:

The State College of Agriculture and the Agricultural Experiment Station at Hohenheim have a great deal of public functions and perform extension work which has been considerably disturbed by the recent events and the lack of traffic. The following Divisions are engaged in this work:

1) The Fertilizer, Soils and Feed Stuffs Laboratory (Div.of the Dept.of Chemistry of the College) - in the average 11 - 12000 ~~samples a year~~ analyses of fertilizers, silage, soils, flour, and oil seeds ~~analyzed~~ any year from all parts of the State.

2) The State Seed Breeding Station at Hohenheim and the Substation at St.Johann near Reutlingen (Div.of the Dept.of Field Crops and Plant Breeding) - activities in 1943/44: 500 species cultivated at Hohenheim and St.Johann; 4000 quality tests in the laboratory.

3) The State Seed Testing Station (Div. of the Dept.of Seed ~~Re~~ Research) -3-4000 seed analyses on purity, ~~and~~ germinating capacity &c. Official seed sealing for breeders, ~~associations~~ and seed traders.

4) Dept.of Plant Nutrition and Soil Biology - testing fertilizers in pot and field experiments; developping and ~~[illegible] from State resources~~ (partly in cooperation with the Dept.of Geology and Soils); member of the State Fertilizer Committee.

5) The State Poultry Farm at Hohenheim and the Experimental Farm Lindenhof near Reutlingen (Divisions of the Dept.of Animal Husbandry) - breeding of poultry, swine, and cattle.

6) Dept.of Veterinary Science - sanitation work at Württemberg's farms against the main herd diseases (infect.mastitis, abortion, tuberculosis) in order to get milk of high quality.

7) The State Rural Machinery Plant (Div.of the Dept.of Agricultural Engineering) - developping all kinds of rural machinery, partly in cooperation with the Int.Harv.Co. at Neuss/Rhine.

8) Dept.of Dairy Industry and Fruit Products - own College Dairy at Hohenheim; practical and scientific supervision of dairies and distilleries in Württemberg, by current analytical control.

9) Dept.of Farm Management, supervising the College Farm (865 acres) and the Courses in practical farming - sheep and swine breeding; seed growing of Hohenheim new strains for purchase; thorough training of young farmers in 2 years' courses.

10) Division of Horticulture - breeding cabbage and tomatoes; fruit tree nursery; testing chemicals and ointments for plant disease control in the orchard; 1 year courses in commercial gardening (esp. ~~urgent~~ needed for ~~discharged~~ dismissed soldiers).

A continuation of all those public functions seems urgent for the maintenance of agriculture and food supply of the State. For a discussion of these problems I ask you to pay a visit to the College at your discretion. The bearer of this, Professor Maiwald Ph.D., knowing the agricultural organization in the United States from his graduate work there, will give you all information wanted and serve as an interpreter if need be.

Hawkins chief
President of the State College of Agriculture

Institut
für landwirtschaftliche Technologie
der Landw. Hochschule Hohenheim

Direktor Prof. Dr. W. Zimmermann

Fernsprecher Stuttgart 298801

(14)

Stuttgart-Hohenheim, den 21. Juli 1945

An das

Rektorat und den Senat
der Landw.Hochschule

H o h e n h e i m

Zu der interessanten Abhandlung von Herrn Prof.Dr.Maiwald über den Vergleich der Verhältnisse an Landw.Hochschulen der U.S.A. und Deutschlands sei es gestattet bezüglich der Landw.Hochschule Hohenheim eine ergänzende Bemerkung zu machen.

In dem Abschnitt "Wissenschaftliche Wirtschaftsberatung (Seite 8, letzter Absatz) ist die innige Verbindung zwischen den landwirtschaftl. Instituten und dem praktischen Wirtschaftsbetrieb zum Ausdruck gebracht. Wenngleich die deutschen Verhältnisse schon rein organisatorisch diese Intensivierung nicht aufweisen konnten, so sind doch wohl auf einzelnen Gebieten Parallelen, wenn auch kleineren Ausmaßes, vorhanden, die für die deutsche Wirtschaft nicht ohne Bedeutung waren, und zwar hauptsächlich auf den Gebieten des Brauerei-, Brennerei- und Molkereiwesens. Die in dieser Beziehung auf diesen Gebieten geleistete Arbeit war zwar, mit Ausnahme des Molkereiwesens, nicht von irgend einer übergeordneten Wirtschaftsstelle o.dergl. angeordnet, sondern sie entsprangen dem dringenden Bedürfnis der Wirtschaft selbst und wurden, als zum ursächlichen Arbeitsbereich der Landw.Technologie gehörend, vom Institut als zielbewusste Aufgaben mit übernommen.

Diese Aufgaben waren:

1.) Durchführung von Brauerei-Betriebskontrollen in den Betrieben selbst, praktische Durchführung von Arbeitsverfahren in den Brauereibetrieben mit entsprechender Beratung. In Verbindung damit Ausführung von für den Gesamtüberblick über die jeweiligen Betriebsverhältnisse erforderlichen Untersuchungen und praktische Auswertung der Ergebnisse für den betr. Brauereibetrieb.

2.) Brennerei-Betriebskontrollen in gleicher Weise wie unter 1. Als Ergänzung hierzu Durchführung von praktischen Brenn-Lehrkursen an der Versuchs- und Lehrbrennerei des Instituts.

3.) Molkerei-Betriebskontrollen unter praktischer Auswertung systematischer Kontrolluntersuchungen des Instituts in Zusammenarbeit mit dem Milch- und Fettwirtschaftsverband Württemberg in den letzten Jahren vor dem Krieg.
Die erforderlichen Betriebskontrollen wurden auf Grund dieser Untersuchungen von einem Revisionsbeamten des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes durchgeführt.

4.) Außerdem können m.E. auch die im Rahmen der Lehrkurse für Obstbaumwarte der Gartenbauschule, am Technologischen Institut durchgeführten Süßmost-Lehrvorträge hier einbezogen werden.

b.w.

Bei Durchführung dieser Aufgaben hat sich stets erwiesen, daß in der Praxis ein großes Bedürfnis hierfür vorhanden ist und daß es dadurch möglich ist, eine im Wirtschaftsbetrieb tatsächlich vorhandene Lücke, und zwar gerade die wissenschaftl. Wirtschaftsberatung, wenigstens im Rahmen des möglichen, zu überbrücken.

i.V. Fritz

12.Juli 1945

An die
Landesverwaltung für Kultus,
Erziehung und Kunst
S t u t t g a r t
Keplerstr.10

Es erschien heute hier Herr Bauinspektor Stadler um die Räume auszumessen, die das Lazarett hier verlässt und liess durchblicken, dass das Finanzministerium Bauabteilung und die Forstdirektion von Stuttgart nach Hohenheim verlegt werden. Damit wäre es unmöglich, die Hochschule im Herbst zu eröffnen. Ich bitte um Bescheid, ob diese Behauptungen auf Wahrheit beruhen und was in dieser Sache vom Rektorat aus veranlasst werden soll.

I.A.

29.Juni 1945

An die
Landesverwaltung für Kultus,
Unterricht und Kunst

S t u t t g a r t
Keplerstr.10

Der Umfang des Reservelazaretts Hohenheim ist durch Entlassung von gesundeten Lazarettangehörigen ausserordentlich stark zurückgegangen. Es dürften heute nur noch ca.40 Soldaten im Lazarett verpflegt werden. Da zu erwarten ist, dass in absehbarer Zeit das Lazarett einen Teil der Räume und kurz darauf vielleicht sämtliche Räume an die Hochschule zurückgibt, bitte ich, rechtzeitig Vorsorge treffen zu wollen, dass die Räume für die Hochschule frei gehalten werden, auch dann, wenn der Hochschulbetrieb nicht sofort beginnen kann. Soweit ich unterrichtet bin, interessiert sich das Wohnungsamt Stuttgart für die vom Lazarett frei gewordenen Schlossräume ausserordentlich stark,und es steht zu befürchten, dass diese Räume als Notwohnungen für Stuttgarter Bombengeschädigte ausgegeben werden sollen, was einen Beginn des Hochschulunterrichts ausserordentlich verzögern müsste.

Es ist selbstverständlich, dass die Benützung der Räume durch das Lazarett während 6 Jahren zunächst einmal grosse Reparaturnotwendigkeiten nach sich ziehen wird und dass für diese Reparaturnotwendigkeiten namentlich der Hörsäle eine gewisse Zeit bleiben muss.

Ich habe weiterhin die Bitte, dass die Landesverwaltung mit der Militärregierung über die endliche Wegbringung der 38 Polinnen, die wir seit 21.April mit einem Kalorienaufwand von 3500 Kalorien pro Tag verpflegen müssen und die für uns auch nicht die kleinste Kleinigkeit arbeiten, aber ständig in unsere Gärten einfallen, wenn die Angestellten der Hochschule nicht mehr aus den Häusern dürfen,

verhandelt, da uns langsam die Vorräte ausgehen, die zur Ernährung dieser Polinnen notwendig sind. Laut Befehl des französischen Kommandanten sollten diese Polinnen am 23.Mai in ein Sammellager nach Esslingen verbracht werden. Sie haben es aber verstanden, sich immer wieder um diese Wegbringung zu drücken, weil sie nicht mit den Russen zusammen im Sammellager sein wollten und nicht früher von hier weg wollen, als bis Polen selbständig geworden ist.

Institut für Tierzuchtlehre
an der Landw. Hochschule
Hohenheim bei Stuttgart
Fernsprecher Stuttgart 298839
Postscheckkonto:
Kasse der Landw. Hochschule 4557 Stuttgart

Stuttgart **Hohenheim**, den 24. Juni 1945.

An die
Landw. Hochschule
z.H. v. Herrn Prof. Dr. Münzinger

H o h e n h e i m

Betrifft: Landesgeflügelzuchtanstalt.

In der Anlage überreiche ich einen kurzen Bericht über den derzeitigen Stand der Landesgeflügelzuchtanstalt zur gefl. Kenntnisnahme. An Hand dieses Berichtes werde ich versuchen eine Rücksprache mit Herrn Dr. Weiss zu führen, da wir dringend der Hilfe einer übergeordneten Stelle, insbesondere bei der Beschaffung der Futtermittel bedürfen. Aus diesem Grunde möchte ich auch die Landw. Hochschule bitten mich bei der Wiederingangbringung der Geflügelzucht weitgehends unterstützen zu wollen.

Der Institutsdirektor:

Vermerk über die Lage der Landesgeflügelzuchtanstalt beim Institut für Tierzuchtlehre der Landw. Hochschule Hohenheim am 1.7.1945.

1.) Neben der Ausbildung von Lehrlingen, Abhaltung von Kursen, Erteilung von Auskünften war es bisher eine wesentliche Aufgabe der Landesgeflügelzuchtanstalt Hohenheim Eintagsküken, Junghennen und Zuchthähne der Landesgeflügelzucht in grossem Umfange zur Verfügung zu stellen. Die folgende Übersicht zeigt dies:

	1938	1940	1942	1944	1945
Eintagsküken verkauft	8506	19092	22149	30370	15395
Junghennen verkauft	-	-	334	379	-
Junghähne gekört	179	176	248	294	100 vorgesehen

Neben der Ablieferung von Schlachtgeflügel, die zahlenmässig nicht mehr feststellbar ist, sind in den letzten Jahren der Versorgung zugeführt:

Ablieferung einschliessl. Bruteier	1942	1943	1944
	217817	220802	175507

2.) Die Bestandszahlen haben, bedingt durch die gesamten Kriegsverhältnisse, insbesondere durch die Einschränkung der Futterzuteilung, vor allem aber durch die Ereignisse im April und Mai dieses Jahres eine starke Verminderung erfahren, die durch folgende Zahlen gekennzeichnet sind:

	1938	1940	1942	1944	1.5.1945
Leghorn	1143	1119	884	693	150
rebhuhnf. Italiener	911	607	682	453	90
sonst. Rassen	3	81	86	71	32
Gänse	25	25	11	11	5
Enten	14	14	14	14	5

3.) Aufgrund des vorhandenen Junggeflügels und unter der Voraussetzung, dass wir im Laufe des Jahres keine weiteren Einbussen mehr erleiden, können wir für das Legejahr 1945/46 und für die Brut- und Aufzuchtperiode 1946 mit einem Bestand von knapp 1000 Legehennen rechnen. Bei einer genügenden Futtermittelversorgung lässt dies für 1946 folgenden Ausblick zu:

Bruteieranfall	etwa	38 050 Stück
davon 65% Schlupf	"	24 700 Küken
" eigene Aufzucht	"	6 000 Stück
also zum Verkauf	"	18 700 Stück

von der eigenen Aufzucht können verkauft werden

750 Junghennen
150 gekörte Zuchthähne
100 nicht gekörte Zuchthähne.

Die Brutkapazität des Betriebes ist damit nicht voll ausgenutzt, so dass noch etwa 8 000 Bruteier als Lohnbrut ausgebrütet werden können.

4.) Die Futtermittelversorgung.

Für den unter 2.) aufgeführten Bestand ist Futter vorhanden bis zum 1.9.45, jedoch mit Ausnahme von Eiweissfuttermitteln, von denen 12 dz sofort notwendig wären.

a) für 1100 Legetiere (einschl. Zuchthähne)	490 dz
b) für 6000 Küken bis zum Alter v.5 Wochen	96 dz
für die Junghennen bis Legereife und die Zuchthähne bis zum Verkauf	182 dz
=	672 dz Hennenfutter
	96 dz Kükenfutter

Das Hennenfutter muss zur Hälfte (=336 dz) aus Körnern bestehen, der Rest zu 20% (=67 dz) aus Eiweissfutter, zu 80% (=269 dz) aus Schroten, Nachmehl und Kleien, von denen aber der Haferanteil nicht mehr als 20% betragen soll, wenn Hafer als Körnerfutter geliefert wird.

Von den 96 dz Kükenfutter muss die Hälfte (=48 dz) aus Haferflocken, Grütze oder kleinen Körnern bestehen, die übrigen 48 dz zu 20% (=10dz) aus hochwertigem Eiweissfutter, wie salz- und fettarmem Fischmehl, Dorschmehl, Milchpulver, vollfl. Gar-

25. Juni 1945

Umlauf an alle Hochschulinstitute!

Beifolgende Arbeit des Herrn Professor Dr. Maiwald lasse ich bei den Instituten in Umlauf gehen, damit sich die einzelnen Direktoren über diesen Fragenkomplex zu orientieren vermögen. Ich tue dies, ohne zunächst auf die Vorschläge des Herrn Prof. Dr. Maiwald in dem beiliegenden Brief persönlich einzugehen, hoffe aber, dass sich in absehbarer Zeit Gelegenheit geben wird, im Senat die einschlägigen Fragen zu besprechen.

Mehrfertigung

23. Juni 1945.

Institut für Pflanzenernährung
der Landw. Hochschule
Hohenheim bei Stuttgart

An
Rektor und Senat der Landw. Hochschule
H o h e n h e i m

Betr.: Umfang und Arbeitsweise landwirtschaftlicher Institute.

Nach einer Anregung während des kürzlichen Besuchs von Herrn Ministerialrat Dr. Bauer habe ich das bei mir vorhandene "Verzeichnis der Landbauwissenschaftler an nordamerikanischen Hochschulen" zusammen mit eigenen Erfahrungen in einer Darstellung der amerikanischen und einem Vergleich mit unseren deutschen Verhältnissen ausgewertet. Als Ergebnis überreiche ich den Aufsatz:

Umfang und Arbeitsweise der landbauwissenschaftlichen Institute in USA, verglichen mit den entsprechenden Einrichtungen in Südwestdeutschland.

Man erkennt daraus, dass die Hochschule Hohenheim durch ihre Verknüpfung mit den Landesanstalten und durch ihre sonstigen Eigenschaften wohl als einziger deutscher Hochschulort dem amerikanischen Aufbau der Landbauwissenschaft ähnelt, wenn sie sich auch im äusseren Umfang mit den dortigen grossen Hochschulen nicht messen kann.

Auf beide Punkte - organisatorische Aehnlichkeit bei relativ bescheidenerem Umfang - mit beweiskräftigen Angaben im Notfall hinweisen zu können, erscheint nützlich, damit Hohenheim seine Form behalten kann und auch nicht entscheidend verkleinert wird.

Darüber hinaus könnte man denan denken, beim Wiederaufbau der Landwirtschaftskammer auch Landesfachleute für Teilgebiete der Wirtschaftsberatung vorzusehen (z.B. für das Sortenwesen, für Boden- und Düngungsfragen, für Pflanzenschutz, Tierzuchtfragen, Fütterung der Haustiere, Maschineneinsatz, Betriebsorganisation, Landarbeitstechnik, Marktregelung, landw. Nebengewerbe usw.). Diese hätten in enger Anlehnung an das betreffende Hochschulinstitut in Hohenheim zu arbeiten und könnten am besten wohl sogar ihr Standquartier bei uns haben, so dass auf diese Weise Hohenheim der Mittelpunkt einer wissenschaftlich gelenkten Wirtschaftsberatung im Lande würde. Die Ausführbarkeit solcher Pläne zeigt das Beispiel der amerikanischen Institute.

Mit einer dem dortigen Extension Service entsprechenden Einrichtung bei uns könnten wir die Gebäude und Arbeitsmöglichkeiten unserer Hochschule sinnvoll ausnutzen und auch Herr im Hause bleiben, falls die Zukunft uns etwa eine Einschränkung auf Teilen unserer bisherigen Arbeitsgebiete brächte.

Als Unterlage für Erörterungen dieser Art lege ich eine Mehrfertigung des Aufsatzes mit der Bitte bei, sie unter den Institutsdirektoren umlaufen zu lassen.

Sig. Dr. K. Maiwald

Prof.Dr.K.Maiwald, Stuttgart-Hohenheim:

Umfang und Arbeitsweise der landbauwissenschaftlichen Institute in USA, verglichen mit den entsprechenden Einrichtungen in Südwestdeutschland.

Die Untersuchung führt zu erheblichen Unterschieden im Umfang und in der Arbeitsweise der Landbauwissenschaft unter deutschen und amerikanischen Verhältnissen. Sie bestehen hauptsächlich darin:

1) Die amerikanische Landw.Hochschule ist neben Lehre und Forschung zugleich auch stets der Sitz des landw.Versuchswesens und der Wirtschaftsberatung für den betreffenden Staat.

2) Von den deutschen landbauwissenschaftlichen Einrichtungen ist die Landw.Hochschule Hohenheim dem amerikanischen Aufbau noch am ähnlichsten durch die vorhandene enge Verbindung der Hochschulinstitute mit den Landesversuchsanstalten; sie ist aber nicht wissenschaftlicher Mittelpunkt der Wirtschaftsberatung in ihrem Gebiet.

3) Die Intensität der landbauwissenschaftlichen Arbeit, ausgedrückt durch den Umfang des Mitarbeiterstabes der Institute, ist in Amerika etwa fünfmal grösser als bei uns.

4) Die Zahl der Landwirtschaftsstudenten ist in Amerika relativ erheblich grösser, in dem besonders untersuchten Vergleich zwischen dem Staate New York und Südwestdeutschland (Württemberg und Baden) im Jahre 1937 neunmal grösser als bei uns.

Zur Gewinnung dieser Zahlen müssen im Laufe der Untersuchung gewisse natürliche Eigenheiten der deutschen und amerikanischen Hochschul- und Landbauverhältnisse berücksichtigt bzw. ausgeschaltet werden. Erst danach ist ein einwandfreier Vergleich möglich. Durch diese notwendigen Nebenfragen ist der Aufsatz länger als beabsichtigt. Das Zahlenwerk wurde im Anhang zusammengefasst.

I. Allgemeines Bild der landbauwissenschaftlichen Einrichtungen der Vereinigten Staaten.

Sie entstanden in den Jahrzehnten vor und nach der Jahrhundertwende als Auswirkung des Landschenkungs-Beschlusses von 1862, welcher die Grundlage für Errichtung und Ausbau grosser Universitäten und Hochschulen, der Land Grant Colleges, abgegeben hatte. Dabei war auch schon die Schaffung des Studiums der Landwirtschaft vorgesehen; 3,2 Mill. ha von der den Staaten geschenkten Landfläche wurden besonders für landw.Institute bestimmt. Diese Entwicklung und fast gleichzeitige Entstehung nach denselben Gesichtspunkten erklärt es, dass die landbauwissenschaftlichen Institute in allen 48 Staaten einen sehr einheitlichen Eindruck

machen, einen beneidenswert grossen Umfang besitzen und durch Erweiterungen der letzten 20 Jahre überall neuzeitlich und zweckmässig eingerichtet sind. Dabei wurden von Anfang an, nach einem Beschluss von 1887, die Hochschulinstitute durch eine landw. Versuchsstation am selben Ort ergänzt.

Diese landbauwissenschaftliche Gesamteinrichtung erhielt die folgende dreifache Aufgabe: erstens die Studierenden der Landwirtschaft auszubilden, zweitens Landbauforschung im weitesten Sinne zu treiben und (seit 1914) drittens "sich der Wissensausbreitung anzunehmen durch Ausstreuen der landbauwissenschaftlichen Erkenntnisse über das ganze Staatsgebiet" (to conduct extension work in disseminating agricultural knowledge throughout the state). Hierbei sind also in straffer Weise 3 Aufgaben zusammengefasst, an welchen in Deutschland gewöhnlich 3 verschiedene Einrichtungen in nicht immer ganz glücklicher Abstimmung aufeinander arbeiten: Die landw.Hochschulinstitute, die landw.Versuchsstationen und Untersuchungsämter und die Landwirtschaftskammern (bisher Landesbauernschaften). Ein Vergleich zwischen der amerikanischen und deutschen Arbeitsweise wird uns noch weiter unten beschäftigen.

Bei dieser einheitlichen Ausrichtung und der grundsätzlichen Verschmelzung von Hochschule und Versuchsstation +) bedeutet es keinen

+) Nur in 2 von den 48 Staaten, nämlich in Ohio und Georgia, liegt die Landw.Versuchsstation nicht am selben Ort wie die Landw.Fakultät der Universität, hat aber in der Arbeitsweise und auch durch Personalunion in der Leitung der entsprechenden Institute enge Verbindung mit der Hochschule.

wesentlichen Unterschied, ob diese der Landbauwissenschaft dienende Gesamteinrichtung einer Universität als besondere Fakultät angehört oder eine Fachhochschule für sich bildet, oft auch vereinigt mit anderen angewandten technischen und naturwissenschaftlichen Fächern, also den Ingenieurwissenschaften, der Forstwirtschaft usw. Das genaue Bild zeigt, dass man in USA sowohl den einen wie den andern Weg gegangen ist:

Die Landw.Institute gehören:	Zahl der Staaten bzw.Orte
entweder zur Universität des Staates	
als besondere landw. Fakultät (College of Agriculture and the Agr.Experiment Station of the University of...)	22
als Fakultät zusammen mit techn.Wissenschaften	4
oder sie bilden das selbständige State College, zusammen mit anderen angewandten und techn.Wissenschaften (Mech. Arts, Applied Sciences, Engineering)	18
oder sie bilden eine selbständige landw.Hochschule (mit Hörerzahlen zwischen 1600 und 4000!)	4
	48
Ausserdem sind noch vorhanden:	
die landbauwissenschaftlichen Institute (ohne Lehrbetrieb) und die Versuchsstation des Landwirtschaftsministeriums in Washington D.C.	1
eine 2.Landw.Versuchsstation (ausser der Versuchsstation am Hochschulort) in 6 Staaten	6
Damit ergeben sich insgesamt als Mittelpunkte landbauwissenschaftlicher Arbeit in den Ver.Staaten ++)	55

++) Die in den Südstaaten noch bestehenden rund 10 landw.Einrichtungen für Neger sind hierbei nicht berücksichtigt; sie haben nur kleineren Umfang. - Ferner haben die auswärtigen Gebiete Alaska, Hawaii und Puerto Rico noch je eine Universität mit landw.Fakultät und Versuchsstation.

Durch mein Studium in den Staaten New York, New Jersey und dem Bundesdistrikt Washington D.C. in den Jahren 1925 und 1926, durch eine längere Studienreise 1926 und meinen weiteren Arbeitsaufenthalt im Herbst 1937 hatte ich Gelegenheit, jede dieser Hochschulformen (an 14 verschiedenen Orten) kennen zu lernen, und kann bestätigen, dass trotz der Unterschiede in der Verwaltungszugehörigkeit eine grosse Einheitlichkeit in der Landbauwissenschaft über das ganze Staatengebiet hinweg zu beobachten ist. Sie kommt auch zum Ausdruck in der vom U.S.Landwirtschaftsministerium herausgegebenen "Liste der wissenschaftlichen Mitarbeiter an den Staatshochschulen für Landwirtschaft und den Landw. Versuchsstationen" (1), welche einen bemerkenswert gleichen Stand in der Ausstattung der einzelnen Hochschulorte mit Instituten und Fachrichtungen zeigt, höchstens etwas schwankend in der Anzahl der Mitarbeiter, die sich nach der Grösse des Staates und der Bedeutung seiner Landwirt-

schaft richtet. Auch das gleiche äussere Bild der Hochschule und ihrer Versuchseinrichtungen mit den meist in einem ländlich gelegenen "Campus" vereinigten grossen Institutsbauten ist immer wieder anzutreffen. Am ehesten ähnelt ihm unsere Hochschule Hohenheim durch ihre Lage ausserhalb der Stadt und ihre besondere örtliche Ausgestaltung. Auch die Einrichtungen von Weihenstephan in Bayern, aus denen die landw.Vorlesungen und ein Teil der Forschung aber 1930 in die Gebäude der TH in der Stadt München verlegt wurden, könnte man mit einer amerikanischen Landw. Hochschule vergleichen.

Insgesamt gesehen ist in Amerika die Frage der Angliederung der Landbauwissenschaft an eine Universität oder ihre Abtrennung von dieser als Fachhochschule offen geblieben, denn das Verhältnis beträgt 26 (=Teil der Univ.) : 22 (=Fachhochschule), während sich das Verhältnis bei uns langsam zu Gunsten der Universität gewendet hat. Es betrug zuletzt im Altreich 10 (Teil der Univ.) : 2 (nur Hohenheim und München, dort als Fakultät der TH). In Deutschland bestand für diese Entwicklung wohl der Grund, zu kleine und dadurch oft etwas isolierte Institutsgruppen zu beseitigen. In Amerika wäre dieser Grund nicht massgebend, denn auch die selbständigen landw.Hochschulen haben dort Hörerzahlen zwischen 1600 und 4000, sind also erheblich umfangreicher. Ausserdem wurde dort schon 1887 die erwähnte enge Verknüpfung jeder landw.Ausbildungsstätte mit einer landw.Versuchsstation einheitlich beschlossen und durch weitere Geldmittel von 1906 ab überall verwirklicht; sie hat sich als besonders fruchtbar erwiesen.

Wir besitzen ein Gegenstück dazu ebenfalls nur in Hohenheim, wo die Landesanstalten für Landw.Chemie, für Saatzucht, für Samenprüfung, für Geflügelzucht, für Landw.Maschinenwesen und für Landw.Gewerbe, die zusammen genommen etwa der amerikanischen Landw.Versuchsstation entsprechen würden, örtlich und durch Personalunion der Direktoren unmittelbar mit den Hochschulinstituten gleicher Fachrichtung verbunden sind. (In

Bayern ist durch die Auseinanderlegung der Lehr- und Forschungsstätten in München und der Anstalten in Weihenstephan diese örtliche Einheit 1930 zerrissen worden.)

Etwa von 1910 ab wurde in Amerika der Wunsch immer stärker, auch einen systematischen Weg zur Belehrung und Beeinflussung der Farmer zu haben; er erfüllte sich 1914 in dem Gesetz zur Errichtung des "landwirtschaftlichen Ausbreitungsdienstes" an der Hochschule (cooperative agricultural extension work, am besten übersetzt mit wissenschaftlich gelenkter Wirtschaftsberatung). Dadurch ist dort die Verbindung zwischen Hochschulort und Farmer enger als bei uns, und sowohl die Nöte der Landwirtschaft wie die Massnahmen und Wünsche des Staates können auf einem zweckmässigen und direkten Wege bearbeitet werden. Dabei sind die landbauwissenschaftlichen Institute der Hochschule viel stärker als in Deutschland herangezogen und eingeschaltet als Ratgeber und Lenker in allen Fragen, zur Erforschung von neu auftauchenden Problemen, zur Nachprüfung von bestehenden oder aus der Praxis empfohlenen Anbaumassnahmen usw., immer sowohl in naturwissenschaftlicher, wie in landbautechnischer und besonders auch in betriebswirtschaftlicher und agrarpolitischer Richtung. Die Studenten der Landwirtschaft kommen dadurch auch enger mit den gerade wichtigen Fragen des Landbaues in Berührung als bei uns, denn diese strahlen aus in die Vorlesungen, Doktorthemen, Seminarbesprechungen und Vorführungen auf den Versuchsfeldern.

Der Wunsch, das als richtig und vorteilhaft Gefundene dem Farmer sofort zu vermitteln, ja, es ihm manchmal geradezu aufzuzwingen, erfüllte sich in vielen Fällen erstaunlich rasch. Ein Beispiel bietet etwa die Zunahme der Luzerneanbaufläche im Staate New Jersey. Sie betrug im Jahre 1900 nur 80 ha, war bis 1910 trotz günstiger Vorbedingungen für den Luzernebau erst auf 500 ha gestiegen, konnte aber durch die dann beginnende planmässige Wirtschaftsberatung in weiteren 10 Jahren auf 7700 ha ausgedehnt werden. Dabei überträgt der "Ausbreitungsdienst" die Ergebnisse der Hochschularbeiten nicht schematisch auf den Farmbetrieb, sondern sichtet und prüft sie auf ihre Eignung für die einzelnen Landesteile, damit wirklich die erprobte Neuerung an die richtige Stelle kommt.

Die Hauptaufgabe jener in der Wirtschaftsberatung stehenden Mitglieder der Landw.Hochschulinstitute ist deshalb, ihr Gebiet so genau zu

kennen, dass sie im Stande sind, die zahlreichen, immer neu erscheinenden Versuchsergebnisse der Hochschule zu einem brauchbaren Bewirtschaftungsvorschlag zusammenzufassen, welcher sehr genau gehalten und z.T. auf einen Verwaltungskreis, d.h. die ziemlich kleine Fläche von 30-40 qkm eingestellt ist (durch Zusammenarbeit mit dem Farmbüro des betreffenden Kreises). Eine Fülle praktisch gerichteter, aber wissenschaftlich begründeter gedruckter Mitteilungen für die Farmer werden dabei durch den Beratungsdienst der Hochschule geschickt eingesetzt und tragen nachweislich viel zum Fortschritt bei. Diese vom Extension Service der Hochschule wissenschaftlich gelenkte Wirtschaftsberatung, welche während des ganzen Jahres eine enge Verbindung zu den Farmern hält, ist genauer in meinen Aufsätzen über das landw.Versuchswesen in Nordamerika (2) und über den Landkreisberater und seine Tätigkeit (3) geschildert.

Ein anderer sinnfälliger Ausdruck für diese im täglichen Leben stehende Landbauwissenschaft der Amerikaner sind die jährlichen "Landwochen" an den Staatshochschulen. Die Eigenart der Landwoche (Farmers' Week) beschrieb ich 1926 für den Staat New York (4). Sie bringt jeden Winter über 3000 Farmer und ihre Frauen für 8 Tage zu Vorträgen, Besprechungen und Vorführungen an die landw.Fakultät der Cornell-Universität.

Den Aufbau und die Arbeitsweise des über dem Ganzen stehenden Landwirtschaftsministeriums in Washington D.C. enthalten weitere frühere Aufsätze (5, 6), welche den Umfang der dortigen Forschungsinstitute, Verwaltungs- und Beratungsstellen zeigen. Grosse allgemeine Unternehmungen, wie die Aufnahme und Kartierung der Böden Amerikas (Soil Survey) oder der Bodenerhaltungsdienst (Soil Conservation Service), welcher die bedrohlichen Abtragungsschäden verhüten und beseitigen soll, oder die mannigfachen wirtschaftlichen Massnahmen zur Unterstützung notleidender Farmer haben, anders als bei uns, stets den Weg vom Mini-

sterium über die Hochschulen als die staatlichen Mittelpunkte landbauwissenschaftlicher Arbeit in die Landkreise und zu den einzelnen Farmern genommen. -

II. Die Landbauwissenschaft im Staate New York.

Es erscheint nützlich, den Aufbau und Umfang einer amerikanischen landw.Hochschule an einem Beispiel genauer darzulegen. Gewählt sei dazu die mir am besten bekannte Landw.Fakultät und Versuchsstation des Staates New York an der Cornell-Universität in Ithaca N.Y., zu deren Alumni (ehemaligen Studierenden) ich gehöre. Ein brauchbarer Masstab zur Beurteilung der Grösse solcher Einrichtungen ist die Anzahl und Zusammensetzung des Stabes ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Zum richtigen Vergleich mit den deutschen Verhältnissen muss dabei eine Schwierigkeit kurz gestreift werden, die darin liegt, dass Dienststellung und Rangbezeichnung der Mitglieder deutscher und amerikanischer Fakultäten sich nicht ganz entsprechen. Die Ansichten darüber sind übrigens oft irrtümlich und aus ungenauer Kenntnis der Sachlage entstanden. So ist es übertrieben, den amerikanischen Professortitel etwa durchweg geringer zu bewerten als den deutschen Titel eines o.Professors. Falsch eingeschätzt wird z.B. auch manchmal der amerikanische Doktortitel, der in den angewandten Wissenschaften eine gründlichere und längere Ausbildung erfordert als bei uns. Daher kommt es, dass ein Instructor im Doktorrang, welcher seinem Professor die Uebungen abnimmt oder gewisse Zusatzvorlesungen (z.B. Repetitionen) hält, oftmals "mehr kann" und im Arbeitsumfang auch mehr leistet als ein junger deutscher Dozent (Privatdozent); Ausbildung und Berufsauffassung in diesen beiden Fällen sind aber zu verschieden, um sie unmittelbar gleichsetzen zu können. Nach meiner Erfahrung und persönlichen Bekanntschaft mit amerikanischen und deutschen Kollegen wird man der Sachlage etwa durch den folgenden Vergleich gerecht:

Amtsbezeichnung an den Hochschulen in USA	etwa entsprechende Stellung und Amtsbezeichnung in Deutschland
Head of Department	o.Professor und Direktor eines (grossen) Instituts
Professor	o.Professor (z.T.auch a.o.Professor)
Associate Professor	a.o.Professor
Assistant Professor	ausserplanmässiger Professor, Dozent, Abteilungsvorsteher, Oberassistent
Instructor	
Assistant	wiss.Assistent.

In den wenigen, einer Universität nicht unmittelbar angegliederten amerikanischen Versuchsstationen heissen die Amtsbezeichnungen Director, Chief in Research (=Forschung), Associate in Res., Assistant in Res.

und entsprechen damit etwa dem deutschen Direktor einer (grossen) Versuchsstation, den Leitern ihrer Abteilungen, den auf Lebenszeit angestellten wissenschaftlichen Mitarbeitern und den jüngeren Assistenten.

Mit Hilfe dieser Gegenüberstellung wird Tafel 1 im Anhang verständlich sein, welche den Aufbau der Landw.Hochschule des Staates New York (mit Versuchsstation) zeigt. Diese Einrichtung bildet eine der 8 Fakultäten der Cornell-Universität und besteht aus 16 grossen Instituten, die eine z.T. etwas andere Fachabgrenzung als bei uns besitzen. Die meisten von ihnen haben einen wissenschaftlichen Stab von 10 - 20 Personen, darunter ausser dem Institutsdirektor oft fünf und mehr Professoren und einige assistant professors, was ungewöhnlich hoch erscheint und auch in den grössten deutschen Chemischen Instituten wohl selten erreicht wird. Ausserdem gehören zu einem amerikanischen Institut meist noch mehrere Fachleute der Wirtschaftsberatung für das betreffende Arbeitsgebiet, einige darunter ebenfalls im Rang eines Professors (Extension Professor). Der Professorenstab eines solchen grossen Instituts hat damit beinahe den Charakter einer kleinen Fakultät mit dem Unterschied, dass es sich dabei um Vertreter derselben Fachrichtung handelt, wenn auch mit starker Spezialisierung auf Untergebiete des Faches.

Dieser Umstand, die Spezialisierung, und ferner die Mitführung der umfangreichen Forschungs- und Versuchsarbeiten der Landw.Versuchsstation ist die Erklärung für die grosse Zahl von Professoren im selben Institut, von denen aber nur ein Teil Vorlesungen abhält. Ausserdem ist es in Amerika kaum üblich, neben den Instituten noch besondere Lehraufträge für Sondergebiete an Herren ausserhalb der Hochschule zu vergeben, wie es bei uns zur Vervollständigung des Lehrplans und zugleich aus Gründen der Sparsamkeit geschieht. Solche erwünschten Zusatzgebiete sind vielmehr hauptamtlich besetzt, z.B. mit einem Assistant Professor, und dem nächst-verwandten Hauptfach fest zugeteilt.

Die bei uns fehlende dritte Arbeitsrichtung der Hochschule, die wissenschaftliche Wirtschaftsberatung, ist an der Cornell-Universität (wie überall in den Staaten) ausser durch die rund 50 Spezialisten in den einzelnen Fachinstituten noch durch das besondere Institut für die Organisation der Beratung vertreten, dem der Leiter des staatlichen Beratungsdienstes im Range eines Institutsdirektors vorsteht. Ferner

ist ein besonderes Institut für Druck und Herausgabe der landbauwissenschaftlichen Veröffentlichungen der ganzen Hochschule vorhanden, das man wegen der Zielrichtung auf die Praxis mit zum Extension Service rechnen kann. Damit erreicht der Stab der Landw.Fakultät einen Umfang von 287 wissenschaftlichen Mitarbeitern, von denen 209 zur Lehre und Forschung in unserem Sinne und 78 zu der (bei uns der Landwirtschaftskammer obliegenden) Wirtschaftsberatung gehören.

Es fehlen in Tafel 1 die Fächer bzw. Institute für Chemie und Landw. Chemie, Geologie, Physik, Veterinärmedizin und Volkswirtschaftslehre, welche ebenfalls wie bei uns zum Beginn des Landwirtschaftsstudiums gehört und besucht werden müssen. Sie sind an der Cornell-Universität in den Fakultäten für Naturwissenschaft, Tierheilkunde und Staatswissenschaft zu finden, bei denen die Landw.Fakultät die entsprechenden Vorlesungsanleihen" macht (ähnlich wie bei den landw.Instituten in Deutschland, welche mit einer Universität verbunden sind).

Die 2.Versuchsstation des Staates in Geneva N.Y.(Tafel 2) hat ihren besonderen Mitarbeiterstab von 71 Köpfen, verteilt auf z.T. dieselben Fächer wie an der Cornell-Universität. Landw.Chemie ist aber hier selbständig vertreten; Obstbau ist besonders stark ausgebildet, da diese im Uferstreifen des Ontariosees liegende Station vornehmlich dem Obstbau dieser Gegend zu dienen hat.

Der Umfang der landbauwissenschaftlichen Einrichtungen im Staate New York ist somit am kürzesten durch die folgenden Zahlen gekennzeichnet: 16 Landw.Institute der Cornell-Universität mit der Versuchsstation und eine besondere 2. Landw.Versuchsstation hatten 1937 zusammen 358 wissenschaftliche Mitarbeiter. Die Zahl der Studierenden der Landwirtschaft betrug am 1.10.1937 1472 und etwa 40 - 50 in der Doktorandenabteilung (graduate students, die nicht mehr nach der Fachrichtung besonders unterschieden werden), also zusammen über 1500.

Ergänzt sei, dass die Landw.Fakultät 540 ha Land besitzt; die Landfläche der 2.Station in Geneva ist mir nicht bekannt, machte aber durch die ausgedehnten Versuchsfelder für Obstbau auch einen beträchtlichen Eindruck. 205 ha Ackerland gehören zur Hochschulfarm, 110 ha Weiden zum Tierzuchtinstitut. 115 ha sind als Versuchsflächen an die einzelnen Institute verteilt (rund 35 ha für Pflanzenbau, Pflanzenzüchtung und Düngungsfragen, rund 35 ha für Tierzucht und Geflügelhaltung, rund 45 ha für die gärtnerischen Institute). 90 ha sind Wald, davon 33 ha Lehrfläche für das forstliche Institut; 20 ha sind bebaute Grundstücke, Parkflächen und Gärten.

III. Vergleich mit den landw. Instituten in Südwestdeutschland.

Anschaulicher werden diese Zahlen, wenn man sie mit den entsprechenden Angaben über unsere Hochschule vergleicht und - da Hohenheim auch die landwirtschaftliche Ausbildungsstätte für Baden ist - die landbauwissenschaftlichen Einrichtungen in Württemberg und Baden denen im Staat New York gegenüberstellt. Man kommt dann der Antwort auf die bisher wohl kaum untersuchte Frage näher, wo die "Intensität" der landbauwissenschaftlichen Arbeit grösser ist, ob in Amerika oder in Deutschland.

Die Hochschule Hohenheim besitzt nach dem Stand zu Anfang des Krieges (aber ohne Kriegsvertreter) einen wissenschaftlichen Mitarbeiterstab von 58 Personen (Tafel 3). In dieser Zahl sind auch Fächer wie Chemie, Geologie, Tierheilkunde und Volkswirtschaft enthalten, welche an der Cornell-Universität in den anderen Fakultäten liegen, so dass Hohenheim dadurch vergleichsweise etwas günstiger dasteht. Andererseits fehlt bei uns die Wirtschaftsberatung von der Hochschule aus; Dienststellen dieser Art an der Landwirtschaftskammer kann man nicht ohne weiteres als wissenschaftlichen Stab bezeichnen und etwa zu Hohenheim hinzurechnen, obwohl es sich ja meistens um Diplomlandwirte, also akademisch vorgebildete Fachleute handelt. Wohl aber kann die Badische Staatl. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg bei Karlsruhe als "2. Versuchsstation" unseres Gebietes gelten. Ihre 12 Wissenschaftler bringen den Stab der landw. Institute in Württemberg und Baden auf insgesamt 70 Personen. Die Studentenzahl in Hohenheim für das Stichjahr 1937 war 155 und 4 Gasthörer (Mittel aus dem Sommersemester 1937 und dem vorangehenden und nachfolgenden Wintersemester).

Die Landfläche, welche der Hochschule zur Verfügung steht, beträgt 411 ha. Davon werden 345 ha von der Gutswirtschaft der Hochschule bewirtschaftet (173 ha unterm Pflug) und 66 ha sind den Instituten als Versuchsflächen zur Verfügung gestellt.

Ueber den Umfang der zu vergleichenden Einrichtungen besitzen wir für die Zeit kurz vor dem Kriege nunmehr folgende Anhaltspunkte:

Wiss. Stab für landw. Lehre und Forschung	Hochschule Hohenheim 58	Cornell-Univ. 209
Hochschulstab des Extension Service	" " fehlt	" " 78
Wiss. Stab der 2. Versuchsstation	Augustenberg/Baden 12	Geneva/NewYork 71
wiss. Stab an landw. Instituten insgesamt	Württemberg-Baden 70 (in 16 Instituten)	Staat NewYork 358 (in 18 Instituten)
Zahl der Landwirtschaftstudierenden 1937	Hochsch. Hohenheim rund 160	Cornell Univ. rund 1520

Daraus ergibt sich, dass der landbauwissenschaftliche Apparat im Staate New York rund fünfmal so gross ist wie im Vergleichsgebiet Württemberg und Baden, dem unsere Hochschule Hohenheim zusammen mit der Badischen Versuchsstation dient. Das Verhältnis der Studentenzahlen erfordert noch eine besondere Besprechung.

Durch diese genauere Erhebung hat sich bestätigt, was bereits auf meiner Studienreise durch die nördlichen und mittleren Staaten der Union im Jahre 1926 zu erkennen war und was ich damals erst als Schätzung in dieser Weise ausdrückte (2):

"Ueber die wissenschaftliche Arbeitsweise an landwirtschaftlichen Hochschulen und Versuchsstationen kann folgendes allgemein gesagt werden: Die Einstellung des Wissenschaftlers auf eine bestimmte Richtung, also die Spezialisierung, ist stärker ausgeprägt, der Stab von Arbeitern im einzelnen Institut deshalb auch grösser. Das Verhältnis mag sehr vorsichtig als etwa 1 zu 5 angegeben werden; das heisst, an Stelle eines deutschen Professors, der als Direktor seines Institutes mit einigen Assistenten Forschungsarbeit leistet und dabei noch Vorlesungen hält, stehen in den Vereinigten Staaten etwa fünf Professoren (mit zugehörigem Stab), die jeder eine Unterabteilung des Hauptgebietes vertreten. Die Verhältniszahl soll nichts ausdrücken über die absolute Zahl von Wissenschaftlern auf beiden Seiten, die mir nicht bekannt ist, sondern nur die stärkere Arbeitsteilung schildern. Daraus ergibt sich nun auch die Möglichkeit grösserer Produktivität, mindestens in der Anzahl der Arbeiten auf dem Gebiet, welches jeder Professor vertritt."

Bei einem ganz ähnlichen fachlichen Aufbau der Gesamteinrichtung, der sich in der fast gleichen Anzahl von Instituten ausdrückt - Cornell 18, Hohenheim 16 - ist im Staate New York der landbauwissenschaftliche Mittelpunkt fünfmal stärker mit Mitarbeitern ausgestattet, als im Gebiet Südwestdeutschland. Und so ist es wohl durchweg in Amerika. Die frühere

Schätzung des äusseren Eindrucks auf 1 : 5 hat sich im untersuchten Einzelfall recht genau bewahrheitet.

Es ist noch der Einwand möglich, dass die Cornell-Universität landwirtschaftlich etwa besonders über die Grenzen des Staates New York hinaus wirkt und aus diesem Grunde relativ mehr als Hohenheim ausgebaut sein könnte. Das ist aber nicht der Fall. Die Uebersicht auf S.3 zeigte, dass die 48 Staaten der Union 55 landbauwissenschaftliche Mittelpunkte besitzen. Jeder Staat hat mindestens einen, was auch schon mit der für jeden Staat selbständigen Wirtschaftsberatung zusammenhängt, deren Leitung bei der Landeshochschule liegt. Im besonderen sind die unmittelbar benachbarten Staaten Pennsylvanien, New Jersey, Massachusetts und Connecticut ebenfalls mit grossen landw.Hochschulen und Universitäts-Fakultäten ausgestattet, so dass sie sich nicht an den Staat New York zu wenden brauchen. Dieselbe Unabhängigkeit voneinander besteht übrigens auch bei der später noch erörterten Herkunft der Landwirtschaftsstudenten an der Cornell-Universität: Aus den 4 genannten Nachbarstaaten kommen nur je 1 - 3 % der Hörerzahl, zusammen 8,5 %, ferner aus 16 weiteren Staaten der Union nur im ganzen 5 % der Hörerzahl der Hochschule des Staates New York, also ein durchaus bescheidener Anteil (vgl.Tafel 4). -

Es erhebt sich die Nebenfrage nach dem Verhältnis der beiden Gebiete Südwestdeutschland und Staat New York in Bezug auf Umfang und Landbau und ob sie wirklich miteinander vergleichbar sind. Runde Zahlen für die Gesamtfläche, die landw.genutzte Fläche, die Einwohner und die landw. Berufszugehörigen lauten:

	Württ. und Hohenzollern	Baden	Südwestdeutschland	Staat New York
Gesamtfläche Mill.ha	2,07	1,15	3,58	12,3 Mill.ha
landw.genutzte Fläche Mill.ha	1,25	0,82	2,07	rund 6 " " (weniger intensiv bebaut)
Einwohner in Millionen	3,02	2,46	5,48	mit der Stadt N.Y. 12,6 Mil ohne die " " 5,5 "
Landw.Berufszugehörige	653 000	537 000	1,2 Mill.	784 000

Da die Hauptfläche des Staates New York zwischen der Nordgrenze von Pennsylvanien und dem Ontariosee, zwischen der Stadt Buffalo und dem oberen Hudson liegt und nur durch einen verhältnismässig schmalen, nach Süden laufenden Streifen mit der Grossstadt New York verbunden ist, kann deren Einwohnerzahl von reichlich 7 Mill. als Besonderheit aus dem Spiel gelassen werden, so dass der eigentliche Staat in seinen landwirtschaftlichen Teilen, in deren Mitte auch die Cornell-Universität und die Versuchsstation Geneva liegen, nur rund 5,5 Mill. Einwohner aufweist, also die gleiche Zahl wie Südwestdeutschland. Bei den guten Verkehrsverhältnissen und noch aus anderen Gründen erfolgt auch die Versorgung der riesigen Hafenstadt mit Lebensmitteln aus allen Richtungen, hat also keine alleinige und unmittelbare Beziehung zum Land-

bau im Staate New York, ausser vielleicht bei der Frischmilch. Rund 6 Mill. ha landw. genutzter Fläche dieses Staates werden von nur 784 000 landw. Berufszugehörigen bewirtschaftet (Zahl der "auf Farmen Wohnenden" für das Jahr 1935). Das deutet auf einen auch mir vom dortigen Aufenthalt bekannten, weniger intensiven Anbau hin. Südwestdeutschland weist dagegen bei einer dreimal kleineren landw. genutzten Fläche 1,2 Mill. Landw. Berufszugehörige auf.

Bei dieser Sachlage kann man die beiden Gebiete in landbaulicher Beziehung als vergleichbar ansehen; sie entsprechen sich in Bezug auf die Bevölkerungszahl und den landwirtschaftlichen Gesamtaufbau ganz gut. Danach ist das oben errechnete Verhältnis der Mitarbeiterzahlen für Amerika nicht etwa der Ausdruck einer Zusammenballung von Arbeitseinrichtungen an einem Ort, der dann ein entsprechend grösseres bzw. leistungsfähigeres Gebiet zu versorgen hätte. Mit dieser Deutung tröstete man sich bisher bei uns oft und dachte dabei an die zwar durchweg schwächer besetzten, aber dafür dichter gescharten landwirtschaftlichen Institute, z.B. im mitteldeutschen Raum an die Nachbarschaft der Hochschulinstitute von Jena, Leipzig und Halle und der Versuchsstationen in Dresden und Bernburg. Ob jener Trost für dieses Gebiet zuträfe, ist ohne nähere Untersuchung nicht zu entscheiden. Für Südwestdeutschland gilt er jedenfalls nicht: Die Intensität der landbauwissenschaftlichen Arbeit ist tatsächlich in Amerika wesentlich höher als bei uns, z.B. gemessen am Mitarbeiterstab rund fünfmal höher.-

Ein Vergleich der Studentenzahlen im Stichjahr 1937 - in Hohenheim knapp 160, an der Cornell-Univ. über 1500 - ist deshalb nicht so ohne weiteres möglich, weil Aufbau und Durchführung des Studiums in den beiden Ländern verschieden sind, wie schon mein ans Kultministerium erstatteter Bericht über das Hochschulwesen der Vereinigten Staaten vom Jahre 1938 zeigte (7).

So beträgt das Eintrittsalter dort mindestens 16 Jahre (für Studentinnen 17 Jahre), in Deutschland dagegen 18 Jahre (= Zeitpunkt der Reifeprüfung). Dadurch müsste man 2 ganze Jahrgänge amerikanischer Studenten abrechnen, deren Altersgenossen in Deutschland zu dieser Zeit noch die allgemeine Ausbildung auf den höheren Schulen durchmachen. Andererseits ist das amerikanische Studium relativ länger und dauert bis zum ersten Hochschulgrad 8 Semester, bis zum Magistergrad 10 Semester und bis zur Doktorpromotion mindestens 14 Semester. Unge-

fähr die reichliche Hälfte der Studentenzahl, d.h. die ältere Studentenschaft einer amerikanischen Hochschule entspricht daher etwa den Studentenjahrgängen bei uns, was noch berücksichtigt werden wird.

Tafel 4 enthält einige Angaben über die Herkunft der beiderseitigen Landwirtschaftsstudierenden, um festzustellen, ob die grosse Zahl an der Cornell-Univ. etwa durch einen relativ grösseren Zustrom aus Nachbargebieten zustande kommt. Das ist nicht der Fall. Während die "Heimatstudenten" aus Südwestdeutschland, nämlich Württemberg und Baden, in Hohenheim 68 % der Hörer ausmachten, waren es im Cornell aus dem Staate New York sogar 77,5 %, mit der Stadt New York 82 %. (Dass diese sich trotz ihrer Grösse nur mit 4,5 % an der Hörerzahl beteiligt, ist ein weiterer Hinweis, dass die auf Seite 12 vorgenommene Ausschaltung ihrer Einwohner aus diesen Erörterungen über die Landbauwissenschaft berechtigt war.

Das Landwirtschaftsstudium im Staate New York wird demnach sogar stärker, jedenfalls nicht schwächer, von der einheimischen Bevölkerung getragen, als es im Vergleichsgebiet Südwestdeutschland der Fall ist. Bezogen auf die Zahl der in der Landwirtschaft Berufstätigen, die zwar hier wie dort nicht etwa allein die Studenten stellen - auch die Städte des Gebietes sind natürlich daran beteiligt - denen aber die landwirtschaftliche Ausbildung dieser Studentengruppe schliesslich zugute kommt, besteht die folgende Beziehung:

In Hohenheim kamen 106 "Heimatstudenten" auf 1,2 Mill. Berufszugehörige in der Landwirtschaft von Südwestdeutschland, also 1 Student auf rund 11300;
an der Cornell-Universität kamen 1170 "Heimatstudenten" (ohne diejenigen aus der Stadt New York) auf 784 000 Berufszugehörige in der Landwirtschaft des Staates New York. Durch den zum Vergleich nötigen Abzug der 2 Anfangsjahre des Studiums sind dies 600 bis 650 ältere Studenten in unserem Sinne, also 1 Student auf rund 1250 landw. Berufszugehörige des Staates New York.

Die Verbreitung des Landbaustudiums ist im Jahre 1937 dort also rund neunmal grösser gewesen als bei uns. Den Gründen für diesen auffälligen Unterschied könnte man nur im Rahmen einer besonderen Untersuchung über die Ausbildung und die Berufsaussichten des Diplomlandwirts in beiden

Ländern nachgehen. Wahrscheinlich würde man auch für die anderen Teile Deutschlands und Amerikas auf ein ähnliches Verhältnis kommen, denn die Hörerzahl der mir bekannt gewordenen Landw.Hochschulen in Amerika war durchweg hoch. Der Besuch der deutschen landw. Institute war dagegen bekanntlich in den letzten Jahren überall ziemlich niedrig, zum Teil hervorgerufen durch die Hinwendung zu den technischen Berufen und zu Lebensstellungen bei der Wehrmacht und im Reichsarbeitsdienst. Hohenheim hatte 1930 - 33 im Durchschnitt 120 Studierende, 1933 - 37 rund 160, 1938 und 1939 etwa 100 je Semester. Das Stichjahr 1937 liegt zum Vergleich daher nicht einmal ungünstig für Hohenheim; allerdings ist das relativ günstig für Amerika wegen der damaligen Stützungsaktionen der Regierung für die amerikanische Landwirtschaft, die wohl auch eine Erhöhung des Studiums in diesem Fach mit sich zogen.

Bemerkt sei noch, dass in den Angaben keine Studentinnen für Hauswirtschaft enthalten sind, die in Amerika zwar in vielen Fällen zur landw.Abteilung rechnen, dagegen nicht an der Cornell-Universität. Diese besitzen eine eigene Fakultät für Hauswirtschaft (College of Home Economics), die alle Zweige der Haushaltung einschliesslich des Hotelwesens lehrt und 1937 700 Hörer hatte, darunter auch eine ganze Anzahl männlicher. -

IV. Einige Schlussfolgerungen.

Wie weit sich diese umfangreiche und zweckmässige Organisation von Studium, Forschung und Beratung im amerikanischen Landbau insgesamt auswirkt, ist eine hier nicht zu erörternde Frage, bei welcher die mehr kaufmännische Berufsauffassung der meisten Farmer und Bedingungen des Weltmarktes manchmal hemmend mitsprechen. Zweifellos wäre eine Vereinigung der amerikanischen Form der Lenkung der Landbaufragen mit der schollentreuen Berufshaltung der deutschen Landwirte und Bauern die ideale Lösung für Entwicklung und Fortschritt in der Landwirtschaft, wobei auf deutschem Boden unsere landbauwissenschaftlichen Einrichtungen dann anders und besser zur Geltung gekommen wären als bisher.

In Deutschland fehlt es im Vergleich zu Amerika, wie schon eingangs angedeutet, oft noch an der richtigen Zusammenarbeit von Hochschule, Versuchsstation und Landwirtschaftskammer. Diese erscheint bei günstigen persönlichen Verhältnissen zwar örtlich nicht ausgeschlossen, ist aber

nicht systematisch vorgesehen und daher freiwillig meist nicht genügend vorhanden. Einen eigenartigen Rückschritt bedeutete z.B. die Umformung des Verbandes Landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich, der zuletzt, d.h. bis 1933, 85 Mitglieder (Einzelinstitute) enthielt und zwar sowohl Landw.Versuchsstationen und Untersuchungsanstalten wie Hochschulinstitute der agrikulturchemischen Fachrichtung, die letzteren sogar in der Uebersahl. Die Mischung brachte eine gesunde Wechselwirkung zwischen der Forschung und der Anwendung ihrer Ergebnisse in der sog. Kontroll- oder Untersuchungstätigkeit. Dieser seit 1888 bestehende, in seiner Tätigkeit für die ganze Welt vorbildlich gewordene Verband wurde im Jahre 1934 zusammengestrichen auf 34 "anerkannte" landwirtschaftliche Untersuchungsanstalten, also unter Ausscheidung der übrigen rund 50 Hochschulinstitute, die sich nicht unmittelbar mit der gebührenpflichtigen Untersuchung von Böden, Düngemitteln, Futtermitteln, Samenproben usw. befassten. Es ist hier nicht der Ort zu untersuchen, ob dieses Hinausdrängen der Hochschulinstitute zweckmässig oder eine Kurzsichtigkeit war und ob es dadurch ausgeglichen werden konnte, dass zu gleicher Zeit der Forschungsdienst mit seinen Arbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft eingerichtet wurde. Der Vergleich mit den Vereinigten Staaten, die immer zu organisatorischen Verbesserungen bereit sind, aber die Verknüpfung der landw. Hochschulinstitute mit den Versuchsstationen bis heute unangetastet liessen, hätte hier eine Warnung sein können!

Ein anderer Fall: Bei meinem Amtsantritt in Hohenheim im Jahre 1932 fand ich ein unerwünschtes Neben- und Gegeneinander in der Arbeitsweise der Landwirtschaftskammer Stuttgart und der Hohenheimer Landesversuchsanstalt für landw.Chemie in Boden- und Düngungsfragen vor. Zur Neuordnung der Beziehungen zwischen Hochschule und Landwirtschaftskammer machte ich damals den folgenden Vorschlag (8): "Es ist notwendig, dass für Württemberg ein Beratungsfachmann für alle praktischen Fragen der Bodenverbesserung und Düngung geschaffen wird. Er hätte die Aufgabe, durch fleissige Aussentätigkeit sich in seinem Bezirk so einzuarbeiten, dass er in allen zweifelhaften Fällen mit Hilfe und Beratung eingreift, zugleich von sich aus und in enger Verbindung mit der Hochschule Hohenheim geeignete Massnahmen anregt, erforscht und selbst durchprobiert, welche die Fruchtbarkeit der württembergischen Böden heben können. Seine Stellung und Tätigkeit wäre mit dem Namen Landesbeamter für Bodenfruchtbarkeit oder Landesberater für Boden- und Düngungsfragen etwa richtig bezeichnet". Bei diesem Plan hatte ich das Vorbild eines amerikanischen Extension Professor of Soil Technology im Auge, also des Beratungsfachmannes auf meinem Arbeitsgebiet, wie ich ihn an der Cornell-Universität kennen gelernt hatte. Mein Vorschlag sollte, ohne organisatorische Uebertreibung, wenigstens einmal den Anfang einer mit der Hochschule des Landes verbundenen wissenschaftlichen Wirtschaftsberatung bringen (8): "Die Einrichtung selbst soll sich durch die persönliche Tatkraft des zu erwählenden Beamten entwickeln und braucht im Anfang nur aus diesem selbst, mit einer Besoldung etwa ähnlich der eines verantwortlichen Abteilungsvorstehers, einer Hilfskraft für die laufenden Geschäfte, besonders bei Abwesenheit des Beamten von Hohenheim, und der Möglichkeit zur Benutzung eines kleinen Lastkraftwagens bestehen". Der Plan zerschlug sich aus verschiedenen Gründen. Der damals aufgebaute Reichsnährstand löste die Frage der Wirtschaftsberatung grundsätzlich anders, nämlich durch die ehrenamtlichen Hofberater aus dem eigenen Dorf, die mit dem Ortsbauernführer zusammenarbeiten. Es ist schwer zu entscheiden, ob sich diese mehr politisch beeinflusste Lösung auch bei ruhiger Friedensentwicklung auf die Dauer bewährt hätte. -

Die amerikanische Landbauwissenschaft sah schon vor 20 Jahren ihr Fernziel darin, der erwarteten Vermehrung der Bevölkerung von damals 110 Mill. auf 150 Mill. im Jahre 1950 und auf 200 Mill. im Jahre 2000 mit Vorsorge zu begegnen. Das ganze Land erhoffte sich von den planmässigen Anstrengungen seiner gut organisierten landw. Institute eine Steigerung der Lebensmittelerzeugung, so dass auch die vermehrten Menschenmassen nicht von der bis dahin erreichten Höhe der Lebenshaltung würden herabsteigen müssen. Die Hauptpunkte dieser vom wirtschaftlich gehobenen Amerikaner angestrebten Lebensführung sind bekanntlich: keine Nahrungssorgen zu haben, sich gut zu kleiden, im eigenen Hause zu wohnen, genug freie Zeit und Hilfsmittel (z.B. Auto) für Sport und Reise zu erübrigen, zeitig heiraten zu können und keiner besonderen Schwierigkeit zu begegnen, wenn er seinen Beruf wechseln, also einmal umsatteln möchte. Abschliessend gab ich damals den folgenden Hinweis (2):

"Eine Bewegung, hinter der solch weittragende und menschlich-begreifliche Gesichtspunkte stehen, hat Kraft; sie ruht auf breiter Grundlage, denn die Anbauflächen nur dreier mittelgrosser Staaten der Union, etwa von New York, Pennsylvanien und Illinois, ergeben zusammen schon ungefähr die Ackerfläche des Deutschen Reiches. Es ist deshalb wohl ratsam, weitere Entwicklung und Ergebnisse des landwirtschaftlichen Versuchswesens in den Vereinigten Staaten im Auge zu behalten."

Ein temperamtentvoller Beobachter und Schilderer amerikanischen Wesens und Lebens, Graf Hermann Keyserling, drückte kurz danach die grösseren Zusammenhänge etwa in dieser Weise aus (9): Die ungeheure Vermehrung der Menschheit lässt deren Versorgung immer schwieriger werden. Naturbeherrschung und Wirtschaft sind dem Amerikaner daher wichtiger als Politik. Liebe zum Risiko und Kämpfergeist leben sich dort wirtschaftlich aus, und es ist die moralische Ueberlegenheit Amerikas, dass man sich offen dazu bekennt und wirtschaftliche und Interessen höher als die politischen stellt. Alle Tiere treiben Krieg; gesteigertes Solidaritätsgefühl und gesteigerte Intelligenz sind aber erst das spezifisch Menschliche ....

Nach dem Verlust des Krieges und mit dem Beginn des unmittelbaren Eingreifens von Amerika in die deutschen Verhältnisse werden wir nicht umhin können, uns auch im Rahmen der Landbauwissenschaft mit solchen Gedanken und den sich daraus ergebenden Folgerungen zu beschäftigen.

Schrifttum:

1) United States Department of Agriculture: Workers in Subjects Pertaining to Agriculture in State Agricultural Colleges and Experiment Stations. Jährliche Drucksache des Verwaltungsamtes der Versuchsstationen Washington D.C; Misc.Publ.Nr. ... (je nach Jahr).

2) K.Maiwald: Agrikulturchemie und landw.Versuchswesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Fortschritte der Landwirtschaft, 2, 1927, 90.

3) K.Maiwald: Der Landkreisberater in Nordamerika und seine Tätigkeit. Mitteilungen der DLG 42, 1927, 780.

4) K.Maiwald: Landwirtschaftliche Woche im Staate New York. Deutsche Landw.Presse 53, 1926, 168 und 184.

5) K.Maiwald: Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten in Washington D.C. Deutsche Landw.Presse 54, 1927, 2.

6) K.Maiwald: Milton Whitney und das Staatsinstitut für Bodenkunde (Bureau of Soils) in Nordamerika. Gedenk-Aufsatz nach Whitney's Tode am 11.11.1927. Fortschritt der Landwirtschaft 3, 1928, 402.

7) K.Maiwald: Beobachtungen über das Hochschulwesen der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Zeitabschnitt von 1925 - 1937. Bericht an das Württ.Kultministerium in Stuttgart, Januar 1938.

8) K.Maiwald: Beitrag zur Neuordnung der Beziehungen zwischen der Landw. Hochschule Hohenheim und der Landwirtschaftskammer Stuttgart. Bericht an den Rektor der Hochschule Hohenheim 1932.

9) Graf Hermann Keyserling: Amerika, der Aufgang einer neuen Welt. Stuttgart 1930. Die Grundgedanken des Buches enthält auch der Vortrag von G.von Mutius: Vital understanding. Preuss.Jahrb. 221, 1930, 127.

Es folgen Taf. 1 - 4 im Anhang.

Anhang

Tafel 1: Aufbau der Landw.Hochschule des Staates New-York (Fakultät der Cornell-Universität) und der Staatl.Landw.Versuchsstation, beide in Ithaca N.Y.

Department (Fachrichtung bzw. Institut)	Director	Prof. Assoc. Prof.	Assistant Prof.	Instruct., Assist.	zus.	ausserdem noch+)
Botany (reine und angewandte Botanik)	1	6	2	7	16	-
Plant Breeding (Pflanzenzüchtung)	1	5	1	4	11	1
Agronomy (Acker- und Pflanzenbau, Boden- und Düngungslehre)	1	6	5	5	17	4
Plant Pathology (Pflanzenpathologie)	1	3	7	5	16	5
Floriculture and Ornamental Horticulture (Blumen- u. Landschaftsgärtnerei)	1	2	1	8	12	3
Vegetable Crops (Gemüsebau)	1	5	1	4	10	3
Pomology (Obstbau)	1	3	-	1	5	2
Forestry (Waldbau)	1	2	1	-	4	1
Animal Husbandry (Tierhaltung, Tierzucht, Tierernährung)	1	5	3	5	14	8
Dairy Industry (Milchwirtschaft einschl.Bakteriologie)	1	6	3	4	14	1
Poultry Husbandry (Geflügelzucht)	1	1	4	5	11	5
Entomology and Limnology (reine und angew.Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Gewässerzoologie)	1	9	2	15	27	3
Agr.Engineering (Landmaschinenkunde)	1	5	1	3	10	4
Agr.Economics and Farm Management (landw.Betriebslehre, Schätzungslehre, Buchführung, Marktwesen usw.)	1	10	5	1	17	7
Rural Education (Landw.Unterrichtswesen)	1	7	5	6	19	-
Rural Social Organization (ländliche Gesellschaftslehre)	1	-	2	-	3	2
Agr.Drawing (landw.Zeichnen)	-	1	2	-	3	-
Wiss.Stab für Lehre und Forschung	16	76	45	72	209	49
Extension Administration (Organisation der Wirtschaftsberatung)	1	7	1	14	(0)	23
Publication (Veröffentlichungen)	-	1	1	4	(0)	6
Hochschulstab des Extension Service ("Ausbreitungsdienst" = Wirtschaftsberatung)						78
Wiss.Stab der gesamten Landw.Fakultät und Versuchsstation						287

+)Vom Stab der Wirtschaftsberatung (Extension Service) arbeiten besondere Fachleute im Rahmen der Institute ihrer Fachrichtung. Sie haben dort entsprechende Stellungen und Amtsbezeichnungen wie ihre Kollegen von der Lehre und Forschung, also: Extension Professor, Ext.Assistant Professor, Ext.Instructor; sie sind in der letzten Spalte aber ohne Rangunterscheidung zusammengefasst.

Tafel 2: Aufbau der Landw.Versuchsstation des Staates New York in Geneva N.Y.

Department (Abteilung)	Director	Chief in Res.	Assoc. in Res.	Assist. in Res.	zus.
Bacteriology (Bakteriologie)		4	1	2	7
Botany (Botanik)		2	7	3	12
Chemistry (Landw.Chemie)		2	4	6	12
Entomology (Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung)	1	3	6	3	12
Dairying (Milchwirtschaft)		2	3	2	7
Pomology (Obstbau)		3	7	3	13
Vegetable Crops (Gemüsebau)		1	2	1	4
Editorial (Stationsveröffentlichungen)		-	1	2	3
Wissenschaftlicher Stab der Versuchsstation Geneva N.Y.	1	17	31	22	70 und der Direktor

Tafel 3 s.nächste Seite!

Tafel 4: Herkunft der Studierenden der Landwirtschaft an der Landw. Hochschule Hohenheim und der Cornell-Universität (1937).

Studienort	aus dem untersuchten Gebiet stammend (%)		aus den Nachbargebieten stammend (%)		aus dem Ausland
Hohenheim	aus Württemberg	38,5	aus anderen Teilen Deutschlands	28	4 %
	" Baden	29,5			
	Südwestdeutschland	68			
Cornell	aus d.Staat New York	77,5	aus 4 Nachbarstaat.	8,5	4,5 % +)
	aus d.Stadt " "	4,5	" 16 anderen Staat.	5	
	zusammen	82	aus 20 Staaten der Union	13,5	

+) einschliesslich Puerto Rico, Hawaii und den Philippinen, also Gebieten, die nicht mehr auf dem Festland von USA liegen.

Anhang

Tafel 3: Wissenschaftlicher Stab der Landw. Institute in Württemberg und Baden

a) Württ. Landw. Hochschule Hohenheim in Stuttgart-Hohenheim

Institut bzw. Fach	o. Prof. s. o." Institutsdirektoren	ausserpl. Prof., Dozenten, Abtlg. Vorst., Lehrbeauftragte	Assistenten	zus.
Chemie und Landw. Chemie	1	1	1	3
Geologie und Bodenlehre	1	-	1	2
Botanik	1	-	1	2
Zoologie und Bienenkunde	1	1	-	2
Tierheilkunde	1	-	1	2
Pflanzenbau und Pflanzenzücht.	1	2	3	6
Pflanzenernährung u. Bodenbiol.	1	1	1	3
Pflanzenkrankheiten	1	-	1	2
Tierzucht	1	1	2	4
Tierernährung	(1)	1	-	1
Landmaschinen	1	-	2	3
Landw. Technologie	1	2	4	7
Volkswirtschaft	1	-	1	2
Wirtschaftslehre des Landbaus	1	2	1	4
Agrarwesen	1	-	2	3
Samenkunde	1	-	1	2
Gartenbau	-	1	2	3
Lehraufträge für Landw. Bauwesen, Weinbau, Bauerngeschichte, Geodäsie, Landw. Wasserbau, Rechtskunde, Forstwirtschaft	-	7	-	7
Wiss. Stab für Lehre und Forschung in Hohenheim	15	19	24	58

b) Badische Staatl. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg.

5 Abteilungen und die Hauptstelle für Pflanzenschutz	1 (Direktor)	6	5	12
Wissenschaftlicher Stab der Landw. Institute in Württemberg u. Baden insges.	16	25	29	70

Institut für Pflanzenernährungslehre und Bodenbiologie der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim
Leiter: Prof. Dr. K. Maiwald
Güterbahnhof: Plieningen-Hohenheim
Hochschulkonto: Sparkasse Hohenheim Nr. 6010

Hohenheim, 23. Mai 1945.
b. Stuttgart
Fernruf: Stuttgart 298933

Herrn Prof.Dr.Münzinger
Leiter der Hochschule

H o h e n h e i m

Betr.: Nr.295 des Rektorats.

Zur Uebernahme der Hochschulleitung durch Sie möchte ich die Versicherung abgeben, dass ich Ihnen und Ihren Massnahmen völlig vertraue und nach besten Kräften zur Mitarbeit an der Hochschule bereit bin. Ihren berechtigten Wunsch, nicht durch Kleinkram abgelenkt zu werden, verstehe ich gut und warte daher Ihre Weisungen oder Aufträge ab.

Ueber den nur 3 Tage unterbrochen gewesenen Fortgang der Arbeit in meinem Institut und über Einsparungen bei den Angestellten hatte ich Ihnen schon am 3. und 18. Mai berichtet. Ich bitte um Ihre Zustimmung, dass meine beiden Versuchsarbeiter zur Bewältigung der Feldarbeiten täglich schon um ½8 Uhr beginnen, also auf 47 (statt 44) Wochenstunden kommen; die übrigen Institutsmitglieder machen diesen zeitigeren Anfang freiwillig mit.

Wichtig für mein Institut wäre es, die vor einem Jahre nach Schloss Oberstadion Post Ehingen/Donau verlagerten Apparate, Zeitschriften und Bücher zurückzuerhalten, oder sie wenigstens vor etwa jetzt noch auftretenden Schäden oder Verlusten bewahrt zu wissen. Am besten könnte dies

durch eine baldige Erkundungsfahrt von Herrn Präparator Schmucker geschehen, der die Verlagerung damals durchführte.

Mainrad.

Herrn Professor Dr. Münzinger 22.6.45.

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Obwohl mein Institut Einnahmen brauchte, habe ich von einer Gebühr für die Beurteilung abgesehen, schon weil der Herr Güterdirektor nicht ganz einverstanden mit ihr war, nämlich den „Enthusiasmus" vermißte. Aber den bringt er ja selber mit.

Meinrad.

Institut für Pflanzenernährung
der Landw. Hochschule
Hohenheim bei Stuttgart

22. Juni 1945.

Beurteilung

Herr Bruno Weitzel, Inhaber der Firma Weitzel's Düngerberatung, z.Zt. Wendlingen a.N., Stuttgarterstrasse 44, legte mir Muster seiner Düngungsvorschläge für Landgüter und den patentierten Weitzel'schen Düngerrechner zur Beurteilung vor.

Die Düngungsvorschläge berücksichtigen ausser dem Kali- und Phosphorzustand des Bodens (ermittelt durch Neubauer-Analyse) auch den Stickstoffzustand durch Abschätzung der Wirkung einer Gründüngung oder einer Leguminosen-Hauptfrucht, ferner auch die Nachwirkung einer früheren Stallmistgabe. Der Düngungsvorschlag entsteht dann durch eine Bilanz zwischen dem Nährstoffentzug durch die erhoffte Ernte und der [illegible]tigen Zugabe von Stallmist bzw. von Handelsdüngemitteln zur Ergänzung. Die für die Errechnung einer solchen Bilanz üblichen Werte und Nährstoffbeziehungen sind auf dem Weitzel'schen Düngerrechner vereinigt, so dass nach dem richtigen Einstellen der Grundwerte halb-automatische Ablesungen möglich sind.

Zur Regelung des Kalkzustandes wird bisher die Fruchtfolge und Bodenbeschaffenheit (schwer - leicht) nicht genug in Betracht gezogen, so dass für eine Fruchtfolge mit Bodensäure vertragenden Pflanzen bei einer pH-Zahl von z.B. 6,2 die trotzdem empfohlene Kalkung wahrscheinlich zu hoch ist.

Das Weitzel'sche Düngungsberatungssystem ist, wenn alle Angaben über die Bodennährstoffe, die bisherige Düngung, die erhoffte Ernte usw. vorhanden und die nötigen geschätzten Werte richtig eingesetzt sind, einwandfrei und brauchbar. Vorteilhaft sind besonders die allgemeinen Ratschläge in der "Anleitung für Aenderung der Düngungsvorschläge", welche überhaupt die Aufmerksamkeit auf diese Düngungsfragen und ihre vernünftige und überlegte Behandlung lenken. Das geschieht auch in empfehlenswerter Weise durch die ~~beiliegenden~~ Schlagkarten, welche das Beratungsbüro nach den ~~Bestimmungen~~ Analysen entwirft und dem Gutsbetrieb zur Verdeutlichung der Düngungsvorschläge übersendet. [illegible]
Wenn nach dreijähriger Beratung durch das Büro Weitzel dem Gutsbesitzer anheim gestellt wird, seine Düngungsmassnahmen selbständig weiter zu bearbeiten, so wird dies, auch bei Verwendung des Düngerrechners, wohl nur in der Hand des besonders Geübten oder des Fachmannes (Diplomlandwirts) fehlerlos gelingen.

Die Kosten der Beratung betragen jährlich 60 Pfg. je ha landw. Nutzfläche, mindestens aber RM 150.- (die Bodenanalysen, ferner Drucksachen, Karten und andere Hilfsmittel werden besonders berechnet). Der Grundbetrag der Kosten erscheint angemessen, auch im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Wichtigkeit dieser Lenkung der meist knapp vorhandenen Düngemittel, welche uns Ernteteigerungen zu allgemeinem Nutzen bringen kann.

Weitzel's Düngeberatungssystem ist für grössere, nach Bestellungs- und Düngungsplänen sorgfältig gelenkte Gutsbetriebe mit verhältnismässig wenigen, aber grossen Ackerschlägen brauchbar (der bisherige Mindestbe-

betrag von RM 150.- bedeutet ja schon eine Fläche von 250 ha). Auf zerstückeltem Kleinbesitz in manchen Teilen Deutschlands würde diese Art der Düngungsberatung aber weder den Einsatz lohnen, noch mangels genügender genauer Unterlagen für jedes kleine Ackerstück überhaupt ausführbar und aussichtsvoll sein.

Meine vorliegende Beurteilung darf nicht auszugsweise verwendet werden.

pg Prof. Dr. K. Maiwald
Stuttgart-Hohenheim

Der Rektor
der
Landwirtschaftlichen Hochschule
Hohenheim

Nr. 295.

Hohenheim (Württ.), den 22. Mai 1945
Fernsprecher Stuttgart 298 809

Ging an alle Institute, Gutswirtschaft, Ackerbauschule, Gartenbauschule

Das provisorische württembergische Kultministerium hat mir am 18. Mai die Sorge um das Wohl der Hochschule zur Pflicht gemacht, eine Sorge, die ich auch ohne diesen Auftrag schon seit 13. April als ältestes Senatsmitglied übernommen habe. Die von mir übernommene Pflicht ist unter den heutigen Verhältnissen nicht leicht, sie ist vor allem sehr verantwortungsvoll.

Sie wird mir erschwert durch den weiteren Auftrag, der mir vom neu gegründeten Württ. Wirtschaftsrat zugegangen ist, den Wiederaufbau der württ. Landwirtschaft einzuleiten und zu übernehmen. Sie wird mir weiter erschwert durch stärkste Belastungen persönlichster Art.

Wenn ich daher meiner Aufgabe gerecht werden soll, so brauche ich zunächst das uneingeschränkte Vertrauen aller Kollegen und Institutsdirektoren, ebenso deren Vertreter und ihre kräftigste Unterstützung und Mitarbeit.

Meine Zeit ist gemessen. Daher bitte ich, mich nicht mit unnötigen Kleinigkeiten und Problemen zu belasten und vor allen Dingen nicht zu glauben, dass mir alle persönlichen Schwierigkeiten, ohne die es in der heutigen Zeit nicht geht, möglichst breit auseinandergesetzt werden müssen. Vor allem aber bitte ich, mir nicht bei jedem Auftrag sofort alle seine Schwierigkeiten klar machen zu wollen. Ich kenne sie alle, denn ich bin lange genug auf der Welt und habe selbst schon viele Schwierigkeiten des Lebens und des Wirtschaftens kennen gelernt, - immer aber gefunden, dass die Schwierigkeiten-Erzähler die am wenigsten förderlichen Mitarbeiter sind, da sie auch dort Probleme finden, wo gar keine sind.

Ich betone, dass ich die Sorge um die Hochschule übernommen habe, ohne deren Rektor zu sein, wenn ich auch das Schreibpapier des Rektorats und seinen Stempel benütze. Ausserordentliche Zeiten erfordern ausserordentliche Massnahmen.

Die Uebernahme der Leitung unserer Hochschule, die mir schon bald 50 Jahre bekannt ist, geschieht ohne Auftrag einer Landesregierung, und ich will sie zunächst führen, bis wieder ein Rektor eingesetzt ist, sofern meine Kräfte allen den an mich herantretenden Aufgaben gewachsen sind.

Meinen Lebensabend habe ich mir nach einem wirklich arbeitsreichen Leben anders vorgestellt, - aber es geht um Hohenheim und da müssen alle anderen Ueberlegungen schweigen.

In diesem Sinne bitte ich um Vertrauen und weitestgehende Mitarbeit und Unterstützung.

Ich bitte vor allem aber zunächst einmal um pünktlichste Durchführung des in den letzten Jahren völlig verlotterten Dienstbetriebes ~~xxxx~~ einzelner Institute. Die Arbeitszeit ist von mir so kurz als möglich angesetzt worden, kann aber nur so bleiben, wenn die Dienststunden pünktlichst eingehalten werden.

Stroh.

Den Empfang des Schreibens von Prof. Dr.Münzinger vom 22.5. 45 bestätigen:

~~Nr.~~ 295.

~~In Umlauf~~

~~bei den Herren Institutsdirektoren~~

~~h i e r~~

~~Stuttgart-Hohenheim, den .....~~
~~Der Rektor der Landw. Hochschule~~

~~Gesehen:~~

Prof. Dr. Münzinger

Prof. Dr. Fischer-Schlemm i.V. Fischer

Prof.Dr. Maiwald

Prof.Dr.Jung i.V. Hermann

Prof.Dr.Wöhlbier i.V. Würdhemer.

Prof.Dr.Sickmüller ausgefolgt an Meinung durch Schl.

Prof.Dr. Hesse Hesse

Prof.Dr. Ellinghaus i.V. Dr. Ellinghaus

Prof.Dr. Zimmermann i.V. Hermann

Prof.Dr. Lewig Fischer.

Prof.Dr. Sommer i.V. Schelper.

Prof.Dr. Irmscher Rademacher

Prof.Dr.Vogel Nelson Vogel

Prof.Dr. Rademacher Rademacher

Prof.Dr. Lakon Lakon.

Gutswirtschaft mit Landw.Schule i.V. Hofmann

Gartenbauschule ausgefolgt Gr.

Kasse → Kopy

Bibliothek hat kenntnis Sch.

Gesehen:

Landw. Hochschule Hohenheim Stuttgart-Hohenheim, 16.5.1945.

Betr.: Möglichkeiten für die Abhaltung eines Sommersemesters 1945.

Der Stundenplan für das Sommersemester 1945 liegt seit Anfang März fertig vor und könnte grösstenteils für die Einrichtung eines Semesters übernommen werden. Von den Pflicht- und Zusatzfächern des Landwirtschaftsstudiums wäre der Lehrbetrieb in folgenden Fächern durch die Anwesenheit der betreffenden Professoren oder Lehrbeauftragten in Hohenheim gesichert:

1. Studienjahr (1. und 2. Semester bis zur Vorprüfung)

Chemie: Prof.Dr.Sauer; Assistent für Vorlesungen und Uebungen Fräulein Dr.Stübler.

Geologie und Bodenlehre: Hauptkonservator Dr.Seemann, zugleich stellv.Institutsdirektor.

Zoologie: Prof.Dr.Vogel, zugleich stellv.Institutsdirektor.

Volkswirtschaftslehre Unterkurs: Prof.Dr.Ellinghaus, Assistent Dr.Koch.

Bau und Leben der Haustiere (Tierheilkunde): Reg.-Vet.-Rat Dr.Frommherz, der als stellv.Institutsdirektor in Hohenheim wohnte, ist nur durch Zufall in Vaihingen/Enz festgehalten worden und wird von dort hoffentlich bald eine Möglichkeit zur Rückkehr nach Hohenheim finden.

Gartenbau: Landwirtschaftsrat Sander.

2. und 3. Studienjahr (3.-6. Semester und Doktoranden)

Landmaschinenkunde: Prof.Dr.Fischer-Schlemm.

Pflanzenernährung und Bodenbiologie: Prof.Dr.Maiwald

Tierernährung und Fütterungslehre: Prof.Dr.Maiwald (als Lehrauftrag), Abt.Vorst.Dr.Windhausen.

Volkswirtschaftslehre Oberkurs: Prof.Dr.Ellinghaus, Assistent Dr.Koch.

Landw.Betriebslehre mit Buchführung usw.: Prof.Dr.Münzinger, Oberassistent Dr.Hopfe.

Ernährungswirtschaft und Landwirtschaftspolitik: Prof.Dr.Hesse, Assistent ~~Dr.Rohm~~ Diplomlandwirt Auer.

Pflanzenkrankheiten: Prof.Dr.Rademacher.

Landw.Samenkunde: Prof.Dr.Lakon

Es fehlt vorläufig die Besetzung in folgenden Lehrgebieten, und zwar in den Pflichtfächern:

Botanik: Prof.Dr.Irmscher, ging Anfang April nach Tannweiler, Post Aulendorf; Assistentin u.anderes Personal wurde beurlaubt.

Acker- und Pflanzenbau: Prof.Dr.Lowig, ging Anfang April nach Tannweiler, Post Aulendorf, unter Mitnahme der Assistenten Dr.Noe und Dr.Ebner.

Tierzucht: Prof.Dr.Sommer, seit Ende April im Oberland, Aufenthaltsort vorläufig unbekannt; sein Vorlesungsvertreter in den Jahren 1943 bis 1944, Dr.Schwarzendahl auf dem Versuchsgut Lindenhof bei Reutlingen, ist möglicherweise für eine Vertretung erreichbar.

Deutsches Recht und Bodenrecht: Regierungsdirektor Dallinger, ist z.Zt. bei der Reutlinger Aussenstelle des Innenministeriums; er war im Winter 1944/45 krank, so dass die Hochschule sich sowieso nach einem anderen Juristen umsehen wollte.

Ferner fehlen einige freiwillige Zusatzfächer oder ihre Abhaltung ist wenigstens ungewiss (gehören aber nicht zum Prüfungsstoff):

Grünlandwirtschaft: Dozent Dr.Wacker, als in Form einzelner Arbeitsurlaube von der Wehrmacht.

Landw.Technologie: Prof.Dr.Zimmermann, bis März in Freudenstadt, dann nach Aufenthalt nicht genauer bekannt; im Winter 1944/45 Lazarett. Die Abt.Vorsteher und Assistenten Dr.Mälsch, Dr.Wöger und Dr.Weber wurden Anfang April nach Tannweiler Post Aulendorf geschickt. Übungen in Milchwirtschaft könnten von Molkereiverwalter Adler abgehalten werden.

Weinbau: Landwirtschaftsrat Raab in Weinsberg, z.Zt. noch keine Verbindung mit ihm möglich.

Bienenkunde: Rektor Rentschler in Korntal bei Stuttgart, Erlaubnis zum Fahren nach Hohenheim kann wohl erreicht werden.

Landw.Wasserbau: Prof.Rothmund von der TH Stuttgart, Verfügbarkeit für Hohenheim noch ungeklärt.

Geodäsie: Prof.Ernst von der Staatsbauschule Stuttgart, Verfügbarkeit für Hohenheim noch ungeklärt.

Waldbau: Forstmeister Feucht vom Forstamt Solitude, zuletzt Stuttgart-N. Hauptmannsreute 45, aber dort ausgebombt und verzogen, Verfügbarkeit für Hohenheim noch unbekannt.

Für die Abhaltung der Vorlesungen und Uebungen steht trotz der Beschlagnahme von mehreren Räumen durch das Lazarett Hohenheim genügend Raum zur Verfügung, nämlich:

	Plätze
Chemischer Hörsaal	"
Botanischer "	"
Hörsaal Tierheilkunde	"
" Pflanzenernährung	"
" der Tierzucht	"
" der Wirtschaftslehre	"
" der Technologie	"
Uebungslaboratorium der Technologie	"
" " " Geologie	"